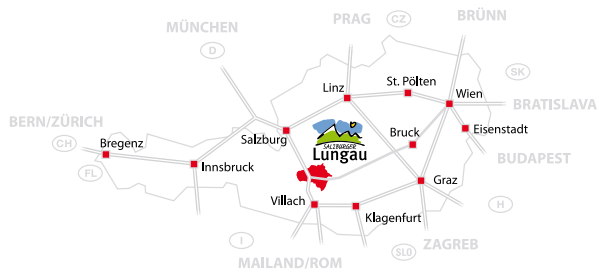


Der Salzburger Lungau auf einen Blick



Ferienregion Salzburger Lungau
 Rotkreuzgasse 100
 A-5582 St. Michael
 T +43 (0)6477 8988
 F +43 (0)6477 8988-20
 info@lungau.at
 www.lungau.at



Allgemeine Informationen

Sagenhaft Bergseewandern

Juren von Bergsee zu Bergsee

Erlebnisreicher Almgenuß

Sonstige



Almsommer



Hütten- und Bergseewandern
 im Salzburger Lungau



02 Esser See (2.088 m)

Naturpark Riedingtal Zederhaus

Der Hofmetzger und das Zederhauser Brot

Über Tappenkar und Taferlnock wanderten die Salzburger Viehhändler einst nach Zederhaus, um hier Ochsen und Kälber zu kaufen. Auch der Hofmetzger Perner scheute nicht den weiten Weg. Um die erzbischöfliche Tafel mit dem besten Fleisch zu beliefern, war er wiederum mit einem Almbauern eingeworden und der Handel



auch schon mit Handschlag besiegelt. Da trug die Bäuerin noch eine Jause mit Butter und Brot auf. Die Almbutter aß der feine Mann, steckte aber das Brot in die Tasche und meinte: „*Das nehm ich mit nach Salzburg, sollen die Herren dort sehen, was ihr für schlechtes Brot habt.*“ Auf dem Tappenkar überraschte ihn ein böses Wetter. Erschöpft und hungrig kramte er das Zederhauser Brot hervor. Mit kleinen Bissen stärkte er sich und kam wieder zu Kräften. So gut hatte ihm noch nie ein Brot geschmeckt.

Vom Parkplatz „Jakoberalm“ im Naturpark Riedingtal Zederhaus - ca. 0,5 km vor der Schliereralm (Mautstraße/€ 12,- Gebühr, inkl. Tälerbus in der Hauptferienzeit) führt nach rechts abzweigend ein Güterweg zur Jakoberalm in 1.839 m Seehöhe (Gehzeit ca. 1 Stunde). Auf dem Weg Nr. 702 westwärts gelangt man direkt zum Esser See in 2.088 m Seehöhe. Von dort steigt man ab zur Franz-Fischer-Hütte (2.020 m), wo auch der Zaunersee liegt. Über den Hüttenweg hinab (Nr. 711), erreicht man wieder die Straße Riedingtal. Auf der Straße oder auf dem romantischen Almenwanderweg zurück zum Ausgangspunkt (in der Hauptferienzeit vom Parkplatz Franz-Fischer-Hütte bis zum Ausgangspunkt auch mit dem Tälerbus möglich). Die Route kann auch in umgekehrter Reihenfolge erwandert werden.

Höhenunterschied: ca. 600 m

Schwierigkeit: ● **mittel**

Gehzeit: ca. 4,5 Stunden für die gesamte Wanderung

Busverbindung: Linie 700/710 nach Zederhaus – Schliereralm

Parkmöglichkeit: Aufstieg zur Jakoberalm

Einkehrmöglichkeit: Gruberalm, Schliereralm, Hoislalm, Ilgalm, Franz-Fischer-Hütte

Inhaltsverzeichnis

Allgemeine Informationen	Seite 2
Sagenhaft Bergseewandern	Seite 8
Touren von Bergsee zu Bergsee	Seite 33
Erlebnisreicher Almgenuss	Seite 46
Sonstige	Seite 93



G'schmackige Almkost

Der genüssliche Höhepunkt einer Almsommer-Wanderung im Lungau ist freilich dem Rahmkoch vorbehalten, dem „Lungauer Almmarzipan“, wie Kenner sagen. Hier sei gern das Grundrezept verraten, aber Nachkochen ist risikoreich. Nur auf der Alm schmeckt es wirklich himmlisch und jede Sennerin und jede Hütte hütet dazu ihr eigenes Spezialrezept. Eine (Kalorien)-Sünde ist das Lungauer Rahmkoch aber in jedem Fall wert.

Lungauer Rahmkoch – „Lungauer Almmarzipan“

Zutaten: ½ kg Butter, ½ kg griffiges Mehl, ¼ l Rahm, 18 dag Zucker, Zimt, Anis, Rosinen, Rum

Zubereitung: Die Butter zerlassen. Das Mehl mit dem süßen Rahm verbröseln und in die zerlassene Butter einrühren (Achtung: Die Butter darf nicht zu heiß sein!). Das Ganze ungefähr eine ½ Stunde kochen lassen und ständig rühren bis sich das so genannte „Koch“ vom Löffel löst. Nach Geschmack mit Zucker, Zimt, Anis, Rosinen und Rum verfeinern. Das Koch in eine Rehrückenform füllen und ca. 12 Stunden kaltstellen.

Wir wünschen gutes Gelingen und einen himmlischen Genuss beim Verkosten!



Miteinander auf Österreichs Almen

Im Salzburger Lungau gibt es unzählige bewirtschaftete Almen und Weiden. Sie sind Natur pur, geschätzte Urlaubsziele und wichtige Wirtschaftsräume. Nur wenn auch in Zukunft Tiere aufgetrieben und die Almen flächendeckend bewirtschaftet werden, bleibt diese einzigartige Kulturlandschaft gepflegt und frei zugänglich, darum setzen wir auf ein gutes Miteinander auf Österreichs Almen und Weiden.

Mit der Einhaltung dieser 10 Regeln verhalten Sie sich auf Almen und Weiden richtig:

1. Kontakt zum Weidevieh vermeiden, Tiere nicht füttern, sicheren Abstand halten!
2. Ruhig verhalten, Weidevieh nicht erschrecken!
3. Mutterkühe beschützen ihre Kälber. Begegnung von Mutterkühen und Hunden vermeiden!
4. Hunde immer unter Kontrolle halten und an der kurzen Leine führen. Ist ein Angriff durch ein Weidetier abzusehen: Sofort ableinen!
5. Wanderwege auf Almen und Weiden nicht verlassen!
6. Wenn ein Weidevieh den Weg versperrt, mit möglichst großem Abstand umgehen!
7. Bei Herannahen von Weidevieh: Ruhig bleiben, nicht den Rücken zukehren, den Tieren ausweichen!
8. Schon bei ersten Anzeichen von Unruhe der Tiere Weidefläche zügig verlassen!
9. Zäune sind zu beachten! Falls es ein Tor gibt, dieses nutzen, danach wieder gut schließen und Weide zügig queren!
10. Begegnen Sie den hier arbeitenden Menschen, der Natur und den Tieren mit Respekt!



Schwierigkeiten von Wanderwegen im alpinen Raum

Gültig für trockene, sommerliche Witterungsbedingungen.

● leicht

Einfache Wanderwege im Dauersiedlungsraum und anschließendem Waldbereich, die durch flaches Gelände führen, keine größeren Steigungen aufweisen.

Anforderungen: Keine speziellen Anforderungen, mit Lauf- oder Straßenschuhen begehbar. Es ist keine spezielle Ausrüstung zur Fortbewegung notwendig. Der Weg ist auch ohne Wanderkarte begehbar.

● mittel

Bergwanderwege, bei denen bereits etwas Trittsicherheit notwendig ist. Steilstufen, Wasserläufe, Engstellen, Grasziegel und erdige Wannen durch Ausschwemmungen sind bei diesen Wegen anzutreffen.

Anforderungen: Ein Mindestmaß an Orientierung ist erforderlich. Über den Knöchel reichende Wander-/Trekking-/Bergschuhe mit guter Profilssole werden empfohlen. Eine Wanderkarte (topographische Landkarte) des jeweiligen Gebietes wird empfohlen.

● schwer

Schwierige Bergwanderwege und Alpinsteige, die an exponierten Stellen mit Seilen, künstlichen Treppen, Leitern, Ketten, usw. abgesichert sind. Hier werden die Hände zur Fortbewegung und zur Unterstützung des Gleichgewichtes eingesetzt. Die Wegenlage ist als solche nicht immer deutlich erkennbar. Zum Teil gibt es exponierte Stellen mit Absturzgefahr, Geröllgelände, abschüssiges Gras-, Fels- oder Schroffengelände. Mit Altschneeresten muss unter Umständen gerechnet werden.

Anforderungen: Hier ist entsprechende Bergerfahrung notwendig. Auch der Umgang mit einer genauen Wanderkarte (topographische Landkarte) sollte geläufig sein. Über den Knöchel reichende Wander-/Trekking-/Bergschuhe mit guter Profilssole sind unbedingt erforderlich. Seilsicherungen, künstliche Tritte und Ähnliches sollten auch im Abstieg keine Schwierigkeiten bereiten. Wanderstöcke sind hier teilweise hinderlich.

In der Ferienregion Salzburger Lungau finden Sie neben den gelben Wegetafeln häufig auch rot-weiß-rote Zusatzmarkierungen (z. T. mit Wegnummern), welche Sie von einem Schilderstandort zum nächsten führen. Richtiges Verhalten in den Bergen finden Sie unter: www.lungau.at

Alpiner Notruf: 140

Internationaler Notruf: 112

(Quelle: UIAA/VAVÖ)

Tälerbus, Lungau-Takt & Bergbahnen

Bequem und umweltfreundlich bringen Sie die Tälerbusse sowie die Lungauer Postbusse zu den Ausgangspunkten der Routen, wieder zurück und ermöglichen auch Überquerungen.

Genauere Informationen zu Fahrplänen und Tarifen erhalten Sie im Fahrplanbuch Lungau, in allen örtlichen Tourismus Infostellen, in der Ferienregion Salzburger Lungau T +43 (0)6477 8988, in der Postbusstelle Tamsweg T +43 (0)6474 2213 oder unter www.taelerbus.at, www.svv-info.at, www.postbus.at.



*Hier findest du
deine Busverbindung!*

Bitte beachten Sie zudem, dass bei Fahrt mit dem eigenen PKW in einigen Tälern eine „Mautgebühr“ zu entrichten ist. Ebenso möchten wir Sie darauf aufmerksam machen, dass das Parken auf den Park- und Umkehrplätzen aufgrund von Weidevieh auf eigene Gefahr erfolgt.

Wandern mit den Seilbahnen

Tief durchatmen und den wunderbaren Ausblick bei Berg- und Talfahrten mit den Seilbahnen genießen. Kabinenbahnen Großbeckbahn und Sonnenbahn am Grosseck/Speiereck von Mauterndorf und St. Michael aus sowie die Grünwaldkopfbahn am Obertauern, die Sesselbahnen Samsonbahn am Fanningberg, die Aineckbahn am Katschberg sowie die Hochalmbahn am Obertauern. Einfach und schnell sind die Gipfel für Sie zu erklimmen.

Genauere Informationen sowie Zeiten und Tarife für Berg- und Talfahrten erhalten Sie in der Ferienregion Salzburger Lungau T +43 (0)6477 8988 oder unter www.bergbahnen-lungau.at, www.fanningberg.info, www.katschi.at und www.tauernlift.at.

Nun lassen Sie sich aber überraschen, beeindruckt, entführen – auf bildschönen Wanderungen zu sagenhaften Bergseen, erlebnisreichen Hütten und lehrreichen Themenwegen.

01 Boarnlacke (2.214 m)

Naturpark Riedingtal Zederhaus

Von legendären Kraftmenschen

Die einfache, gute Bauernkost, die Sommer auf der Alm und das Krafttraining der weiten Wege hat die Zederhauser angeblich so stark gemacht. Stark genug, dass immer wieder von legendären Kraftmenschen die Rede war. Schon Ignaz Kürsinger erwähnt dazu die Sage vom groben Sohn. „Grob“ ist ein Lungauer Dialektwort,



das soviel bedeutet wie „stark, aber auch ungehobelt“. Ein Zederhauser Bauer schickte einen seiner Söhne mit einem geschossenen Hirschen zum Pfleggericht nach Moosham. Statt ihn auf einen Wagen zu laden, trug er ihn auf seinen Schultern und setzte die Last erst ab, als er vor dem Pflieger stand. Der zeigte sich verwundert, aber auf die Frage nach einem Fuhrwerk entgegnete der starke Zederhauser: *„Ist nicht der Mühe wert, dass man wegen so einem Teufel ein Ross beschlagen ließe. Sie sind ja alle auf der Weide.“*

Mit dem Bus oder PKW geht es entlang der Mautstraße (€ 12,- Gebühr, inkl. Tälerbus in der Hauptferienzeit) bis zur Schliereralm (1.495 m) im Naturpark Riedingtal und anschließend mit dem Tälerbus bis zur Königalm (1.667 m). Zu Fuß sind es von der Schliereralm auf dem romantischen Almenwanderweg bis zur Königalm ca. 1,5 Stunden Gehzeit. Von der Königalm auf dem Almenweg weiter bis zur Zauneralm. Direkt hinter der Zauneralm gelangt man auf dem Steig Nr. 711 zur schön gelegenen Boarnlacke (2.214 m), einem kleinen See. Wandert man weiter erreicht man die Riedingscharte (2.275 m). Ca. 100 m weiter unten sieht man von dort den Riedingsee. Der Abstieg erfolgt über die Aufstiegsroute. Auf dem romantischen Almenwanderweg oder mit dem Tälerbus zurück zum Ausgangspunkt.

Höhenunterschied: ca. 600 m

Schwierigkeit: ● **mittel**

Gehzeit: ca. 2,5 Stunden zur Riedingscharte

Busverbindung: Linie 700/710 nach Zederhaus – Schliereralm – Königalm

Parkmöglichkeit: Parkplätze im Bereich Schlierersee

Einkehrmöglichkeit: Schliereralm, Königalm, Zaunerhütte, Örgenhasalm, Ilgalm, Hoislalm, Gruberalm

03 Ilgsee (2.099 m) – Zaunersee (2.020 m, übers Haselloch)

Naturpark Riedingtal Zederhaus

Der Tod des Königbauern unter dem Haselloch

Das schöne Zederhaustal war einst besonders abgeschieden. Sechs bis sieben Stunden Fußmarsch trennten es vom Markt St. Michael. Nicht viel länger und um vieles schöner ist der Weg übers Tappenkar (2.135 m) nach Kleinarl oder der Übergang über das Taferlnock (2.236 m) in die Flachau. Dienstboten, Holzknechte, Hausierer, Sauschneider und Viehhändler wanderten auf diesen Steigen „in die Welt hinaus“.



Vor Wetterumschwüngen und Schnee zur besten Jahreszeit mussten sich aber selbst wegekundige, kräftige Geher in Acht nehmen. Am 8. Oktober 1844 verunglückte Blasius Dorfer, Königbauer in Zederhaus. Zusammen mit seiner Schwester, Sennerin auf der elterlichen Königalm, war er auf dem Heimweg vom Viehmarkt in St. Johann in ein Schneegestöber geraten. Ignaz Kürsinger schrieb die Geschichte der zwei in Bergnot geratenen Geschwister nach den Worten der Maria Dorfer nieder: *Ich tappte in der finstern Nacht – in Schnee und Nebel – etwas vorwärts – ohne zu wissen wohin. In meiner großen Müdigkeit schrie ich auf meinen Bruder zurück, dass er nachkommen solle, „komme“ schrie ich voll Angst, wir gehen heim!* Aber die Stimme ihres Bruders verlor sich in der dunklen Schneenacht und auch Maria Dorfer stürzte einen verschneiten Abhang der Wurmfeldspitze hinab, verlor darüber das Bewusstsein, konnte sich aber anderntags zu ihrer Almhütte retten, wo der entsetzte Viehhüter die halb Erfrorene mit einer warmen Milchsuppe stärkte und um Knechte ins Tal schickte, den Verunglückten zu bergen.

Mit dem Bus oder PKW geht es entlang der Mautstraße (€ 12,- Gebühr, inkl. Talerbus in der Hauptferienzeit) bis zur Schliereralm (1.495 m) im Naturpark Riedingtal und anschließend mit dem Talerbus bis zur Königalm (1.667 m) oder zu Fuß auf dem romantischen Almenwanderweg. Der Aufstieg führt von der Königalm (1.667 m) zum Haselloch (2.136 m). Von dort rechts zunächst steil bergan und weiter talwärts auf markiertem Weg (Nr. 702) zum Ilgsee. Der Zaunersee liegt unmittelbar bei der Franz-Fischer-Hütte (2.020 m). Der Abstieg ins Riedingtal erfolgt auf dem Hüttenweg (Nr. 711).

Höhenunterschied: ca. 470 m

Schwierigkeit: ● **mittel**

Gehzeit: ca. 5,0 Stunden für die gesamte Wanderung

Busverbindung: Linie 700/710 nach Zederhaus – Schliereralm – Königalm

Parkmöglichkeit: Parkplätze im Bereich Schlierersee

Einkehrmöglichkeit: Königalm, Hoislalm, Gruberalm, Schliereralm, Ilgalm, Franz-Fischer-Hütte

04 Rothenwändersee (2.010 m)

Naturpark Riedingtal Zederhaus

„Lustige, starke“ Zederhauser

Berühmt sind die Zederhauser Prangstangen, blumengeschmückte Holzstangen, stattliche 6 bis 8 m hoch, die am 24. Juni feierlich in die Kirche getragen werden. Natürlich braucht es dazu kräftige Burschen. Von den lustigen, listigen und überaus kraftmeierischen Zederhausern erzählte man sich auch viele Geschichten. So-



gar der Hanswurst oder Hans Wurst soll ein Kind dieses Tales sein. Weil die Kirche gleich beiden heiligen „Hansen“ geweiht ist, Johannes dem Täufer und Johannes dem Evangelisten, war Hans ein besonders verbreiteter Name. Der Historiker Ignaz Kürsinger, der in den 1840er Jahren die Aufsicht über die Lungauer Schulen ausübte, machte im Tal freilich die Beobachtung, dass die Kinder die seltsamsten Taufnamen führten. *Da las ich Petronilla und Angela, Isabella und Hemma, Polikarpus und Athanasius usw.* Als Urheber dieser eigentümlichen Namen entpuppte sich Pfarrer Joseph Königsdorfer, der den Neugeborenen kurzerhand jenen Namen gab, der am Tag im Kalender stand.

Vom Parkplatz „Jakoberalm“ im Naturpark Riedingtal Zederhaus - ca. 0,5 km vor der Schliereralm (Mautstraße/€ 12,- Gebühr, inkl. Tälcherbus in der Hauptferienzeit) führt nach rechts abzweigend ein Güterweg zur Jakoberalm in 1.839 m Seehöhe (Gehzeit ca. 1 Stunde). Von dort wandert man den Tauernhöhenweg Nr. 702 hinauf zum Rothenwändersee (2.010 m) und weiter bis zur Abzweigung Richtung Großkesselalmen. Der Weg Nr. 741 führt schließlich talwärts zur Riedingstraße und von dort zurück zum Ausgangspunkt.

Höhenunterschied: ca. 530 m

Schwierigkeit: ● **mittel**

Gehzeit: ca. 5,0 Stunden für die gesamte Wanderung

Busverbindung: Linie 700/710 nach Zederhaus – Schliereralm

Parkmöglichkeit: Aufstieg zur Jakoberalm

Einkehrmöglichkeit: Muhreralm, Schliereralm

05 Schlierersee (1.495 m)

Naturpark Riedingtal Zederhaus

Vom Weißeckhund

Über dem Riedingsee (2.169 m), wo der Wanderer über das blumenreiche hintere Riedingtal schaut, ragt das mächtige Weißeck (2.711 m) auf. Bergkristalle und seltene Mineralien sind darin zu finden und sagenhaft die Geschichten, die darüber erzählt wurden. Wo heute der Schlierersee liegt, erstreckte sich einst ein Hochmoor, das *Ei'g'hahte Moos* und Winterweg hieß die Verbindung von Zederhaus herein, weil hier einst Schlitten, mit Heu oder Holz beladen, des Weges zogen.



Das alte Schwarzenbichler war der letzte Hof im Tal, mit dem weitesten Weg für den Kirchgang. An diese Tür klopfte in einer stürmischen, stockfinsternen Nacht ein seltsamer Besucher. Es war ein eisgraues Bergmandl mit knielangem Bart und Sturmlaterne, das die erstaunte Bäuerin aufforderte, ihm zu folgen. Der Weg, so heißt es, führte steil hinauf zu den Felswänden des Weißecks. Dort oben würden sie auf den Weißeckhund treffen, erklärte ihr das Mandl, der in dieser Mitternachtsstunde mit einem eisernen Schlüssel im Maul vor dem Berg erscheinen würde. Damit könnte sie alle Schätze im Berginneren aufschließen. Aber die Schwarzenbichlerin verließ angesichts des drohenden Ungeheuers aller Mut. Der Schatz blieb ungehoben. Aber es heißt, wenn die Zirbe vor dem Hof einst gefällt wird, um daraus eine Wiege zu fertigen, wird das Kind, das darin liegt, dazu berufen sein, diese Schätze des Berges zu gewinnen.

Ein Gewässer zur Energie-Erzeugung

Ausgangspunkt ist der landschaftlich reizvolle Wanderweg vom Parkplatz Tauerntunnel Südportal (1.345 m). Die Gehzeit bis zum Schlierersee beträgt ca. 1 Stunde. Dem Almenwanderweg folgend gelangt man vorbei an mehreren bewirtschafteten Almhütten, zur Örgenhiasalm (1.710 m) im hinteren Riedingtal. Die Gehzeit von der Schliereralm zur Örgenhiasalm beträgt ca. 2,0 Stunden. Vom Almgasthof Schliereralm fährt auch der Tälerbus zum und vom Almgasthof Königalm.

Höhenunterschied: ca. 370 m

Schwierigkeit: ● leicht

Gehzeit: ca. 1,0 bis 3,0 Stunden (je nach Tourenvariante)

Busverbindung: Linie 700/710 nach Zederhaus – Wald – Schliereralm

Parkmöglichkeit: Tauerntunnel Südportal, Almgasthof Schliereralm

Einkehrmöglichkeit: Schliereralm, Gruberalm, Hoislalm, Ilgalm, Königalm, Zaunerhütte, Örgenhiasalm

06 Mühlbachsee (2.115 m)

Nahendfeld im Zederhaustal

Ist stets auf Wanderschaft bedacht, das Wasser

Auf den windgeschützten, sonnigen Hängen des Salzburger Lungaus gedeihen Roggen, Hafer und Gerste. Einst war es gerade so viel, dass es zum Überleben reichte. Nach der Ernte klapperten die Mühlen entlang der Bäche bei Tag und Nacht, denn alle Menschen, Groß und Klein, warteten auf Korn und Mehl für ihr tägliches Brot. Auch das Zederhaustal war reich



an Mühlen. Gmachmühlen hießen jene hauseigenen Bauernmühlen, die mit einem eigenen Raum (Gemach) versehen waren, wo man auch übernachten konnte, um die Mahlgänge zu überwachen. Daneben bestand auch das Gewerbe eines eigenen Müllers. Die Mühlen standen in einer langen Reihe am Nahendfeldbach, nicht weit vor seiner Mündung in den Zederhausbach. Eine ist sogar noch zu sehen. Ihre großen hölzernen Mühlräder wurden vom Wasser des Mühlbachsees angetrieben. Die größte war im Besitz des Müllers, eines geizigen und habgierigen Mannes, der neidisch war auf die kleineren Mühlen der Bauern. Heimlich entwendete er Korn und behielt auch anvertrautes Mahlgut für sich. Am liebsten hätte er alles Korn im Tal für sich allein gehabt. Wieder einmal hatte er sich in stockdunkler Nacht zu den Mühlen in seiner Nachbarschaft geschlichen. Aber wie er die gestohlene Last in seiner Mühle absetzte, geschah etwas Wunderbares, ja Unglaubliches. Der Bart des Müllers begann zu wachsen, er wuchs und wuchs so schnell, dass er sich bald über den Boden wellte und zur Tür hinausbauschte. Endlich fand er die Schere in der Schublade und schnitt ihn ab. Aber er wuchs weiter, an Arbeit war nicht mehr zu denken, er brauchte alle Zeit, um seinen Bart abzuschneiden. In seiner Not bat er einen weisen Mann um einen guten Rat. „Gib zurück, was du den anderen genommen hast!“, war die Antwort. Da schlich der Müller reumütig in seine Mühle. Sack für Sack trug er zu den rechtmäßigen Besitzern. Und siehe da! Mit jedem Sack, den er zurückgab, wurde sein Bart ein Stück kürzer und schließlich hörte er ganz auf zu wachsen. Das freute den Müller, der seither ein besserer Mensch wurde. Und wie man sich denken kann, freute sich mit ihm die ganze Nachbarschaft.

Ausgangspunkt der Wanderung ist der Parkplatz bei der Haltestelle Hub, direkt bei der Brücke am Nahendfeldgraben. Die Wanderung führt Sie auf dem Almgüterweg beim Mitterhuberbauern vorbei, auf eine kleine Hochebene, wo sich die Nahendfeldalmen ausbreiten (ca. 1 Stunde Gehzeit). Hier geht es auf dem markierten Steig weiter, vorbei an der unteren und oberen Lechneralm. Über blühende Wiesen und Almmatten wandern Sie in Serpentina bergauf bis zum smaragdgrünen Mühlbachsee. Der Rückweg führt den gleichen Weg entlang.

Höhenunterschied: ca. 800 m

Schwierigkeit: ● leicht bis ● mittel

Gehzeit: ca. 3 Stunden

Busverbindung: Linie 700/710 nach Zederhaus – Wald – Schliereralm

Parkmöglichkeit: direkt beim Ausgangspunkt – Haltestelle Hub

Einkehrmöglichkeit: Bartlalm

07 Blauseen (2.013 m)

Twenger Lantschfeld

Von den Lantschfeldhexen

Unter dem Großen (2.501 m) und Kleinen Pleißlingkeil (2.418 m), den höchsten Spitzen der Radstädter Tauern, liegen in ein einsames Kar eingebettet, die beiden Blauseen. Von diesem wunderschönen Kar genießt man die Aussicht über die Tauern, aber auch den Blick über das almenreiche Lantschfeld. Am Tal-



schluss lag früher eines der größten Lungauer Almdörfer, das über 20 Hütten umfasste und dazu ein Kirchlein, nicht viel größer als eine Kapelle, das heute wieder instandgesetzt ist. In den 1930er Jahren vernichtete ein Lawinenabgang den Großteil der Hütten. Almwirtschaft betreiben heute noch der Müllnerbauer aus Unternberg und die Genossenschaftsalm Lantschfeld. Die Sennerinnen, die früher die Hütten betreuten, müssen aber recht resolut und tüchtig gewesen sein, ein wenig gefürchtete Respektspersonen, sonst hätten sie sich nicht den Spottnamen *La'schfödhexen* eingehandelt. Weil zu Anfang Juni zur Zeit der Almfahrt oft der Regen ausblieb, der für das Gedeihen der Saaten und Felder so notwendig war, hieß es gleich einmal: „*Wead guat sei, wonn de La'schfödhexen Oim foan, nocha tuat's regna.*“ Aus langer Erfahrung wollten nämlich die alten Lungauer herausgefunden haben, dass es regelmäßig ein Regenwetter gab, sobald die Lantschfelder in die Alm gefahren waren.

Mit dem PKW geht es durch das reizvolle Lantschfeldtal bis zum Almtor hinauf. Von dort wandert man auf dem Weg Nr. 744 bis zum Hüttendorf und zu einer Kapelle (1.649 m). Ab hier führt der Weg zum Windsfeld hinauf (1.950 m), wo der Steig bei der Weggabelung nach rechts zu den Blauseen abzweigt. Zu Beginn des Lantschfeldtales, nach dem großen Holzlagerplatz, befindet sich ein Schranken. Die Schlüssel erhalten Sie gegen eine Gebühr von € 6,- von Montag bis Donnerstag von 08.00-15.30 Uhr sowie am Freitag von 08.00-11.30 Uhr im Gemeindeamt Tweng. Außerhalb dieser Zeiten erhalten Sie die Schlüssel im Gasthof Twengerhof/Familie Muik, gegenüber dem Gemeindeamt.

Höhenunterschied: ca. 880 m

Schwierigkeit: ● **mittel**

Gehzeit: ca. 3,5 Stunden vom Almtor zu den Blauseen

Parkmöglichkeit: in der Nähe des Holzlagerplatzes

Einkehrmöglichkeit: Genossenschaftshütte Tweng, Müllnerbauerhütte

08 Twenger Almsee (2.120 m)

Obertauern Lantschfeld

Unterirdisch verbunden

Vom Twenger Almsee schaut man über das weite Twenger Tal, das zum Radstädter Tauernpass ansteigt. Schon die alten Römer sind hier durchgezogen und haben auf der Passhöhe, wo man den „Friedhof der Namenlosen“ besuchen kann, eine *mansio* genannte Herberge unterhalten.



Im frühen Mittelalter wurde der Weg über den Oberhüttensattel bedeutend, der weniger Gefahren birgt. Der dazwischen liegende Gebirgszug mit seinen zahlreichen Seen und Almen beschenkt mit traumhaften Ausblicken in beide Richtungen. Oberhalb der Scharte beim Übergang zum Schönalmsee genießt man ein einzigartiges Panorama mit der Aussicht auf drei Seen. Sie begeisterte auch den Lungauer Sagensammler Michael Dengg, der von alten Almbauern noch die Sage hörte, dass der Twenger Almsee und der Schönalmsee miteinander unterirdisch verbunden sind.

Die Wanderung beginnt bei der Jugendherberge Schaidberg in Obertauern und führt auf dem Weg Nr. 8 in Richtung Ernsthütte (1.869 m, nicht bewirtschaftet). Weiter geht es recht flach bis in die „Twenger Alm“, wo der Steig kurz vor einem Stall links abzweigt und über sanfte Almböden und zwei steileren Anstiegen zum See führt. In 2.120 Meter Seehöhe erreicht man den wunderschön gelegenen Twenger Almsee. Sie können wieder zum Schaidberg zurückgehen oder ins Weißpriachtal über den Schönalmsee und den Wirpitschsee zur Granglerhütte absteigen (Bergüberschreitung).

Höhenunterschied: ca. 500 m

Schwierigkeit: ● **mittel**

Gehzeit: ca. 2,0 Stunden ab der Jugendherberge zum Twenger Almsee

Busverbindung: Linie 280 nach Mauterndorf – Obertauern Schaidberg od. Linie 720 nach Mariapfarr – Weißpriach – Abzw. Znach – Granglerhütte – Ulnhütte

Parkmöglichkeit: Parkplatz P7 Schaidberg, Abzweigung Znachtal im Weißpriachtal (Mautstraße / € 7,- Gebühr / Münz- u. Bankomatkartenzahlung möglich)

Einkehrmöglichkeit: Tonimörthütte, Granglerhütte, Dicktlerhütte, Twenger-Alm

09 Trogalmseen (1.808 m)

Grosseck Mauterndorf

Hexentanz auf dem Speiereck

Das Speiereck (2.411 m) ist der Lungauer Hexenberg, um den sich nachtdunkle Geschichten drehen. Wie das zustande kam?

So wie die Sonne über dem Preber aufgeht, sinkt sie abends hinter dem Speiereck hinab in die Schattengewelt. Hinter dem mächtigen Berg erlischt das Licht des Tages. Es beginnt die Herr-

schaft der Nacht und dazu gesellte sich eine höllische Gesellschaft von Hexen und Zauberern, die im finsternen Sturmgebraus unter Blitz und Donner um den Gipfel tanzten. Auch Ignaz Kürsinger ließ sich die Überlieferung nicht entgehen und berichtet, dass nach dem Volksglauben die Seele des Schörgentoni auf dem Speiereck ihr Unwesen treibe, *wo er Wetter machte, Steine und Felsentrümmer auf das herumweidende Vieh herabschleuderte, und in der mitternächtlichen Geisterstunde Besuche von Hexen und Zauberern empfing*. Schließlich sah man sich veranlasst, einen Kapuzinerpater hinaufzuschicken, um den Spuk abzustellen. Heute genießen Wanderer am Trogalmsee den herrlichen Ausblick und die geruhame Landschaft. Das ganze Lungauer Becken liegt einem hier auf das Schönste zu Füßen! - Und das ganz ohne jede Zauberei!



Die Trogalmseen, künstlich angelegte Seen, die im Winter das Wasser zur Beschneigung der Skipisten liefern, wurden mit viel Gefühl in die Landschaft eingefügt und sind ein sehr beliebtes Wanderziel. Ausgangspunkt in Mauterndorf ist der alte Liftweg, der alte Trogweg oder der Forstweg vom Schizentrum. Die Gehzeit beträgt ca. 2,5 Stunden. SpätaufsteherkönnendieKabinenbahnbenutzenundwandern von der Bergstation hinunter zum Trogalmsee/Trogalm (1.808 m) bzw. hinauf zur Speiereckhütte (2.072 m). Ausgangspunkt in St. Michael ist gegenüber dem Hotel Post. Über die Schulstraße bis St. Martinberg und anschließend bei der Panoramatafel links zum Sonndörfel (Weg Nr. 93). Von dort beim Bacherhof rechts zum Grubental und etwas steil zur Trogalm bzw. den Trogalmseen auf 1.808 m Seehöhe. Die Gehzeit beträgt ca. 2,5 Stunden.

Höhenunterschied: ca. 750 m

Schwierigkeit: ● **mittel**

Gehzeit: ca. 2,5 Stunden

Busverbindung: Linie 700/280 nach Mauterndorf – Grosseck Talstation od. Linie 700/710 nach St. Michael – Weißenstein

Parkmöglichkeit: Grosseck Talstation, St. Michael Ortsmitte

Einkehrmöglichkeit: Restaurant Panorama Alm, Speiereckhütte, Peterbauer Alm

10 Giglachsee (1.921 m)

Weißpriachtal

Vom Schatzbühel und dem Venediger im Granierkar

Schatzbühel heißt die letzte Hangstufe vor dem Anstieg zum Znachsattel. In diesem Namen klingt die Bergbautradition nach, die für die Gegend einst Bedeutung hatte. Insgesamt elf Bergbaubetriebe waren hier tätig, die nach Kupfer und Eisen, Zink und Kobalt schürften.



Abgebaut wurde im Knappenstübengraben südöstlich vom Granglergut, am Eingang und auch im hinteren Znachtal und dort vorwiegend an der Zinkwand, einst ein Zentrum des Lungauer Bergbaues. Über den genannten Schatzbühel sind auch die sagenhaften Venediger gezogen. Auf die Gronia Alm, so heißt es, kam Jahr für Jahr ein Venedigermandl mit Wünschelrute und Bergspiegel und grub mit der Spitzhacke den wertvollen Almboden um. Bis es dem Halter zu bunt wurde und er das Bergmandl windelweich prügelte. Jahre danach, da war der Gronia Halter ein gesetzter Mann, der als Sauschneider in die Fremde ging, trat er in ein ansehnliches Haus, dessen Besitzer ihm seltsam bekannt vorkam. Der redete ihn gleich mit seinem Namen an und wie sich herausstellte, war es eben jener Erzklauber, den er einst mit Prügeln von der Alm vertrieben hatte. Arg kleinlaut wurde da dem Lungauer zumute, aber der Herr nahm es freundlich auf und bat ihn sogar in den oberen Stock, wo auf Tischen und Bänken die schönsten Kristalle und goldhaltigen Steine ausgebreitet lagen. „*Davon bin ich reich geworden*“, meinte der Venediger, „*und du hast damals so manchen Stein nach deiner Kuh geworfen, der mehr wert war als die Kuh*“.

Ausgangspunkt ist der Parkplatz Abzweigung Znachtal im hinteren Weißpriachtal, welcher mit dem Auto oder Talerbus gut erreichbar ist (Mautstraße € 7,- Gebühr / Münz- u. Bankomatkartenzahlung möglich). Die Wanderung führt rechts abzweigend auf dem Weg Nr. 771 durch das Znachtal zur „Oberen Greinmeisteralm“ (1.620 m) und weiter zum Znachsattel (2.059 m). Der See liegt auf 1.921 m und die Giglachseehütte auf 1.955 Höhenmeter.

Höhenunterschied: ca. 780 m

Schwierigkeit: ● **mittel**

Gezeit: ca. 3,0 Stunden vom Parkplatz zum Giglachsee

Busverbindung: Linie 720 nach Mariapfarr – Weißpriach – Abzw. Znach

Parkmöglichkeit: Abzweigung Znachtal

Einkehrmöglichkeit: Giglachseehütte, Ignaz-Mattis-Hütte

11 Oberer Schönalmsee (2.115 m)

Weißpriachtal

Ein gefährlicher Tänzer

Der lang gezogene Bergkamm, der sich vom Tauern herab mit den Gipfeln von Tauernhöhe (2.328 m), Gollitschspitz (2.247 m), Gurpitschek (2.526 m) und Kamereck (2.380 m) bis zur Fanninghöhe erstreckt, scheidet das Twenger vom Weißpriachtal. Auf diesem Höhenzug liegt eine prachtvolle, seenreiche Berglandschaft, von deren Almen



eine der großen die Schönalm heißt. Sennerinnen und Halter sorgten sich um das Vieh, betreuten dazu Schafe, Schweine und Ziegen und füllten Woche für Woche die Butterfassln und Kaskessel. Heute erinnern noch einige verstreute Mauerreste an das Almenleben von früher. An den warmen Sommerabenden spielten Musikanten zum Tanz auf und die Paare wirbelten durch die mondhelle Nacht. Die geheimnisvollen Wildfrauen kamen aus ihren Höhlen und Schlupfwinkeln und mischten sich unter die Tanzenden. Die Gewänder hell und fein, das Haar licht und lang, wehte es duftend wie die Hollerblüte im Abendwind. Dazu klangen weithin die *Juschgaza* der Burschen. Aber auch so mancher unheimliche Gast stellte sich dann ein. Ein rechter Teufelskerl, ein Unbekannter in der Aufmachung eines Jägers, hat so manches Paar entzweit und so manche Schöne verführt. In der Satanswand über Tweng sollen diese Tänzerinnen für ihren frevelhaften Leichtsinns büßen. Aber nicht alle ließen sich schrecken, heißt es doch: *Auf da Alm, da gibt's ka Sünd.*

Ausgangspunkt ist der Parkplatz Abzweigung Znachtal im hinteren Weißpriachtal, welcher mit dem Auto oder Talerbus gut erreichbar ist (Mautstraße € 7,- Gebühr / Münz- u. Bankomatkartenzahlung möglich). Die Wanderung führt auf dem Schotterweg Nr. 770 vorbei an der Granglerhütte (1.320 m) bis zur Weggabelung „Ulnhütte“ (Talerbus-Haltestelle). Hinter der Hütte links, vorbei am tosenden Wasserfall, überquert man die Longa. Nach ca. 200 m links führt ein markierter Wandersteig bis zur bewirtschafteten Tonimörthütte. Hat man die Hütte erreicht, geht man erst gerade aus und dann links, vorbei am Wirpitschsee (1.699 m), zum Unteren Schönalmsee (1.893 m). Von dort steigt der Weg bis zum Ziel weiter an, dem Oberen Schönalmsee (2.115 m).

Höhenunterschied: ca. 840 m

Schwierigkeit: ● **mittel** bis ● **schwer**

Gezeit: ca. 3,5 Stunden zum Oberen Schönalmsee

Busverbindung: Linie 720 nach Mariapfarr – Weißpriach – Abzw. Znach – Granglerhütte – Ulnhütte

Parkmöglichkeit: Abzweigung Znachtal

Einkehrmöglichkeit: Granglerhütte, Tonimörthütte

12 Oberhüttensee (1.866 m)

Weißpriachtal

Eine tödliche Wallfahrt zum Filzmooser Kindl

Bevor man zum Oberhüttensattel hinaufsteigt, steht ein Stück hinter den letzten Almhütten ein einsames Marterl, das an ein Bergunglück am 12. Oktober 1817 erinnert. Lange Zeit war die Begebenheit nur mehr als Sage von den *zwoa Denggenweibern* bekannt, bis Pfarrer Josef Schitter das vermorschte



Tafel einmal näher in Augenschein nahm und darauf Namen und Datum entziffern konnte. Im Sterbebuch von Mariapfarr fand sich dieser Eintrag: Die 19-jährige Denggentochter Maria und Katharina Moser, 28 Jahre alt, Mayertochter in Steindorf, als Magd beim Denggen im Dienst, gingen am 11. Oktober 1817 nach Filzmoos wallfahrten. Sie benützten dazu den viel begangenen, schönen Übergang über den Oberhüttensattel. Derlei Fußreisen wurden nicht nur als spirituelle Übungen angesehen, sondern dienten genauso der Gesundheit, der Lebensfreude, Weltkenntnis und schließlich noch der Beschaffung eines Rucksacks voll steirischer Äpfel. Aber damals ging diese Sache schlecht aus. Auf dem Heimweg wurden die zwei jungen Frauen von Nebel und Schneetreiben überrascht. Schon vom Marsch durch das Forstatal erschöpft, verließ sie unter dem Oberhüttensattel alle Kraft. Als man sie Tage später am Unglücksort auffand, standen auf ihren Wangen, so heißt es, noch die zu Eis gefrorenen Tränen.

Ausgangspunkt ist der Parkplatz Abzweigung Znachtal im hinteren Weißpriachtal, welcher mit dem Auto oder Talerbus gut erreichbar ist (Mautstraße € 7,- Gebühr / Münz- u. Bankomatkartenzahlung möglich). Die Wanderung führt auf dem Schotterweg Nr. 770 vorbei an der Granglerhütte (1.320 m) bis zur Weggabelung „Ulnhütte“ (Talerbus-Haltestelle). Hier geht man rechts nach dem markierten Weg und später den Steig Nr. 770. Am Oberhüttensattel liegen der See (1.866 m) und die bewirtschaftete Oberhütte in 1.869 Meter Seehöhe. Der Abstieg erfolgt über denselben Weg wieder zum Parkplatz.

Höhenunterschied: ca. 590 m

Schwierigkeit: ● **mittel**

Gezeit: ca. 3,0 Stunden zum Oberhüttensee

Busverbindung: Linie 720 nach Mariapfarr – Weißpriach – Abzw. Znach – Granglerhütte – Ulnhütte

Parkmöglichkeit: Abzweigung Znachtal

Einkehrmöglichkeit: Granglerhütte, Oberhütte

13 Wirpitschsee, Tiefenbachsee (1.699 m, 1.846 m)

Weißpriachtal

Der Frimlgeist

Am Fuß der Teufelskirche teilt sich das hintere Weißpriachtal in zwei Arme. Rechts geht es ins Znachtal, links Richtung Oberhütte und Wirpitschsee. Noch vor dieser Gabelung überwindet der Weg eine stark verengte Steilstufe, das Lahntörl. Einst war die Stelle von Lawinabgängen und Steillawinen stark bedroht. Zudem sollte



es in der Gegend nicht geheuer sein. Nicht weit davon liegt die untere Frimlalm und auf dem Weg dorthin sind in einem Felsblock mit etwas Phantasie Klauen und die Umrisse eines Gesichtes erkennbar.

Hier soll sich folgendes zugetragen haben: An einem Hl. Abend machte sich der Knecht des Frimlbauern auf den weiten Weg, um aus der Alm den vergessenen Deckel vom Rührkübel zu holen. Im Dialekt heißt es das *Riakiwebai*. Gerade in der Mittwinterzeit musste aber ein einsamer Wanderer auf unheimliche Begegnungen gefasst sein, denn diese Nächte gehören den Dämonen und Naturgeistern. Der Frimlknecht glaubte freilich nicht an solchen Spuk. Etwas flau im Magen wurde ihm allerdings, als er es von der Felswand herab schreien hörte: *Pack o, pack o, siechst nit den roathoarath Mo!* Und ebenso schaurig tönte es zurück: *I ko eam nit o, er hot sein vieraugatn Beißer voro!* Der Knecht hatte nämlich den braven Hund Vieräuglan seiner Seite. Als er ihn am Hüttenzaun festband, um das *Riakiwebai* herauszuholen, winselte das gute Tier ganz erbärmlich. Wie erschrak aber erst der Knecht, als er zurückkam und zwei Hunde vorfand, die sich aufs Haar glichen. Natürlich band er jenen los, der ihm schön tat und mit dem Schwanz wedelte. Aber es war der falsche. Beim Felsblock empfing ihn ein schwarzes Mandl, legte ihm eine eiskalte Hand mit langen Krallen auf die Schulter und sprach dazu: *Was der heitige Tag mir bringt ei, gherit auf immer und ewig mei!* Damit begann eine Rauferei auf Leben und Tod und der Knecht wäre verloren gewesen, hätte sich sein braver Vieräugl nicht doch noch losgerissen, um seinem Herrl Beistand zu leisten. Plötzlich war das schwarze Mandl wie ein Spuk verschwunden. Aber wie hatte diese Nacht den Mann verändert! Als er am Morgen in die Stube des Frimlbauern trat, war der junge Knecht ein alter Mann mit grauen Haaren.

Leuchtende Lärchen im Herbst

Manche Bergtouren bieten im Herbst ein Farbenspiel aus goldenem Licht, blauem Himmel und den orange gelb grün leuchtenden Lärchen, das unvergessliche Erlebnisse beschert. Auch der Wirpitsch- und Tiefenbachsee unter der Tauernhöhe, wo die Mauerreste der verlassenen Almhütten die Romantik dieser Berglandschaft noch steigern, wird mit seinem Bestand an Lärchen und trutzigen Zirben zwischen blau funkelnden Seen im Herbst zu einer Bilderbuchlandschaft voll mit unvergesslichen Augenblicken.



Ausgangspunkt ist der Parkplatz Abzweigung Znachtal im hinteren Weißpriachtal, welcher mit dem Auto oder Talerbus gut erreichbar ist (Mautstraße € 7,- Gebühr / Münz- u. Bankomatkartenzahlung möglich). Die Wanderung führt auf dem Schotterweg Nr. 770 vorbei an der Granglerhütte (1.320 m) bis zur Weggabelung „Ulnhütte“ (Talerbus-Haltestelle). Hinter der Hütte links, vorbei am tosenden Wasserfall, überquert man die Longa. Nach ca. 200 m links führt ein markierter Wandersteig bis zur bewirtschafteten Tonimörthütte. Hat man die Hütte erreicht, geht man erst gerade aus und biegt dann vor dem Wirpitschsee (1.699 m) rechts ab. Nach ca. 150 Höhenmetern erreicht man auf nicht markierten, aber ausgetretenen Almwegen den Tiefenbachsee auf 1.846 Meter Seehöhe gelegen.

Höhenunterschied: ca. 570 m

Schwierigkeit: ● **mittel**

Gehzeit: ca. 2,0 Stunden zum Tiefenbachsee

Busverbindung: Linie 720 nach Mariapfarr – Weißpriach – Abzw. Znach – Granglerhütte – Ulnhütte

Parkmöglichkeit: Abzweigung Znachtal

Einkehrmöglichkeit: Granglerhütte, Tonimörthütte

14 Lignitzsee (1.965 m)

Mariapfarr Lignitz

Die gebannten Fische und die Bergmännchen vom Hundstein

Fleischspeisen waren früher selten. Aber alte Bauern erinnern sich, wie sie einst als Hüterbuben Saiblinge, Forellen und Schwareiter genannte kleinere Fische, gefangen haben. Vor allem auf den Almen, wo es tagelang nur Butter, Schottsuppe und Käse gab, war ein Fisch in der Pfanne eine begehrte Abwechslung. Auch die Fi-



sche im stillen Lignitzsee weckten so allerhand Begehrlichkeit. Dazu ging aber das Gerede, die Bergmännchen vom Hundstein würden den Fischbestand im See hüten. Es sollten nämlich keine gewöhnlichen Fische, sondern verzauberte Geister sein, die unter ihrer Gewalt standen. Wie aus dem Erdboden gezaubert stand so ein eisengraues Mandl plötzlich am Ufer, in ein Kapuzenmäntelchen eingehüllt und schweigsam. Noch nie hat so ein Unterirdischer je ein Wort an einen Menschen gerichtet.

Unterirdisch und daher geheimnisvoll verläuft auch der Abfluss des Lignitzsees. Über drei Stufen geht es zu Tal, aber auf diesem Weg bahnt sich der Lignitzbach zweimal für eine kurze Strecke seinen Lauf über Tag.

Vom Kocherbauer (Familie Daum) im Lignitztal ist nach 1.500 Metern taleinwärts ein Parkplatz vor einem Schranken. Bis zu den hinteren Hütten wandert man auf einer flachen Schotterstraße, dann auf wunderschönen Almböden (Weg Nr. 774) zum See (1.965 m) hinauf.

Höhenunterschied: ca. 630 m
 Schwierigkeit: ● **mittel**
 Gehzeit: ca. 2,5 Stunden zum Lignitzsee
 Parkmöglichkeit: in der Nähe des Kocherbauern

15 Landwierseen (1.977 m, 2.047 m)

Göriachtal

Kaswurmschlange und Kasastoa

Die Göriacher Sennerinnen waren immer stolz auf ihren guten Käse. Aber eines Tages ringelten sich die Kaswürmer in den weißen und goldgelben Käslaiben und das war *ongla grausig*, wie der Lungauer sagt, wenn ihm etwas nicht schmecken will. Endlich fand der Jäger, so erzählt es die Sage, unter dem Felsen am Weg-



rand nicht weit vor dem Hüttendorf, eine große weiße Schlange. Geduldig legte er sich auf die Lauer und konnte endlich den tödlichen Schuss abgeben. Da zerfiel das Ungetüm in einen Haufen winziger Würmer, die blitzartig in den Ritzen und Spalten des Erdbodens verschwanden. Seither blieben die Sennerinnen im Hüttendorf von der Plage der Kaswürmer verschont und ihr würziger Käse mundet auch den Feinschmeckern. Der *Kasastoa* aber liegt bis heute gut sichtbar rechts am Wegrand, wo taleinwärts das malerische Hüttendorf in Sichtweite kommt. Hier wurden auch die neuen Halterbuben in die Gemeinschaft aufgenommen.

Vom Umkehrplatz knapp vor dem Hüttendorf im hinteren Göriachtal gelangt man auf dem Weg Nr. 775 zur Landawirseehütte (1.985 m). An der Hütte vorbei liegen der kleinere, Untere Landwiersee auf 1.977 m und der größere, Obere Landwiersee auf 2.047 m. Die Gehzeit vom Parkplatz zu den Landwierseen beträgt ca. 2 Stunden.

Höhenunterschied: ca. 610 m

Schwierigkeit: ● **mittel**

Gehzeit: ca. 2 Stunden zu den Landwierseen

Busverbindung: Linie 720 nach Mariapfarr – Göriach –
Göriach Parkplatz Hüttendorf

Parkmöglichkeit: vor dem Göriacher Hüttendorf

Einkehrmöglichkeit: Hansalhütte, Landawirseehütte

16 Gralatissee (1.816 m)

Hinteres Lessachtal

Die goldene Henne

Am Fuße des Hochgollings liegt im einsamen Gralतिकar ein kleiner Bergsee, einer von vielen, die den Übergang vom Lessachtal in die Schladminger Tauern bekränzen. In seinem dunkelgrünen Wasser spiegelt sich zu manchen Stunden die hohe Felsenspitze des Hochgollings, was der verlassenen Alm eine fast märchenhafte Erscheinung gibt.



Lange ist es her, dass im Lessachtal Knappen nach Silber, Kupfer und Schwefel schürften, wobei die ergiebigsten Vorkommen an den steilen Abhängen des Hochgollings lagen. In schwindelnder Höhe trieben sie ihre Stollen in den Berg. Mundlöcher und in die Felsen gehauene Stufen sind bis heute sichtbar. Bei Einbruch der Winterzeit verließen die Knappen den Bergbau und kehrten im Frühjahr zurück. Ein Schneefleck, der über dem Gralतिकar liegen bleibt und dabei die Umrisse einer Henne bildet, gab das Zeichen, dass die Erzgänge von Schnee und Eis befreit und wieder zugänglich seien. Der Bergsegen am Hochgolling ist längst versiegt und der Abbau eingestellt, aber die Goldene Henne über dem Gralatissee ist bis heute zu beobachten.

Ab der Laßhoferalm (1.270 m) im Hinteren Lessachtal (Mautstraße/ € 6,- Gebühr) wandert man zuerst nordwärts bis zur Gabelung des Tales. Dann wandert man links westwärts stetig ansteigend direkt auf die Ostabstürze des Hochgollings zum Gollinganger und von hier weiter südwärts zum Gralatissee (1.816 m).

Höhenunterschied: ca. 550 m
 Schwierigkeit: ● **mittel** bis ● **schwer**
 Gehzeit: ca. 2,5 Stunden zum Gralatissee
 Parkmöglichkeit: Laßhoferalm
 Einkehrmöglichkeit: Laßhoferalm

17 Landschitzseen (1.778 m, 1.937 m)

Hinteres Lessachtal

Vom geheimnisvollen Kasmandl

Das zwergenhafte, verwilderte Kasmandl ist ein Almgeist, der im Sommer auf den höchsten Gipfeln, in unzugänglichen Gewänden und dunklen Wäldern lebt und sich von Wurzeln und Kräutern ernährt. Zu Martini im Spätherbst verlässt der kleine Wicht seinen Schlupfwinkel und zieht in die verlassen Almhütten,



wo er von Butter- und Käseresten sein Leben fristet. Die Almleute lassen ihm diese aus Freundlichkeit zurück. Wenn aber im späten Frühjahr auch im Gebirge oben die ersten Gräser und Almkräuter aus der kalten Erde lugen, muss das Kasmandl fort aus seiner Hütte und wieder hinauf in die hohen, einsamen Berge. Noch vor dem Almauftrieb, wenn die Sennerinnen und Halterbuben mit ihrem Vieh und allem Hab und Gut auf die Alm siedelten, stieg der Bauer selbst zu seiner Hütte hinauf, um dort nach dem Rechten zu schauen. Den Kindern daheim, die neugierig seine Rückkehr erwarteten, erzählte er dann, wie er das Kasmandl *ausgjogt*, also vertrieben hat.

Der untere der drei Landschitzseen (1.778 m) ist von der Laßhoferalm (1.270 m) im Hinteren Lessachtal (Mautstraße/€ 6,- Gebühr) auf markiertem Weg Nr. 784 zu erreichen. Die Gehzeit beträgt ca. 2,0 Stunden. Es lohnt sich zum mittleren und oberen Landschitzsee (1.937 m) weiter zu wandern. Die Gehzeiten betragen von See zu See jeweils ca. 45 Minuten.

Höhenunterschied: ca. 510 bis 810 m (je nach Tourenvariante)
Schwierigkeit: ● **mittel**
Gehzeit: ca. 3,5 Stunden zum oberen Landschitzsee
Parkmöglichkeit: Laßhoferalm
Einkehrmöglichkeit: Laßhoferalm

18 Zwerfenbergsee, Angersee (2.024 m, 2.100 m)

Hinteres Lessachtal

Begegnung mit dem Kasmandl

Das Kasmandl ist ein menschenscheuer Geist, ihm zu begegnen war so selten, wunderbar und unheimlich, dass daraus jeweils eine Sage wurde. Aus dem Lessachtal sind uns zwei solcher Geschichten bekannt. Einmal traf ein Jäger, der eine Gams erlegt hatte und sich die frische Leber in einer verlassenen Almhütte braten wollte, auf das Kasmandl. Es hatte seinerseits einen Braten im Feuer, ein angekohlter Frosch steckte an einem Holzspieß und brutzelte am offenen Herd.



Dass das Kasmandl musikliebend ist, beweist eine andere Überlieferung. Ein Lessacher Knecht, der wunderbar Geige spielte, bedingte sich vom Bauern eine gefleckte Milchkuh aus, sollte es ihm gelingen, das Kasmandl von Berg und Alm herab ins Tal zu spielen. Am Martiniabend war es soweit. Das Kasmandl zog mit einer schwarzen Kuh am geigenden Knecht und den staunenden Bauersleuten vorbei durch die finstere Nacht.

Ab dem Parkplatz bei der Laßhoferalm (1.270 m) im Hinteren Lessachtal (Mautstraße/€ 6,- Gebühr) beginnt die etwas anspruchsvolle Wanderung. Bei der Weggabelung folgt man der Nr. 777 zum größten Lungauer Bergsee, dem Zwerfenbergsee, in 2.024 m Seehöhe. Die Gehzeit beträgt ca. 3,5 Stunden. Es empfiehlt sich ein Abstecher zum höher gelegenen Angersee (2.100 m). Die Gehzeit vom Zwerfenbergsee zum Angersee beträgt ca. 0,5 Stunden.

Höhenunterschied: ca. 850 m
 Schwierigkeit: ● **mittel** bis ● **schwer**
 Gehzeit: ca. 3,5 Stunden zum Zwerfenbergsee
 Parkmöglichkeit: Laßhoferalm
 Einkehrmöglichkeit: Laßhoferalm

19 Prebersee (1.514 m)

Tamsweg Prebergebiet

Die goldene Egge

In einen freundlichen Sonnenflecken eingebettet liegt der geheimnisvolle Prebersee (1.514 m). Schwebstoffe des Moores sind in ihm gelöst, was dem Wasserspiegel die dunkle Farbe gibt. An den Flanken des Prebers (2.740 m) mit seiner mächtigen Kammlinie erstreckt sich ein weites Almen- und Weidegebiet mit loh-



nenden Wanderzielen. Aber es war nicht die wohlthuende Bergsonne, sondern der Ruf des Goldes, der durch Jahrhunderte Schatzgräber angezogen hat. In alten Venedigerbüchern ist das unter dem Trogleiteneck auf dem Weg zur Preberspitze gelegene Bischofsloch erwähnt. Ein Goldstollen ist da verzeichnet als „*ein hohes Loch*, daraus konnte man lange Zeit gutes Golderz gewinnen.“ Felsinschriften am Eingang in die geschützte Höhle erinnern an die vergangenen Zeiten. Die Sage hat indessen das legendäre Prebergold kurzum in den See verlegt. Dazu heißt es: In ferner Zukunft wird das stille Gewässer über die Ufer treten und den ganzen Murboden überschwemmen. Zuletzt wird eine goldene Egge aus dem Seegrund heraus gespült. Sie ist so kostbar, dass man davon alles neu aufbauen kann, sogar die St. Leonhardskirche. Welche Angstträume haben einst die Menschen bewegt! Wir wissen es heute besser und nehmen die goldenen Punkte, die die Prebersee in dem dunklen Moorwasser aufblitzen lässt, als jenes Körnchen Wahrheit, die in jeder Sage verborgen sind.

Mit dem Auto oder Tälerbuss von Tamsweg aus erreichbar. Ein alpiner Moorsee, auf 1.514 m Seehöhe gelegen. Moorlehrpfad rund um den See. Die Gehzeit für diesen Rundweg ausgehend von den Parkplätzen beträgt ca. 45 Minuten.

Gehzeit:	Rundweg ca. 45 Minuten
Schwierigkeit:	● leicht
Busverbindung:	Linie 740 von Tamsweg – Prebersee
Parkmöglichkeit:	Parkplatz am Prebersee
Einkehrmöglichkeit:	Ludlalm

20 Rosaninsee (2.080 m)

Naturschutzgebiet Rosanin, Nockberge - Schönfeld

Der Geist im Freimannsloch

Die nach Speick duftenden Matten in den Lungauer Nockbergen wurden von den Gletschern der Eiszeit so schön rund und *mugelig* geschliffen und schließlich vom Erzbergbau entwaldet.



Es ist eine geruhsame Welt, die den Wanderer hier erwartet. Der Bergbau ist vor rund 100 Jahren

still gelegt worden und ebenso lang hat der Hochofen in Bundschuh kein Feuer mehr gesehen. Aber die Sage weiß noch von Schätzen zu berichten, die in den zerklüfteten Felsen über dem Rosaninsee verborgen sein sollen. Als Freimannsloch ging der sagen-umwobene Ort in die Überlieferung ein. Jahr für Jahr kam ein Schatzsucher in die Gegend und holte seinen Gewinn aus der geheimnisvollen Höhle zwischen Stangalm und Rosanin. „Wenn die Leute wüssten, welcher Reichtum hier unter ihren Füßen liegt, müssten sie sich nicht gar so viel plagen“, offenbarte er einem armen Hirten. Der hatte wenig Sinn dafür, dass Reichtum auch eine unberührte, schöne Naturwelt sein kann und untersuchte nun heimlich die verborgene Höhle und fand auch wirklich Gold und Silber. Dem Pfliegericht erschien sein neuer Reichtum verdächtig und man setzte ihn in Kerkerhaft, weil er nichts verraten wollte. Erst in der Nacht vor seiner Hinrichtung vertraute er sich dem Scharfrichter an, der ihm dafür die Freiheit versprach. Aber der Henker erwies sich als Lump, behielt das Geheimnis für sich und richtete den Schatzgräber im Morgengrauen mit dem Schwert. Aber auch ihn ereilte die Strafe. Sein Geist spukt im Freimannsloch, wo er jedem Eindringling mit dem blutigen Henkerbeil den Zutritt versperrt.

Vom Parkplatz gegenüber dem Familien- und Jugendgästehaus Schönfeld oder bei der Dr. Josef-Mehrl-Hütte (1.730 m) nach der Brücke links abbiegend wandert man stetig ansteigend auf dem Weg Nr. 126 zum Rosaninsee (2.080 m). Empfehlenswert ist von dort die Wanderung zum Großen Königstuhl (2.336 m). Gehzeit zum Rosaninsee ca. 1,5 Stunden und weiter zum Großen Königstuhl ca. 1 Stunde.

Höhenunterschied: ca. 350 bis 610 m (je nach Tourenvariante)

Schwierigkeit: ● **mittel**

Gehzeit: ca. 1,5 Stunden zum Rosaninsee

Busverbindung: Linie 712 Katschberg-St. Michael-Schönfeld (fährt Anfang Juli bis Anfang September)

Parkmöglichkeit: gegenüber Familien- und Jugendgästehaus Schönfeld, Dr. Josef-Mehrl-Hütte

Einkehrmöglichkeit: Dr. Josef-Mehrl-Hütte, Eßlalm

21 Rotgüldensee (1.735 m)

Nationalparkgemeinde Muhr

Der Goldschatz im See

Rotgold leuchtet der See im Abendrot, die warmen Strahlen blitzen über das glänzende Wasser. Rotgülden – da klingt die lange und abenteuerreiche Geschichte der Gewerken, Knappen und Goldsucher an, die hier einst tätig waren. Ein reicher Gewerke, so wird es erzählt, war einst Herr über den Goldbergbau im Muhrwinkel. Stolz und hart gegenüber seinen Knappen, ging ihm die Liebe zu seiner einzigen Tochter über alles. Nun fasste aber das schöne Mädchen Zuneigung zu einem armen Bergknappen. Eifersüchtig untersagte ihr der Vater jedes weitere Treffen. Über diesen Kummer wurde das Mädchen sterbenskrank und nach wenigen Wochen trug man sie auf den Friedhof hinaus. Der Vater war verzweifelt und von diesem Tag an hasste er alles Gold wie den Tod. Von Gram erfüllt stürzte er seinen ganzen Reichtum in die dunklen Fluten des Sees, der seither Rotgüldensee heißt.



Vom Parkplatz beim Arsenhaus (1.341 m, nicht bewirtschaftet) gelangt man entlang des naturkundlichen Lehrpfades zur Rotgüldenseehütte und zum unteren Rotgüldensee (1.735 m). Es können beschilderte Abkürzungen (etwas steil) genommen werden, die durch eine besondere Botanik führen (z. B. Akeleien, Hoher Rittersporn, Dost bzw. wilder Majoran, verschiedene Orchideen usw.). Von der Hütte verläuft ein wunderschöner Wanderweg oberhalb des Seeufers zum hinteren Seeufer durch Hochstaudenfluren und seltener Botanik. Ein Erlebnis für Blumenfreunde der besonderen Art. Die Gehzeit beträgt ca. 1,5 Stunden.

Höhenunterschied: ca. 400 m
Schwierigkeit: ● leicht
Gehzeit: ca. 1,5 Stunden zum unteren Rotgüldensee
Busverbindung: Linie 700/710 nach Muhr – Muhr Rotgülden
Parkmöglichkeit: Parkplatz Arsenhaus (Haltestelle Muhr Rotgülden)
Einkehrmöglichkeit: Rotgüldenseehütte

22 Karwassersee (1.897 m)

Nationalparkgemeinde Muhr

Die Hexe in der Glockenstube zu Muhr

Es war gerade Mitternacht, da flog mit wildem Gebräus eine Hexe auf ihrem Besenstiel in die Glockenstube von Muhr. Zottelig war ihr rabenschwarzes Haar und genauso zottelig war ihr Kleid. Um sie her folgen vier große Vögel. Ein großer Rabe, ein Käuzchen, ein Eichelhäher und ein alter Auerhahn. Mit einem



Hammer schlug sie auf das Metall ein, und die Glocke gab ein dunkles Brummen von sich. Aber sie konnte ihr nichts anhaben. Da schlug sie mit noch mehr Wut auf den dicken Metallmantel der Glocke ein, so dass ein dumpfes Dröhnen zu hören war, als wäre es ein langgezogener tiefer Klage-ton. Aber die Glocke blieb ganz. Soviel auch die Hexe auf sie einhämmerte und mit aller Kraft ihre bronzene Wandung misshandelte, sie vermochte ihr nicht das erhoffte Loch zu schlagen. Wuchtig fielen die Schläge und das gab ein Ächzen, Dröhnen und Zischen, als wären alle Höllengeister los, aber dann war die Geisterstunde vorüber und unverrichteter Dinge musste die böse Hexe mit ihren vier Wettervögeln wieder abziehen. Seither hat aber die Muhrer Glocke ihren schönen Klang verloren. Die Kraft, bösen Wetterzauber abzuhalten, ist ihr geblieben. An der inneren Ausbiegung ist noch ein nicht ganz geöffneter Spalt zu sehen. Dies ist das Hexenmal.

Vom Parkplatz Muritzen (Mautstraße € 7,- Gebühr/Münz- u. Bankomatzahlung | kein Wechselautomat) folgt man der breiten Forststraße bis zur Kapelle. Links von der Kapelle folgt man dem Weg durch das Muritzenalmdorf. Nach Überquerung der Brücke geht es weiter rechts an der östlichen Talseite auf dem markierten Weg am Muritzenbach entlang bis zum Karwassersee.

Wandert man ostseitig um den Karwassersee herum und geht westwärts in das Schwarzkar, gelangt man zu den Schwarzseen. Dieser Weg ist aber nicht markiert und daher nur trittsicheren und bergerfahrenen Bergsteigern zu empfehlen.

Höhenunterschied: 400 m

Schwierigkeit: ● **mittel**

Gehzeit: 3 Stunden

Busverbindung: Linie 700/710 nach Muhr – Muhr Arsenhaus

Parkmöglichkeit: Parkplatz Muritzen (Mautstraße € 7,- Gebühr/Münz- u. Bankomatzahlung)

Parkplatz Rotgülden (Gehzeit verlängert sich um 2 Stunden)

23 Anderleseen (2.080 m)

Nockberge - Schönfeld

Die Sage von der Blutigen Alm Viel Rätselraten unter Geschichtsbewanderten

Die sanfte Landschaft der Nockberge im südlichsten Winkel des Lungaus wurde vom Eisenbergbau entwaldet. Bis zum Horizont schweift der Blick über die Weite von grünen Almmatten. Hektik und Stress sind hier rasch vergessen. Wie passt die Sage von der Blutigen Alm in eine so geruhsame Landschaft? Aber die im Volksmund altbekannte



Geschichte dürfte ziemlich wahr sein. Gleich dreimal wurde die Gegend von Kriegern überfallen. Sagenschauplatz ist eine Art Wall, der dreiseitig eine ebene Almfläche umgibt. Sie wird nach Süden vom Kremsbach und im Osten vom Bundschuhbach abgetrennt. Die Kriegereignisse selbst sind jedoch nicht auf so engen Raum zu begrenzen. Nun der Reihe nach:

Im 7. Jahrhundert stießen von Süden her die Slawen auf der Suche nach weiterem Siedlungsland in die Niederen und Hohen Tauern vor und es kam mit den aus dem heutigen Böhmen nach Süden drängenden Bajuwaren zu erbitterten Machtkämpfen. Zu den alten Siedlungen der Alpenlawen wie in Stranach, Görriach (bei den Bergbewohnern) oder Begörriach kamen nun die bayrischen Siedlungsnamen wie Oberbayrdorf, Mörtelsdorf, Seitling usw. Unter dem slawischen König Samo, der 658 starb, sollen diese Kämpfe besonders heftig aufgeflammt sein. Der bajuwarische Herzog Diet mit seiner Gattin Gleistrada fand dabei, so die Sage, auf der blutigen Alm in Bundschuh den Tod und in der Pfarrkirche St. Michael seine Grabstätte. Viel Blutvergießen für die schöne Bergwelt um die Anderleseen. Heute ist die Gegend eine Wohltat für alle, die die Ruhe der Natur als Geschenk empfinden.

Mit dem PKW geht es entlang der Bundschuh Landesstrasse (L 267) zum Liftparkplatz in Schönfeld auf 1.740 m Seehöhe, dem Ausgangspunkt für diese Wanderung. Rechts haltend wandert man über die Mattehanshöhe, immer den Kamm entlang, über die Zechner-, Gaipa- und Kameritzhöhe zu den Anderleseen auf 2.080 m Seehöhe.

Höhenunterschied:	340 m
Schwierigkeit:	● mittel
Gehzeit:	ca. 3,0 Stunden
Busverbindung:	Linie 712 Katschberg-St. Michael-Schönfeld (fährt Anfang Juli bis Anfang September)
Parkmöglichkeit:	gegenüber dem Familien- und Jugendgästehaus Schönfeld, Dr. Josef-Mehrl-Hütte
Einkehrmöglichkeit:	Dr. Josef-Mehrl-Hütte

Weitere Bergseetipps am Obertauern

24 Krummschnabelsee (1.990 m)

Höhenunterschied: ca. 140 Hm
 Schwierigkeit: ● **leicht**
 Gehzeit: ca. 1 Stunde
 Parkmöglichkeit: Parkplatz Seekarhaus

25 Wildsee (1.925 m)

Höhenunterschied: ca. 450 Hm
 Schwierigkeit: ● **schwer**
 Gehzeit: ca. 2,5 Stunden
 Parkmöglichkeit: Öffentlicher Parkplatz Felser Alm direkt an der B99

26 Tauernkarsee (1.675 m)

Höhenunterschied: ca. 400 Hm
 Schwierigkeit: ● **mittel**
 Gehzeit: ca. 2 Stunden
 Parkmöglichkeit: Parkbucht Gnadenalm 99

Busverbindung: Linie 280 nach Mauterndorf - Obertauern

Info: Tourismusverband Obertauern, T +43 (0)6456 7252,
 info@obertauern.com, www.obertauern.com



Von Bergsee zu Bergsee und Tal zu Tal

„Von Bergsee zu Bergsee und von Tal zu Tal“ stellt einige der schönsten Touren vor. Von der eintägigen Familientour bis zur 8-Tages-Tour über zehn Gipfel gehen die Vorschläge auf die verschiedenen Ansprüche der Wanderer ein.

Der Klang der Kuhglocken, eine Wiese voll schaukelndem Wollgras und der Blick auf einen Bergsee, auf dem sich das Wasser kräuselt: So sieht er aus, der perfekte Almsommer im Salzburger Lungau. Rund 60 Bergseen gibt es hier: Eingebettet zwischen Karen und Wäldern, Almen, Felsen und Gipfeln. Sie zu entdecken, gleicht einer Schatzsuche, wobei der kostbare Schatz jedes Mal aufs Neue überrascht und nie seine Anziehungskraft verliert. Aus der Freude an dem einen entdeckten Bergsee entspringt die Neugier auf den nächsten.



6-Seen-Tour von Muhr bis ins Riedingtal / 3-Tages-Tour

Muhr – Sticklerhütte – Riedingscharte – Schliereralm – Haselloch – Franz-Fischer-Hütte – Jakoberalm – Rothenwändersee – Großkessel – Zederhaus

1. Tag:

Startpunkt dieser 3-Tages-Tour ist die (unbewirtschaftete) Arsenhütte auf 1.341 Meter Seehöhe in Muhr/Ortsteil Hintermuhr. In den Sommerferien wird eine Busverbindung in die Hintermuhr angeboten. Ab hier ca. 4 km mit dem Auto oder Tälerebus auf der Mautstraße (€ 7,- Münzgeld vorbereiten, es gibt keinen Wechselautomaten) zum Parkplatz Muritzen (1.520 m). Zu Fuß geht's in gut einer Stunde, vorbei an einer Kapelle und Almhütten, zur bewirtschafteten Sticklerhütte (1.752 m). Vor der Hütte führt der Steig Nr. 740 rechts hinauf zur Riedingscharte (2.274 m), die in weiteren eineinhalb Stunden erreicht ist. Für Geübte bietet sich hier die Möglichkeit, in rund 1 ¼ Stunden das Weißeck (2.711 m) zu erklimmen. Für alle anderen führt der Weg von der Riedingscharte auf dem flachen Steig Nr. 711, mit herrlichem Blick zum **Riedingsee** und zur **Boarnlacke** (2.215 m). Der Abstieg endet direkt bei der Zauneralm, einer idyllischen Almhütte. Von hier sind es nur mehr zehn Gehminuten bis zur Königalm, bei welcher auch eine Tälerebusstation ist. Von der Königalm geht es entlang des romantischen Almenwanderweges, von Hütte zu Hütte talauswärts bis zum Nachtquartier, der urigen Almsommerhütte „Schliereralm“ am Schlierersee (1.495 m Seehöhe). Bei hausgemachten Spezialitäten werden bei der Schliereralm neue Kräfte getankt. Die Strecke zur Schliereralm kann auch mit dem Tälerebus zurückgelegt werden (Tälerebus- Abfahrtszeiten siehe unter www.naturpark-riedingtal.at).

Gehzeit:	7 Stunden
Höhenmeter:	750 Meter
Wegbeschaffenheit:	Forstweg, Steig
Schwierigkeitsgrad:	● leicht bis ● mittel
Einkehrmöglichkeiten:	Sticklerhütte, Zauneralm, Königalm, Moosalp, Ilgalm, Hoislalm, Gruberalm, Schliereralm



Rothenwändersee

2. Tag:

Nach einer ruhigen Almnacht geht es von der Schliereralp um den See, den Almenwanderweg taleinwärts bis zur Königalm. Die Strecke kann auch mit dem Tälerbus zurückgelegt werden. Direkt bei der Königalm beginnt der Aufstieg mit 1,5 Std. Gehzeit zum Haselloch (2135 m). Auf dem Tauernhöhenweg (Steig Nr. 702), mit grandioser Aussicht auf die Gipfel des Naturparks Riedingtal weiter in Richtung Stützpunkt **Franz-Fischer-Hütte**. Der Anstieg zur **Bärenlacke** auf 2.020 Meter Seehöhe, dem höchsten Punkt der Tagestour, führt vorbei am "Allermannsharnisch", einem seltenen Knoblauchgewächs, das man schon von Weitem riecht. Auf dem Steig geht's gemütlich weiter über artenreiche bunte Bergwiesen, knapp vorbei am naheliegenden Hoislsee (2.040m), und wieder leicht kurz ansteigend zum Ilgsee (2.097m) wo der Steig direkt am Ufer des Sees entlangführt, weiter zum **Zaunersee** und zur Franz-Fischer-Hütte (2.018 m) mit ca. 2,5 Stunden Gehzeit, wo das Quartier bezogen wird.

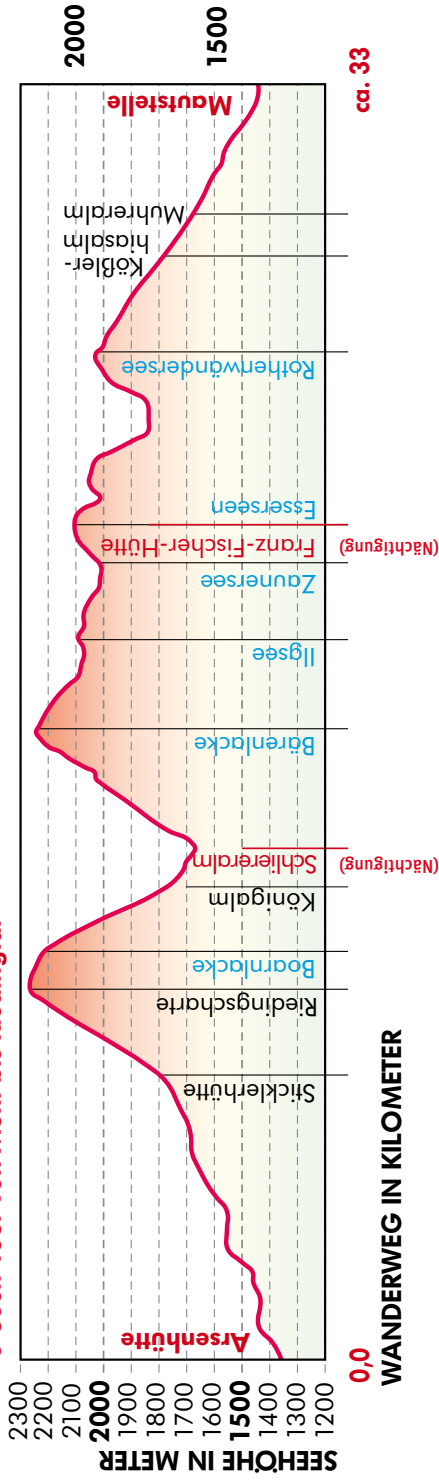
Gehzeit:	5,5 bis 6 Stunden
Höhenmeter:	750 Meter
Wegbeschaffenheit:	Steig
Schwierigkeitsgrad:	● mittel
Einkehrmöglichkeiten:	Gruberalp, Hoislalm, Ilgalm, Moosalp, Königalm, Franz-Fischer-Hütte

3. Tag:

Die letzte Etappe dieser 3-Tages-Tour führt vorbei an den Esser Seen und durch ein Latschenfeld entlang des Zentralalpensteiges Nr. 702 auf die Südschulter des Mosermandl (ein Abstecher zum Gipfel des Mosermandl mit 2680 m erfordert Trittsicherheit u. Schwindelfreiheit, zusätzliche Gehzeit ca. 1,5 bis 2 Std.). Über die Jakoberalm (1.839 m) auf dem Steig Nr. 702 in rund einer Stunde weiter zum Rothenwändersee auf 2.010 Meter Seehöhe. Wanderer genießen hier ein prachtvolles und beeindruckendes Bergpanorama. Vom See geht es mit leichtem Gefälle zuerst auf dem Steig, dann auf einer Schotterstraße in rund 1,5 Stunden in das Großkesselgebiet und zur idyllischen Almsommerhütte Muhreralp (1.642 m). Hier ist eine kurze Einkehr bei Maria absolut empfehlenswert. Nach weiteren 45 Minuten ist die Mautstelle Naturpark Riedingtal erreicht und damit auch die Einstiegsstelle für den Postbus, der Wanderer zum Ausgangspunkt zurückbringt.

Gehzeit:	3,5 bis 4 Stunden
Höhenmeter:	550 Meter
Wegbeschaffenheit:	Steig und Forstweg
Schwierigkeitsgrad:	● leicht
Einkehrmöglichkeit:	Muhreralp

6-Seen-Tour von Muhr bis Riedingtal



Angebot zur „6-Seen-Tour von Muhr bis ins Riedingtal“

- 2 Übernachtungen inklusive Halbpension in einem ***Hotel/Gasthof
- 1 romantische Almübernachtung auf der Schliereralm
- 1 romantische Almübernachtung auf der Franz-Fischer-Hütte
- Wandertaxi zum Ausgangspunkt und Abholung nach der Wanderung
- Shuttlebus bis Muritzenparkplatz bzw. retour Mautstelle Riedingtal (ab 4 Personen). Alternative Postbus/Tälerbus
- 1 Lungauer Almsommerjause auf einer urigen Hütte in Zederhaus (laut Einkehrmöglichkeiten)
- Wanderinfopaket bestehend aus: 1 Wanderkarte 202 von freytag & berndt und 1 Rother Wanderführer „Lungau“
- 1 Broschüre „Lungauer Almsommer“

ab EURO 333,00 pro Person im Doppelzimmer

Pauschale in allen Kategorien buchbar, gültig von Mitte Juni bis Ende September 2023, Kinderermäßigung und Einzelzimmerzuschlag auf Anfrage.

Information

Ferienregion Salzburger Lungau
 Rotkreuzgasse 100
 A-5582 St. Michael
 Tel. 0043 (0)6477 8988
 info@lungau.at
 www.lungau.at

Buchung

Tourismusverband Salzburger Lungau Katschberg
 Raikaplatz 242
 A-5582 St. Michael
 Tel. 0043 (0)6477 8913
 info@salzburgerlungau.at



Tauern Sonn-Seit'n Tour / 8-Tages-Tour

Diese Tour führt Sie über die Sonnseite der Schladminger und Radstädter Tauern - vom Prebersee nach Mauterndorf.

1. Tag:

Individuelle Anreise nach Mauterndorf. Zum Beispiel von Radstadt über Obertauern nach Mauterndorf oder Richtung München/Salzburg: Autobahnabfahrt St. Michael - Richtung Mauterndorf (Eine Autobahnvignette ist erforderlich sowie eine Mautgebühr zu entrichten)

2. Tag:

Variante kurz: Transfer zum **Prebersee** - Gasthaus Ludlalm (1.500 m), Wanderung Richtung Lessach über die Laraalm, den Wagenberg (1.440 m) und auf dem Güterweg nach Lessach (1.197 m) zur Unterkunft.

Gehzeit:	2 Stunden
Höhenmeter:	100 Meter (bergauf), 400 Meter (bergab)

Variante lang: Transfer zur Abzweigung Grazer Hütte an der Preberstraße, 2 km nach dem **Prebersee** (1.514 m), von dort weiter zur Grazer Hütte (1.897 m). Dann westwärts durch die Südhänge des Prebers bis in den Golzgraben. Diesem abwärts folgend nach Wagenberg (1.440 m) und auf dem Güterweg nach Lessach (1.197 m) zur Unterkunft.

Gehzeit:	ca. 5 Stunden,
Höhenmeter:	500 Meter (bergauf), 800 Meter (bergab)

3. Tag:

2. Nacht in Lessach, individuell gestaltbar, Wanderung nach Belieben zu einem Bergsee.

4. Tag:

Von Lessach Richtung Jausenstation Wildbachhütte (1.806 m). Ein ebener Weg führt zu den Granglitzalmen. Abstieg auf einer Forststraße nach Hintergöriach (1.230 m) zur Unterkunft.

Gehzeit:	ca. 3,5 Stunden
Höhenmeter:	650 Meter (bergauf), 600 Meter (bergab)

Alternativ-Variante: Von der Wildbachhütte auf den Gumma (2.316 m).

Gehzeit:	ca. 2,5 Stunden - hin und zurück,
Höhenmeter:	510 Meter (bergauf), 510 Meter (bergab)

5. Tag:

Von Hintergöriach (1.230 m) über das Moargut, den Moarbergsteig G 6 - den Gensgitschforstweg rechts aufsteigend zur Gensgitschhütte (1.786 m). Zurück auf dem selben Weg, jedoch nach 10 Minuten rechts absteigend in den Kobaltsattel (1.554 m). Von hier auf dem Hauptweg noch ca. 700 Meter südwärts, dann auf dem rechts abzweigenden

Forstweg direkt in die Ortschaft Zankwarn (Wanderweg M 5). Auf einem Fußweg Richtung Grabendorf zur Unterkunft.

Gehzeit: ca. 4,5 Stunden,
Höhenmeter: 560 Meter (bergauf), 670 Meter (bergab)

Alternativ-Variante: Von der Gensgitschhütte auf die Gensgitsch (2.279 m).

Gehzeit: ca. 2,5 Stunden
Höhenmeter: 500 Meter (bergauf & bergab)

6. Tag:

Von Grabendorf in Richtung Mariapfarr nach Pürstlmoos (1.212 m). Am Lignitzbach durch den Tiergraben zur Wielandkapelle (1.322 m). Auf dem Platschweg nach Kraischaberg (1.380 m). Über die Oberfeldgasse nach Tscharra, nun einer Höhenstraße folgend bis zum letzten Gehöft, auf Flurwegen bergab durch „Sonndörl“ nach Weißpriach (1.102 m) und weiter auf dem Skihüttensteig zur Sauschneideralm am Fanningberg.

Gehzeit: ca. 3,5 Stunden
Höhenmeter: 250 Meter (bergauf & bergab)

7. Tag:

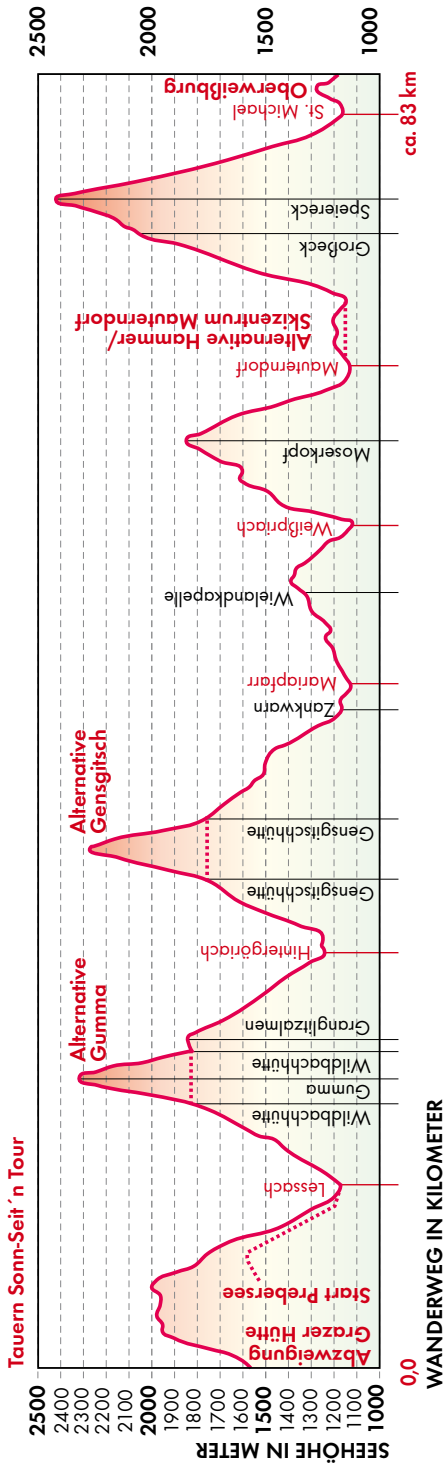
Von der Sauschneideralm am Fanningberg weiter zum Moserkopf (1.896 m) und Almstüberl (1.850 m). Auf dem Hexensteig bzw. durch Hochwald zum Gehöft Veitlbauer (1.406 m) und nach Mauterndorf (1.123 m) zur Unterkunft in Mauterndorf.

Gehzeit: ca. 5 Stunden
Höhenmeter: 920 Meter (bergauf), 900 Meter (bergab)

8. Tag:

Rückreise oder Verlängerung.

Gehzeit gesamt: ca. 25 Stunden
Höhendifferenz gesamt: rund 3.800 Hm Aufstiege und 4.200 Hm Abstiege (jeweils ohne Varianten)
Wegbeschaffenheit: Wandersteige/wege, Forststraßen/Höhenwege
Schwierigkeitsgrad: ● **mittel**
Einkehrmöglichkeiten: Ludlalm, Grazer Hütte, Preber-Halterhütte, Wildbachhütte, Almstüberl Fanningberg, Restaurant Schialm, Restaurant Panorama Alm, Speiereckhütte, Speiereckhalterhütte



Angebot „Tauern Sonn-Seit´n Tour“

- 7 x Übernachtung in Gasthöfen im Tal (alle Zimmer mit Dusche/WC oder Bad/WC auf Basis Doppelzimmer)
- 7 x Halbpension inklusive 7 x Lunchpaket pro Person
- Täglicher Gepäcktransfer ins nächste Quartier
- Eine Wanderkarte „Kompass-Karte 67“ Maßstab 1:50.000
- Lungauer Wandernadel am Ende der Tour für jeden Teilnehmer

Aktuelle Preise finden Sie unter angebote.lungau.at

Buchbar von Ende Mai bis Anfang Oktober, Anreise täglich möglich.

Gesamtdauer: 8 Tage/7 Übernachtungen im Tal. Wanderversicherung auf Anfrage!

Information & Buchung

TVB Tourismus Lungau Salzburger Land

Infostelle Mauterndorf

Markt 52

5570 Mauterndorf

Tel. 0043 (0)6472 7949

travel@tourismuslungau.at

www.tourismuslungau.at



Prebersee

Die Nockrunde / 8-Tages-Tour

Bei dieser wunderbaren Tour werden auf durchwegs leicht begehbaren Wanderwegen - durch Zirbenwälder und über Almböden - gesamt 10 Gipfel überschritten.

1. Tag:

Individuelle Anreise nach St. Margarethen im Lungau (1.066 m), zum Beispiel von Richtung München/Salzburg: Autobahnabfahrt St. Michael - Richtung Tamsweg - Abzweigung St. Margarethen. (Eine Autobahnvignette ist erforderlich sowie eine Mautgebühr zu entrichten)

2. Tag:

Gestartet wird in St. Margarethen auf Waldwegen über die Esseralm (1.593 m) zur Bonner Hütte (1.713 m). Abstieg nach Bundschuh/Hochofen (1.050 m). Transfer zur Unterkunft.

Gehzeit:	ca. 6 Stunden
Höhenmeter:	658 Meter (bergauf), 648 Meter (bergab)

3. Tag:

Transfer von Ihrer Unterkunft nach Bundschuh. Durch die Weißseite über die Größingalm zur Gaipahöhe (2.192 m) über die Zechnerhöhe (2.188 m) weiter zur Mattehanshöhe (2.086 m). Abstieg in das Schönfeld zur Dr. Josef-Mehrl-Hütte (1.730 m) zur Unterkunft.

Gehzeit:	ca. 5 bis 6 Stunden
Höhenmeter:	979 Meter (bergauf), 570 Meter (bergab)



Nockrunde/Gaipa

4. Tag:

Aufstieg an der Westseite unter dem Schilchernock in die Klölingsscharte (2.116 m). Abstieg durch den Talschluss der Klölingalm zur Unterkunft.

Gehzeit:	ca. 2,5 Stunden
Höhenmeter:	384 Meter (bergauf), 159 Meter (bergab)

5. Tag:

Aufstieg zum Kleinen Königstuhl (2.254 m), weiter auf einem ca. 6 km langem Höhenweg über's Feldernock – Vordereck - Windriegel - **Gstoßlacke** und Baierlhütte zur Gstoßhöhe (1.890 m). Abstieg über die Mühlhauserhütte nach Ramingstein, Ortsteil Triebbling (974 m). Vorbei an der Sprungschanze und BMW - Werkstätte über die Bundesstraße und Murbrücke, den Radweg entlang bis Madling zur Unterkunft.

Gehzeit:	ca. 6 Stunden
Höhenmeter:	491 Meter (bergauf), 1.426 Meter (bergab)

6. Tag:

Ab Madling über die Murbrücke, links durch die Schwarzenbergsiedlung weiter auf den Wanderweg zum Trattnerbauern. Aufstieg über die Tschellerhütten, Franzenbauerhütte und Langerhütte auf den Lasaberg (1.935 m). Gleicher Rückweg bis zum Langerbauern und den Weg Nr. 795 bis in die Nähe der Frauenhöhle (Abzweigung zur mühsam zugänglichen Höhle nahe einem Bildbaum auf 1.131 m). Abstieg nach Tamsweg (1.021 m) zur Unterkunft.

Gehzeit:	ca. 6 bis 7 Stunden
Höhenmeter:	979 Meter (bergauf), 930 Meter (bergab)

7. Tag:

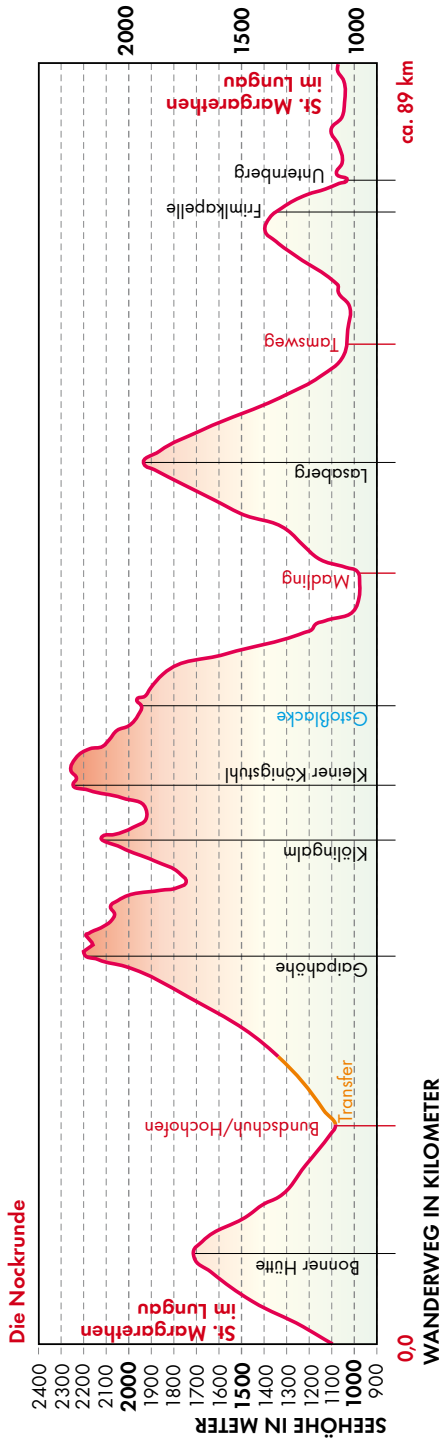
Von Tamsweg Zentrum am Ottingweg über die Taurachbrücke nach Mörtelsdorf. Aufstieg auf den Mitterberg (1.399 m), über den Ostrücken. Abstieg zur Frimlkapelle (1.358 m), und über das Gehöft Friml über den Kulturwanderweg zum Schloß Moosham nach St. Margarethen zum Ausgangsquartier, wo auch Ihr Auto steht!

Gehzeit:	ca. 5 - 6 Stunden
Höhenmeter:	821 Meter (bergauf), 579 Meter (bergab)

8. Tag:

Rückreise oder Verlängerung.

Gehzeit gesamt:	ca. 28 Stunden
Höhendifferenz gesamt:	rund 4.000 Höhenmeter Aufstiege und Abstiege
Wegbeschaffenheit:	Wandersteige/wege, Forststraßen, Höhenwege, Almböden
Schwierigkeitsgrad:	● mittel
Einkehrmöglichkeiten:	Bonner Hütte, Dr. Josef-Mehrl-Hütte



Angebot „Die Nockrunde“

- 5 x Nächtigung im Tal, 2 x Nächtigung in Berggasthöfen (alle Zimmer mit Dusche/WC auf Basis Doppelzimmer)
- 7 x Halbpension inklusive 7 x Lunchpaket pro Person
- Täglicher Gepäcktransfer ins nächste Quartier
- Eine Wanderkarte „Kompass-Karte 67“ Maßstab 1:50.000
- Lungauer Wandernadel am Ende der Tour für jeden Teilnehmer

Aktuelle Preise finden Sie unter angebote.lungau.at

Buchbar von Ende Mai bis Anfang Oktober, Anreise täglich möglich.

Gesamtdauer: 8 Tage davon 5 Übernachtungen im Tal und 2 Übernachtungen in Berggasthöfen. Wanderversicherung auf Anfrage!

Information & Buchung

TVB Tourismus Lungau Salzburger Land

Infostelle Mauterndorf

Markt 52

5570 Mauterndorf

Tel. 0043 (0)6472 7949

travel@tourismuslungau.at

www.tourismuslungau.at



01 Gruberalm (1.514 m)



Naturpark Riedingtal Zederhaus

Hüttenerlebnis „Holz – Werk- und Spielzeug“

Eine alte Heugabel erzählt von der Alm- oder Bergmahd vergangener Tage. Jedes Bündel Heu war wertvoll, um die Milchkühe über den Winter zu bringen und das benötigte Holzwerkzeug wurde am Hof erzeugt. *Machln* heißt es im Lungauer Dialekt, die Werkstatt ist die *Zeferhittn*. Bergahorn, Birke und Fichte liefern ein leichtes Holz und wurden daher zum Rechenmachen, für Heugabeln und anderes Werkzeug genommen. War Zähigkeit gefragt, nahm man Eschenholz oder das Holz von den Berberitzen. *Gischgalatznhoiz* sagt dazu der Lungauer. Von den roten Beeren kann man übrigens einen guten und gesunden Saft herstellen. Auf der Gruberalm ist von dem alten Wissen um das richtige Holz noch vieles bekannt.



Almgenuss Gruberalm

Hausgemachtes Essen und Jause aus biologischer Landwirtschaft. Selbstgebackenes Almbrot mit Speck und Graukäse stärkt den Wanderer. Für den Hunger auf eine warme Mahlzeit gibt es auf Vorbestellung g'schmackige Hasenöhrln mit Sauerkraut.

Bewirtschaftungszeitraum: Ende Mai bis Oktober (Montag Ruhetag)

Übernachtung: Nein

Ansprechpartner: Familie Gottfried Gruber, vlg. Gruberbauer

Telefon: +43 (0)664 2502046 oder

+43 (0)650 2241102

E-Mail: gottfried-gruber@sbg.at

So erreichen Sie uns

Als Ausgangspunkt für eine Wanderung empfiehlt sich der Parkplatz Tauerntunnel Südportal (1.345 m). Dem Wanderweg folgend erreicht man die Gruberalm (1.514 m) in ca. 1,5 Stunden Gehzeit. Als Alternative bietet sich eine Fahrt mit dem Bus oder PKW (Mautstraße/ €12,-Gebühr, inkl. Tälerbus in der Hauptferienzeit) bis zur Schliereralm (1.495 m). Von dort zu Fuß am Seeufer des Schlierersee und am Bach entlang oder mit dem Tälerbus bis zur Gruberalm. Die Gehzeit von der Schliereralm zur Gruberalm beträgt ca. 0,5 Stunden.

Höhenunterschied: ca. 170 m

Schwierigkeit: ● leicht

Gehzeit: ca. 0,5 bis 1,5 Stunden (je nach Tourenvariante)

Busverbindung: Linie 700/710 nach Zederhaus – Wald – Schliereralm – Gruberalm

Parkmöglichkeit: Tauerntunnel Südportal, Parkplatz Schlierersee

Hüttenerlebnis „Almwirtschaft Früher und Heute“

Auf der neu renovierten Hoislalm können Sie das Leben auf der Alm live miterleben und entdecken. Den kleinen und großen Besuchern wird ein interessanter Einblick in die moderne Almbewirtschaftung gewährt. Gerne nehmen sich die Almleute Zeit für ein informatives Gespräch. (Melken, Buttern und Käsen).



So wie zu früheren Zeiten noch der „Hoisl Peter“ die Kühe auf der Hoislalm mit der Hand gemolken hat, passiert dies heute im modernen Melkstand. Weiters können Sie die gute Bergluft genießen, den Schweinen beim Faulenzen und den Kühen beim Grasens zuschauen, oder sich beim Lauschen des Gebirgsbaches erfreuen... Wer Lust auf ein gesundes Kneippbad im frischen Gebirgswasser verspürt, kann im Riedingbach direkt neben der Hütte aus seinen Vollen schöpfen. Die Kinder erwarten einen tollen Erlebnisspielplatz sowie ein Nutztierstall mit vielen Tieren zum Streicheln.

Almgenuss Hoislalm

Auf dieser traditionsreichen Hütte wird beim Ausschank auf qualitätsvolle, selbst hergestellte Bio-Almprodukte gesetzt. Eine besondere Spezialität bei der Hoislalm sind die Fleischkrappen aus der heißen Pfanne, die bei den 2 Almfesten zubereitet werden. Alle Produkte, die zu einer genussreichen „Almjause“ gehören, werden auf der Hoislalm selbst hergestellt. Die Sennerseut laden zur Einkehr, Stärkung mit bäuerlichen Bioprodukten, zur schönen Aussicht oder einfach nur zur Rast ein. Gerne veranstalten wir auch Ihre Feier bei uns auf der Alm.

Bewirtschaftungszeitraum: Mitte Juli bis Mitte September
(Sommerferien in Salzburg)

Übernachtung: Ja

Ansprechpartner: Familie Schlick, vlg. Hoislbauer

Telefon: +43 (0)650 3411931

E-Mail: hoislbauer@cablelink.at

So erreichen Sie uns

Als Ausgangspunkt empfiehlt sich der Parkplatz Tauerntunnel Südportal (1.345 m) – vom Südportal in 2,5 Stunden bis zur Hoislalm. Es ist auch möglich mit dem Auto bis zum Parkplatz im Bereich des Naturparkinformationshauses zu fahren (Mautstraße/€ 12,- Gebühr, inkl. Tälerbus in der Hauptferienzeit) – dort ist auch der Ausgangspunkt des Almenwanderweges. Entlang dieses idyllischen Steiges erreicht man in einer guten Stunde die Hoislalm. Die Wanderung ist in der Hauptferienzeit auch mit dem Tälerbus individuell gestaltbar.

Höhenunterschied: ca. 210 m

Schwierigkeit: ● leicht

Gezeit: ca. 1,0 bis 2,5 Std. (je nach Tourenvariante)

Busverbindung: Linie 700/710 nach Zederhaus - Wald - Naturparkzentrum bei Schliereralm - mit dem Tälerbus zur Hoislalm

Parkmöglichkeit: Tauerntunnel Südportal, Parkplatz Schlierersee

03 Königalm (1.667 m)



Naturpark Riedingtal Zederhaus

Hüttenerlebnis „Zwergerteich und Wasserrad“

Vom Naturparkhaus erreichen wir mit einer gemütlichen Wanderung von einer Stunde oder einer Fahrt mit dem Tälerebus die Königalm. Wer hier zur Rast einkehrt, genießt mit allen Sinnen - die Stille, die Bergluft, die unberührte Natur und dazu die schmackhafte Almküche.



Am Zwergerteich neben der Terrasse watscheln und plätschern die Enten, auch Schafe und Lämmer haben dort ihre Weide - ein Almparadies für große und kleine Kinder. Denn hier dürfen sie nach Herzenslust spielen, das Wasserrad bestaunen und die Lämmer streicheln.

Almgenuss Königalm

Auf der Königalm kocht der Chef persönlich und ganztägig. Wanderer können hier durchgehend auf warme Küche zählen. Es gibt bodenständige Gerichte nach Rezepten aus der Region, Almspezialitäten und Hausgemachtes, auch bei den Jausengerichten wie Speck und Käse. Köstlich sind die gebackenen Speckknödel mit Sauerkraut, eine bekannte Spezialität der Königalm. Mmmhh, sie schmecken einfach himmlisch!

Bewirtschaftungszeitraum: Anfang Juni bis Mitte Oktober

Übernachtung: Ja

Ansprechpartner: Familie Robert Batlogg

Telefon: +43 (0)664 2523297

E-Mail: koenigalm@sbg.at

So erreichen Sie uns

Als Ausgangspunkt für eine Wanderung empfiehlt sich der Parkplatz Tauerntunnel Südportal (1.345 m). Dem Wanderweg folgend erreicht man die Königalm in ca. 2,5 Stunden Gehzeit. Als Alternative bietet sich eine Fahrt mit dem Bus oder PKW (Mautstraße/€ 12,- Gebühr, inkl. Tälerebus in der Hauptferienzeit) zur Schliereralm. Von dort zu Fuß den Almenwanderweg folgend oder mit dem Tälerebus bis zur Königalm. Die Gehzeit von der Schliereralm zur Königalm beträgt ca. 1,25 Stunden. Empfehlenswert ist eine Wanderung zur Boarnlacke (siehe Seite 8) oder zum Ilgsee – Zaunersee (siehe Seite 10).

Höhenunterschied: ca. 350 m

Schwierigkeit: ● leicht

Gehzeit: ca. 1,25 bis 2,5 Stunden (je nach Tourenvariante)

Busverbindung: Linie 700/710 nach Zederhaus – Wald – Schliereralm – Königalm

Parkmöglichkeit: Tauerntunnel Südportal, Parkplatz Schlierersee

Hüttenerlebnis „Müchbitschn“

In Holzkübeln, Fässern oder Bitschn wurde früher die Milch von der Alm herab zum Hof gebracht. Aber in der Regel hat sie die Sennerin auf der Alm oben zu Topfen, Schotten, Butter und Käse verarbeitet. Die Motorisierung und der Ausbau der Wege zu fahrbaren Straßen machte es möglich, dass Milch und Rahm in Holz- oder Aluminiumgefäßen frisch von der Alm



zum Hof herabtransportiert wurden und von hier weiter an die Molkereien gingen. So wurde die Nahversorgung mit qualitätvollen, frischen Milchprodukten möglich. Auf der Muhreralm sind noch einige von diesen Original Müchbitschn zu besichtigen und auf die Kinder warten naturbelassene Kinderspielsachen. Vielleicht kannst du auch eines der Schweine und Schafe entdecken, die sich um die Hütte herum frei bewegen. Der Weg zur Muhreralm ist außerdem Kinderwagentauglich.

Almgenuss Muhreralm

Alles aus eigener Erzeugung – Almbutter, frisches selbstgebackenes Brot, Almkäse und Topfennudel.

Bewirtschaftungszeitraum: Mitte Juni bis Ende September

Übernachtung: Nein

Ansprechpartner: Familie Jäger, vlg. Muhrerbauer

Telefon: +43 (0)6477 8369 oder +43 (0)664 5420241

E-Mail: muhrerbauer@aon.at

Internet: www.muhrerbauer.at

So erreichen Sie uns

Vor der Mautstelle Naturpark Riedingtal Zederhaus zweigt die Forststraße in Richtung Großkessel ab, wo der markierte Almweg Nr. 741 startet. Über diesen Weg erreicht man die Muhreralm (1.659 m) in ca. 1 Stunde Gehzeit. Empfehlenswert ist eine Wanderung zum Rothenwändensee (siehe Seite 11).

Höhenunterschied: ca. 250 m

Schwierigkeit: ● leicht

Gehzeit: ca. 1 Stunde

Busverbindung: Linie 700/710 nach Zederhaus – Zederhaus Mautstelle Riedingtal

Parkmöglichkeit: Parkplatz oberhalb Mautstelle Riedingtal

05 Örgenhiasalm (1.710 m)

Naturpark Riedingtal Zederhaus

Hüttenerlebnis „Bergheubringung früher und heute“

Die Örgenhiasalm liegt weitab vom lärmenden Alltagsstress im idyllischen Talchluss des Riedingtals. Es erwarten Sie hier viel Ruhe, unberührte einzigartige Natur, sowie schöne Wandermöglichkeiten, die ein paar erholsame Stunden garantieren. Die urige Almhütte, welche seit vielen Generationen besteht, ist ideal als Ziel einer Wanderung oder Radtour.



Almgenuß Örgenhiasalm

Lassen Sie sich von den kulinarischen Spezialitäten der Sennerinnen verwöhnen und genießen Sie die Almköstlichkeiten bei gemüthlicher Atmosphäre. Alle Produkte werden zu 100% biologisch, aus der eigenen Landwirtschaft und mit viel Liebe hergestellt. Neben der klassischen Brettljause wird eine spezielle Käsejause mit verschiedenen Frisch-, Schnitt- und Graukäsesorten bereitet. Butter, Buttermilch, Käse und Topfen werden jeden Tag vor Ort aus der Milch der Almkühe hergestellt. Unbedingt probieren sollte man die täglich frisch bereiteten Bauernkrapfen und das für den Lungau typische Rahmkoch.

Bewirtschaftungszeitraum: Juni bis September

Übernachtung: Ja

Ansprechpartner: Familie Schiefer Thomas, vlg. Örgenhias

Telefon: +43 (0)6477 7294 oder +43 (0)680 4403995

E-Mail: oergenhiasalm@gmx.at

Internet: www.oergenhias-alm.at

So erreichen Sie uns

Als Ausgangspunkt für eine Wanderung empfiehlt sich der Parkplatz Tauerntunnel Südportal (1.345 m). Dem Wanderweg folgend erreicht man die Örgenhiasalm (1.710 m) in ca. 3,0 Stunden Gehzeit. Als Alternative bietet sich eine Fahrt mit dem Bus oder PKW (Mautstraße/€ 12,- Gebühr, inkl. Talerbus in der Hauptferienzeit) zur Schliereralm (1.495 m). Von dort zu Fuß den Almenwanderweg folgend oder mit dem Talerbus bis zur Königalm und anschließend weiter zur Örgenhiasalm (Gehzeit ca. 30 Minuten). Die Gehzeit von der Schliereralm zur Örgenhiasalm beträgt ca. 2,0 Stunden.

Höhenunterschied: ca. 370 m

Schwierigkeit: ● leicht

Gehzeit: ca. 0,5 bis 3,0 Stunden (je nach Tourenvariante)

Busverbindung: Linie 700/710 nach Zederhaus – Wald – Schliereralm – Königalm

Parkmöglichkeit: Tauerntunnel Südportal, Parkplatz Schlierersee

07 Zaunerhütte (1.733 m)



Naturpark Riedingtal Zederhaus

Hüttenerlebnis „Kupferkessel über dem offenen Feuer“

Das Edelmetall Kupfer gibt Speisen einen feineren Geschmack als Eisen und Stahl. Ein großer Kupferkessel ist daher der Stolz jeder Sennerin. Auf der Zauneralm hängt er über dem gemauerten Herd. Er wird mit Magermilch gefüllt, denn der Rahm ist ja zum Buttermachen vorgesehen, und die köchelt dann bei gleichmäßiger kleiner Hitze vor sich hin. Der Topfen *baht* sich, wie man im Dialekt zur Gerinnung der Milch zu Topfen sagt. Nun braucht es noch die richtige Würze. Auf der Zauneralm nützt man dafür alte Kräuterrezepte.



Almgenuss Zaunerhütte

Henasteign, heißes Schmalzgebäck in Gitterform, sind eine Lungauer Spezialität und haben Tradition als köstliches, fleischloses Sommergericht. Dazu passen die verschiedenen Milchmixgetränke aus der „Milchbar“ oder einfach nur frische Almmilch von den eigenen Kühen. Für müde und geschundene Füße gibt es ein Molkefußbad und eine selbst gemachte Alpenkräutercreme für alle Wunden.

Bewirtschaftungszeitraum: Juni bis September

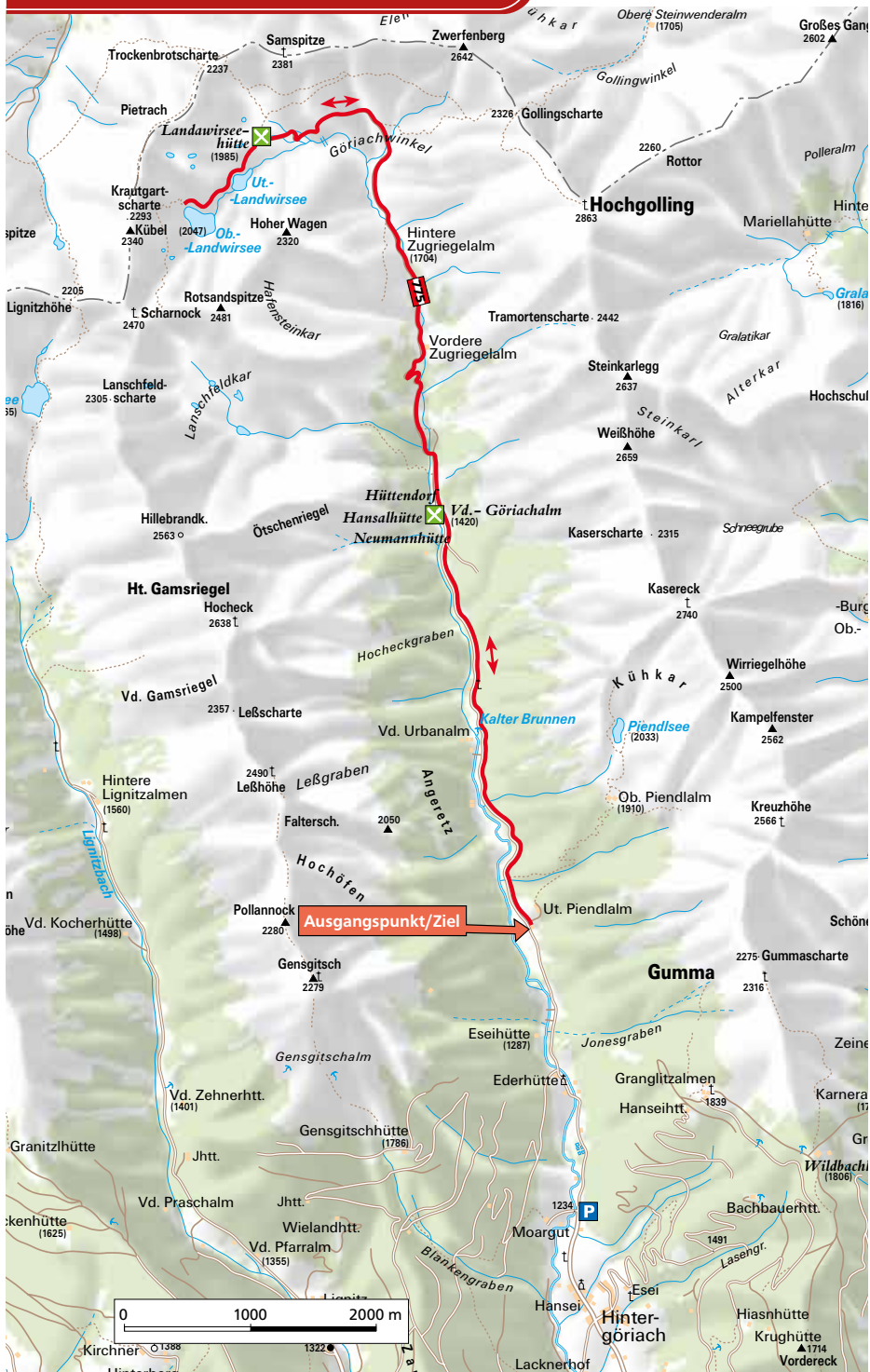
Übernachtung: Ja
Ansprechpartner: Familie Kremser, vlg. Zaunerbauer
Telefon: +43 (0)650 3870063
E-Mail: zauneralm@aon.at

So erreichen Sie uns

Als Ausgangspunkt für eine Wanderung empfiehlt sich der Parkplatz Tauerntunnel Südportal (1.345 m). Dem Wanderweg folgend erreicht man die Zaunerhütte (1.733 m) in ca. 2,75 Stunden Gehzeit. Als Alternative bietet sich eine Fahrt mit dem Bus oder PKW (Mautstraße/ € 12,- Gebühr, inkl. Talerbus in der Hauptferienzeit) zur Schliereralm (1.495 m). Von dort zu Fuß den Almenwanderweg folgend oder mit dem Talerbus bis zur Königalm und anschließend weiter zur Zaunerhütte (Gehzeit ca. 15 Minuten). Die Gehzeit vom Almgasthof Schliereralm zur Zaunerhütte beträgt ca. 1,75 Stunden. Empfehlenswert ist eine Wanderung zur Boarnlacke (siehe Seite 8).

Höhenunterschied: ca. 390 m
Schwierigkeit: ● leicht
Gehzeit: ca. 0,25 bis 2,75 Stunden (je nach Tourenvariante)
Busverbindung: Linie 700/710 nach Zederhaus – Schliereralm – Königalm
Parkmöglichkeit: Tauerntunnel Südportal, Parkplatz Schlierersee

2-Seen-Wanderung im Göriachtal



Wandertipp: 1 Tag, 5 Bergseen

Von Obertauern bis ins Weißpriachtal

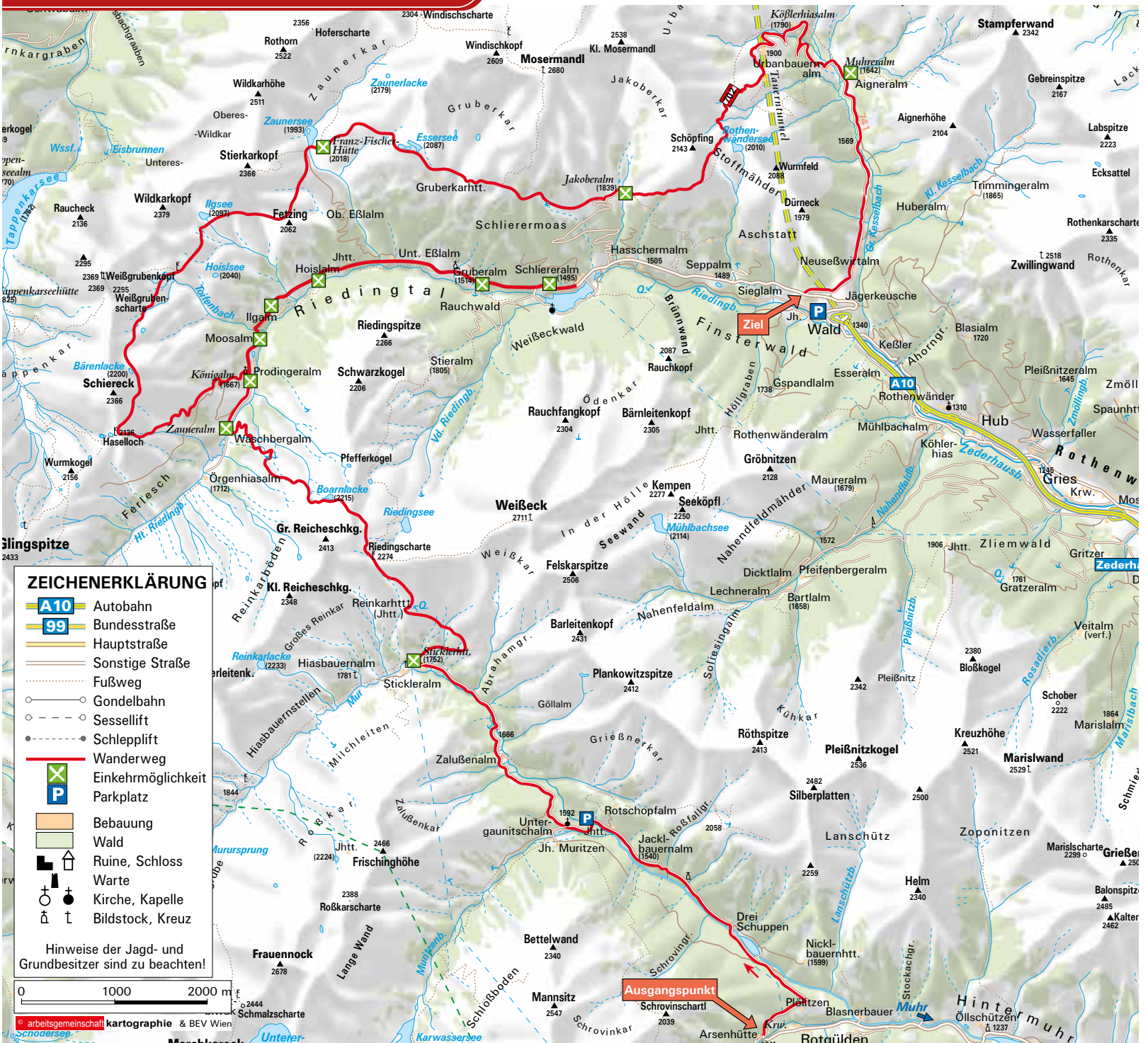
Ausgangspunkt der **5-Seen-Wanderung** ist das Jugendheim Schaidberg in Obertauern. Von dort aus führt der Wanderweg über eine kleine Brücke auf dem teils steilen Forstweg zur Ernsthütte (nicht bewirtschaftet). Nach einem kurzen, flachen Wanderstück wird es etwas anstrengender, denn dann führt ein etwas steiler Steig zum **atemberaubenden Twenger Almsee** hinauf. Der Aufstieg zur **Gollitsch-Scharte** auf rund 2.200 Meter Seehöhe erfolgt vom rechten Seeufer aus. Dort angekommen hat man den **höchsten Punkt** der Wanderung erreicht. Der Abstieg ins **Weißpriachtal** führt zuerst steil zum **Oberen Schönalmsee** und dann weiter zum **unteren Schönalmsee**. Der vierte Bergsee des Tages ist dann der **Wirpitschsee** auf 1.699 Meter Seehöhe. Wer dann noch Kräfte übrig hat, kann nach ca. 30 Minuten Gehzeit noch den **Tiefenbachsee** bewundern. Der Abstieg ins Tal erfolgt entweder auf dem Forstweg oder dem gut markierten Wanderweg und dauert ca. 45 min. Von der Granglerhütte aus, kann man aber auch mit dem Talerbus wieder zurück in den Ort fahren (alle Fahrzeiten unter www.salzburg-verkehr.at).

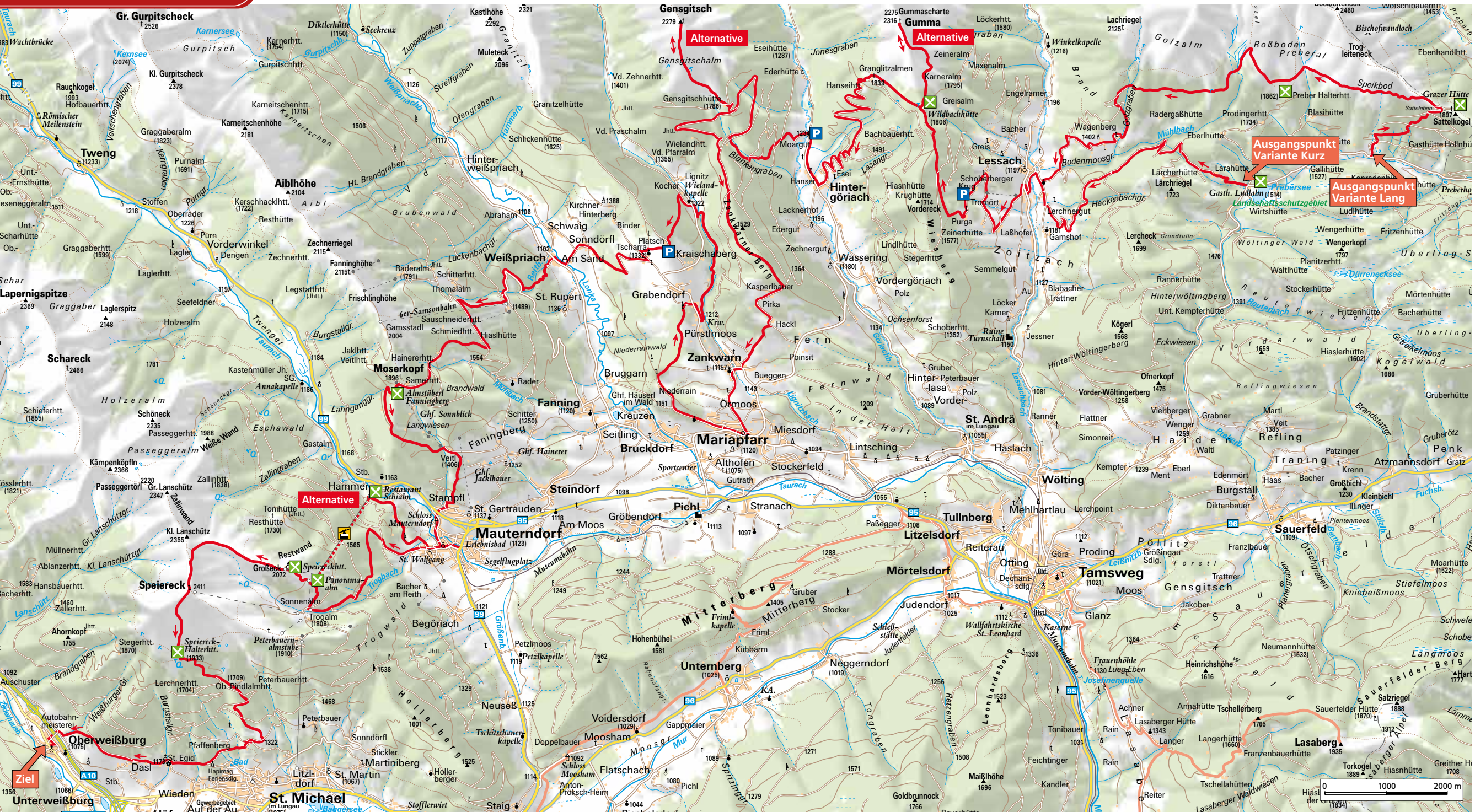
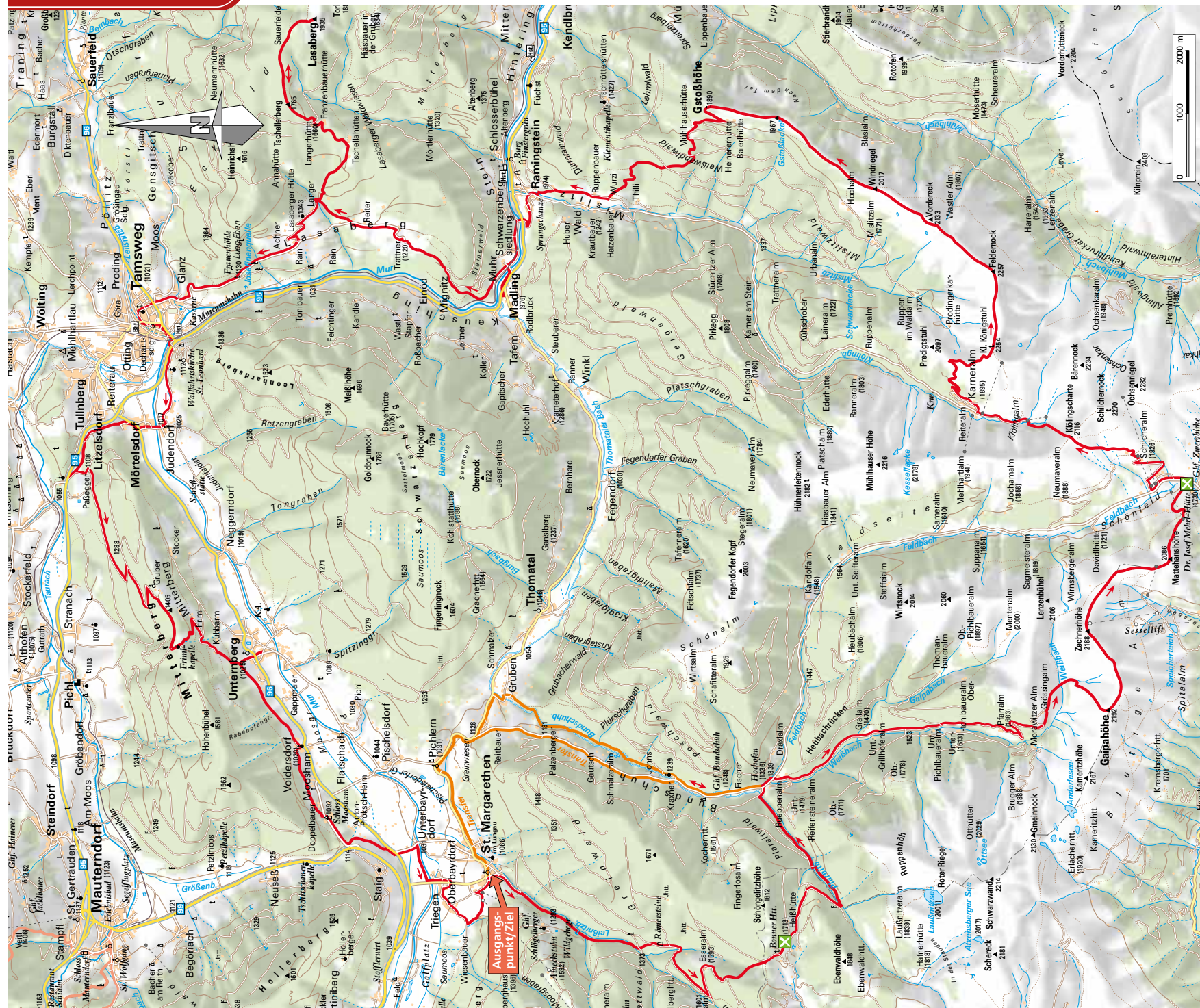
Gehzeit: ca. 5 Stunden
Höhenmeter: 520 Meter (bergauf), 870 Meter (bergab)
Wegbeschaffenheit: Forstweg und Steig
Schwierigkeitsgrad: ● mittel
Einkehrmöglichkeit: Twenger Alm, Tonimörthütte, Granglerhütte

Den Ausgangs- und Endpunkt der Wanderung einfach & bequem von der Unterkunft mit dem öffentlichen Verkehr erreichen.
www.salzburg-verkehr.at



6-Seen-Tour von Muhr bis ins Riedingtal





06 Schliereralm (1.495 m)

Naturpark Riedingtal Zederhaus

Hüttenerlebnis „Buttern, Käsen und Streichelzoo“

Die Schliereralm wurde bereits zum zweiten Mal zur Almsommerhütte des Jahres 2016 u. 2021 ausgezeichnet und liegt am Eingang des Naturpark Riedingtal und ist eine echte „Sommerfrische“ für den Bergurlaub. Schön ist hier die Aussicht auf die Berglandschaft und dazu kommt allerhand G'schmackiges aus der Almküche. Die urige Hütte nebenan, wo das dunkle Holz die Sonnenkraft von gut drei Jahrhunderten speichert, dient heute noch zum Buttern und Käsen. Die Produkte sind auch zum Kauf erhältlich. Am grünen Ufer des Schlierersees erwarten die Kinder Spielgeräte und Kletterbäume. Den Gästen steht direkt bei der Schliereralm ein öffentliches, barrierefreies WC zur Verfügung.



Almgenuß Schliereralm

Im klaren Gebirgsbach vor der Schliereralm tummeln sich die heimischen Forellen. Frisch gefangen und nach Art des Hauses gebraten und mit haus eigener Almbutter abgeschmeckt, werden sie mit Lungauer Eaclhting als Delikatesse serviert. Weitere Spezialitäten sind die Lungauer Kasknödelsuppe, Wiener Schnitzel, mit selbstgerührter Almbutter gebacken und der köstliche Kaiserschmarren. Wer vorbeistellt, darf sich auch auf Lungauer Hasenöhrl mit Sauerkraut freuen.

Bewirtschaftungszeitraum: Mitte Mai bis Oktober, ab Mitte Sept. Mittwoch Ruhetag
Übernachtung: Ja
Ansprechpartner: Familie Dorfer
Telefon: +43 (0)6478 484 oder +43 (0)6478 453
E-Mail: info@schliereralm.at
Internet: www.schliereralm.at

So erreichen Sie uns

Als Ausgangspunkt für eine Wanderung empfiehlt sich der Parkplatz Tauertunnel Südportal (1.345 m). Dem Wanderweg folgend erreicht man die Schliereralm (1.495 m) in ca. 1 Stunde Gehzeit. Als Alternative bietet sich eine Fahrt mit dem Bus oder PKW (Mautstraße/€ 12,- Gebühr, inkl. Tälerbus in der Hauptferienzeit) bis zur Schliereralm (1.495 m). Empfehlenswert ist eine Wanderung ins hintere Riedingtal oder rund um den Schlierersee (siehe Seite 12).

Höhenunterschied: ca. 150 m
Schwierigkeit: leicht
Gehzeit: ca. 1 Stunde
Busverbindung: Tauertunnel Südportal, Parkplatz Schlierersee
Parkmöglichkeit: Almgasthof Schliereralm

08 Granglerhütte (1.320 m)



Weißpriachtal

Hüttenerlebnis „im Tal der Bergseen“

Die Granglerhütte liegt eingebettet von malerischen, saftigen Almweiden und der still dahin fließenden Longa im hinteren Weißpriachtal. Als Highlight sind unsere zotteligen Highlands (Hochlandrinder) und unsere Schwarznasenschafe auf der Grangleralm nicht zu übersehen. Für unsere kleinen Gäste wurde ein Kinderspielplatz angelegt.



Als lustiges Wahrzeichen steht am Eingang der Hütte ein uriges, 70 Jahre altes Kinderbett aus Holz, welches als Beet für frische Kräuter dient. Ein kleines Paradies mit zahlreichen Wasserfällen und über 20 Bergseen die zum Baden, entschleunigen und träumen einladen - hier merkt man, dass Wasser ein bestimmendes Element ist.

Almgenuss Granglerhütte

Auf der Granglerhütte gibt es gesunde, herzhafte Hausmannskost wie Kasnock'n, Knödelsuppen, Bratl, Gröstl, Topfenstrudel uvm. Hierfür beziehen wir regionale Lungauer Produkte direkt vom Bauern und zum Teil aus eigener Erzeugung und Jagd.

Bewirtschaftungszeitraum: Ende Mai bis Anfang Oktober

Übernachtung: Ja

Ansprechpartner: Familie Palffy

Telefon: +43 (0)664 8435881

E-Mail: info@granglerhuette.at

Internet: www.granglerhuette.at

So erreichen Sie uns

Ausgangspunkt für eine Wanderung zur Granglerhütte (1.320 m) und den umliegenden Bergseen wie dem Oberen Schönalmsee, Oberhüttensee, Wirpitsch- oder Tiefenbachsee (siehe Seite 18, 19, 20 und 21) ist der Parkplatz Abzweigung Znachtal im hinteren Weißpriachtal (Mautstraße € 7,- Gebühr / Münz- u. Bankomatkartenzahlung möglich), welcher mit dem Tälerbus oder PKW gut erreichbar ist. Dem kinderwagentauglichen Schotterweg Nr. 770 entlang erreicht man in ca. 0,5 Std. Gehzeit die Granglerhütte. Weitere Wandermöglichkeit: erste Parkgelegenheit im hinteren Weißpriachtal - entlang des Pilz Wanderweges, vorbei am Granier Wasserfall, Gurpitsch Wasserfall und dem malerischen Glücksplatzl. Weiter geht's beim Lahntörl auf dem Schotterweg weiter zur Hütte (Gehzeit ca. 1,15 Std.)

Höhenunterschied: ca. 50 m

Schwierigkeit: ● leicht

Gehzeit: ca. 0,5 Stunden

Busverbindung: Linie 720 nach Mariapfarr – Weißpriach – Abzw. Znach – Granglerhütte

Parkmöglichkeit: Abzweigung Znachtal

09 Tonimörtlhütte (1.700 m)



Weißpriachtal

Hüttenerlebnis „Butter aus dem Ziermodel“

Die würzige Almbutter erhält nach gutem Almbrauch einen besonderen Bildschmuck. Sie wird in eine hölzerne Zierform, ein so genanntes *Buttermodel* gedrückt. Darin eingeschnitten sind Pflanzenmotive und Segenzeichen, die sich auf der Butter abzeichnen. Die Sennerinnen kamen vor der Almbfahrt zusammen, um die verzierten Butterstücke zu bewundern. Heute haben diese Buttermodel mit ihren uralten Zeichen einen Ehrenplatz in jeder Hütte. Auf der Tonimörtlhütte sind einige ausnehmend schöne Model erhalten und die Hüttenleute erzählen gern über ihre Herkunft und Verwendung.



Almgenuß Tonimörtlhütte

Zu den besonderen Schmankerln auf der Tonimörtlhütte zählen das Lungauer Rahmkoch, die Bauernkrapfen, die Kasknödelsuppe, die Brettljause, das Zirbenschnapsperl und der Topfenstrudel - alles aus hofeigener Produktion. Der flaumige Kaiserschmarren ist ein Klassiker den man auf jeden Fall kosten muss.

Bewirtschaftungszeitraum:	Mitte Juni bis Ende September
Übernachtung:	Nein
Ansprechpartner:	Familie Macheiner
Telefon:	+43 (0)664 5072407
E-Mail:	office@tonimoertlhof.at
Internet:	www.tonimoertlhof.at

So erreichen Sie uns

Ausgangspunkt für eine Wanderung zur Tonimörtlhütte (1.700 m) ist der Parkplatz Abzweigung Znachtal im hinteren Weißpriachtal (Mautstraße € 7,- Gebühr / Münz- u. Bankomatkartenzahlung möglich), welcher mit dem Talerbus oder PKW gut erreichbar ist. Die Wanderung führt auf dem Schotterweg Nr. 770 vorbei an der Granglerhütte bis zur Weggabelung „Ulnhütte“ (Talerbus-Haltestelle). Hinter der Hütte links, vorbei am tosenden Wasserfall, überquert man die Longa. Nach ca. 200 m links führt ein markierter Wandersteig bis zur bewirtschafteten Tonimörtlhütte, welche in unmittelbarer Nähe des Wirpitschsee (siehe Seite 20 und 21) liegt. Empfehlenswert ist eine Wanderung zum Oberen Schönalmsee (siehe Seite 18).

Höhenunterschied:	ca. 420 m
Schwierigkeit:	● mittel
Gehzeit:	ca. 1,5 bis 2,0 Stunden
Busverbindung:	Linie 720 nach Mariapfarr – Weißpriach – Abzw. Znach – Granglerhütte – Ulnhütte
Parkmöglichkeit:	Abzweigung Znachtal

10 Kräutlhütte (1.500 m)



Fanningberg - Weißpriach

Hüttenerlebnis am Fanningberg

Es war schon immer unser Wunsch, eine eigene Almhütte zu bewirtschaften. Aus diesem Grund haben wir uns dazu entschlossen den Traum wahr werden zu lassen. In unserer neu erbauten Hütte dürfen wir nun bereits den vierten Sommer unsere Kühe melken und aus der besonders hochwertigen Almmilch unsere beliebten Milchprodukte vor Ort herstellen.



Der Fanningberg – allseits bekannt als beliebtes Wandergebiet für alle Altersklassen, besonders für Familien – lädt zu traumhaften Touren ein. Als Ausgangspunkt für eine dieser oder als Abschluss bietet sich die Hütte mit ihrer guten Lage an. Bei uns können Sie sich von den Strapazen erholen und bei einer ausgiebigen Jause stärken. Der Platz vor der Hütte lädt zum Verweilen ein. Hier finden Sie beim Anblick der grasenden Kühe und bei Kuhglockenklang oder beim Blick in die Ferne – welcher sich von hier über das Taurachtal erstreckt – die innere Ruhe.

Almgenuss Kräutlhütte

Als Besonderheit dürfen wir hervorheben, dass sämtliche Milchprodukte, das Brot und unser Speck aus eigener Erzeugung stammen. Unsere Jausen und Brote spiegeln unsere Produktvielfalt wider. Auch Naschkatzen kommen hier auf ihre Kosten: ob ein traditionelles Rahmkoch, ein Stück Topfenstrudel – natürlich mit unserem Almtopfen oder ein Glas Almjoghurt mit hausgemachter Marmelade – es ist für jeden Geschmack etwas dabei.

Bewirtschaftungszeitraum: Anfang Juli bis Mitte September

Übernachtung: Nein

Ansprechpartner: Familie Schreilechner

Telefon: +43 (0)664 3178677

So erreichen Sie uns

Vom Liftparkplatz Fanningberg sind wir in 10 Gehminuten erreichbar (über Almdorf Omlach) oder nach einer anstrengenden Wanderung am Rückweg vom Gipfel. Für Menschen mit Handicap bzw. die es aus eigener Kraft nicht schaffen, ist es nach Vereinbarung auch möglich, mit dem Auto zur Hütte zu fahren.

Schwierigkeit: ● leicht

Gehzeit: 10 Minuten

Parkmöglichkeit: Liftparkplatz Fanningberg

11 Hansalhütte (1.420 m)



Göriachtal

Hüttenerlebnis „Almerleben wie aus dem Bilderbuch“

Das Göriacher Hüttendorf vor der malerischen Bergkulisse der Schladminger Tauern ist ein märchenhafter Anblick. Wie aus dem Bilderbuch stehen hier die urigen Hütten aneinandergedrängt. Die Almwirtschaft stand hier immer hoch im Wert und von den alten Gerätschaften (*Rührkübel*, *Buttermodel* oder *Schottzoo*) und Arbeitsweisen ist auf der Hansalhütte noch vieles erhalten.



Almgenuß Hansalhütte

Natürlich gibt es bei der Hansalhütte Gschmackiges zur Brettljause, als Spezialität ist der flaumige Kaiserschmarrn nach Mutters Rezept zu empfehlen. Der schmeckt nur auf der Alm so gut - und das Beste daran: Die Produkte stammen vom eigenen Biobauernhof!

Bewirtschaftungszeitraum:	Juni bis 1. Sonntag im Oktober
Übernachtung:	Nein
Ansprechpartner:	Familie Wirnsperger
Telefon:	+43 (0)664 1130080
E-Mail:	info@hansalgut.com
Internet:	www.hansalgut.com

So erreichen Sie uns

Mit dem Bus oder PKW fährt man von Hintergöriach ca. 7 km taleinwärts bis zum Umkehrplatz vor dem Göriacher Hüttendorf. Das Göriacher Hüttendorf ist ein in dieser Art einzigartiges Almdorf (insgesamt 9 Hütten + dazugehörige Almsställe, davon ist 1 bewirtschaftet), welches problemlos mit Kinderwagen und auch für Senioren einfach zu erreichen ist. Vom letzten Parkplatz sind es nur noch wenige Gehminuten zur Hansalhütte (1.430 m), die auch ein idealer Startpunkt für eine Wanderung zu den Landwieseeen (siehe Seite 23) ist.

Schwierigkeit:	● leicht
Busverbindung:	Linie 720 nach Mariapfarr – Göriach – Göriach Hüttendorf
Parkmöglichkeit:	vor dem Göriacher Hüttendorf

12 Laßhoferalm (1.270 m)

Lessachtal

Hüttenerlebnis Laßhoferalm

Die Laßhoferalm ist ein idealer Ausgangspunkt für erfrischende Bergseewanderungen oder anspruchsvolle Gipfelrouten. Nach einer erfolgreichen Wanderung lädt die großzügige Terrasse zum Verweilen und Genießen ein. Auch für Kinder bieten sich tolle Spielmöglichkeiten an, wie z. Bsp. Wasserräder, Rutschen, Schaukeln und mehr.



Almgenuss Laßhoferalm

Wir verwöhnen unsere Gäste mit traditioneller Almkost von der klassischen Brettljause angefangen, über eine leckere Kasknödelsuppe oder ein Gröstl bis hin zum herrlichen Apfelstrudel sowie vielen weiteren Almköstlichkeiten. Und am Wochenende gibt's unser weit über die Grenzen hinaus bekanntes Bauernbrat'l. Zum Schluß darf das Stamperl hausgemachter Schnaps aus der eigenen Brennerei nicht fehlen.

Bewirtschaftungszeitraum: ab Mitte Mai und Mitte Oktober von Freitag bis Sonntag, im Juni, Juli, August und September täglich geöffnet

Übernachtung: Nein
Ansprechpartner: Herr Otto Neumann
Telefon: +43(0)664 1419820
E-Mail: otto.edelweiss@gmail.com
Internet: www.lasshoferalm.at

So erreichen Sie uns

Von Tamsweg geht es mit dem PKW in Richtung Hinteres Lessachtal. Nach Bezahlung einer Mautgebühr (€ 6,-) ist eine Fahrt direkt zur Laßhoferalm (1.270 m) möglich. Ausgangspunkt für eine Wanderung ist der Parkplatz unmittelbar vor der Mautstelle. Von dort wandert man in ca. 1,5 Stunden Gehzeit der Forststraße entlang, vorbei an der Lenzalm (1.253 m), bis zur Laßhoferalm. Die Laßhoferalm ist ein idealer Ausgangspunkt für eine Wanderung zum Gralatissee, zu den Landschitzseen oder zum Zwerfenberg- und Angersee (siehe Seiten 24, 25 und 26). Auf dem Wasserfallrundweg, welcher in Richtung unterer Landschitzsee führt, gelangt man in ca. 30 Minuten zu einem wunderschönen Wasserfall, welcher als Kraftplatz für die Sinne genutzt werden kann.

Höhenunterschied: ca. 100 m
Schwierigkeit: ● leicht
Gehzeit: ca. 2,0 Stunden
Parkmöglichkeit: vor der Mautstelle im Hinteren Lessachtal

13 Wildbachhütte (1.806 m)



Lessachtal

Hüttenerlebnis „Eine Wanderung für die Sinne“

Eine Wanderung auf die Wildbachhütte begeistert Kinder und Erwachsene. Erlebnisreiche Waldsteige führen zu diesem schönen Aussichtspunkt und die Kinder dürfen tolle Holzgeräte am Spielplatz ausprobieren. Weit hinauf bis in die Almenregion wurden früher die Bergwiesen gemäht. Sehenswert und einzigartig sind die, in den 50-iger Jahren händisch erbauten, Lawinenkegel am Fuße des Gumma. Auch ein schöner Kraftplatz befindet sich in diesem Bereich.



Almgenuß Wildbachhütte

Die Hauswurst auf der Wildbachhütte ist die Krönung auf dem Jausenbrett, so herzhaft schmeckt nur Hausgemachtes. Aber auch das geselchte Rindfleisch nach Bündner Art ist feine Kost. Am besten probiert man von Beidem.

Bewirtschaftungszeitraum:	Ende Juni bis Anfang Oktober
Übernachtung:	Ja
Ansprechpartner:	Familie Kocher
Telefon:	+43 (0)664 4107513
E-Mail:	jakob.kocher@aon.at
Internet:	www.wildbachhuetten.com

So erreichen Sie uns

Von Tamsweg geht es mit dem PKW in Richtung Lessach. Ungefähr 400 m vor der Pfarrkirche links (Hinweistafel Wildbachhütte) führt die Straße rechts bergauf bis zum Parkplatz "Wildbachhütte" beim Purgergut. Von dort wandert man in gemütlichen 1,5 Stunden Gehzeit den Familien-Erlebnis-Wanderweg entlang bis zur Wildbachhütte auf 1.806 m Seehöhe. Der ‚Weg der Stille‘ führt vom Parkplatz Wildbachhütte beim Purgergut über Wiesen und Wälder mit kleinen Rastplätzen und einigen Inspirationen über die Granglitzalmen zur Jausenstation. Der Wanderweg lädt dich ein, deinen Gedanken freien Lauf zu lassen, überschüssige Energie loszulassen, Ruhe, Entspannung und Geborgenheit zu finden.

Dauer: Kürzere Wanderroute: 1,5 Stunden
 Längere Strecke über Granglitzalmen: 2 Stunden
 Rückweg möglich über Familien-Erlebniswanderweg: 45 Min.

Höhenunterschied:	ca. 400 m
Schwierigkeit:	● leicht
Gehzeit:	ca. 1,5 Stunden
Busverbindung:	Linie 730 nach Lessach – Lessach Sagmeister
Parkmöglichkeit:	Aufstieg zur „Wildbachhütte“ beim Purgergut

14 Dorferhütte (1.655 m)

Seetal - Tamsweg

Natureerlebnis am Gstoder

Gut markierte Wanderwege führen durch zauberhafte Wälder bis hin zu Dorferhütte am Gstoder im Gemeindegebiet von Tamsweg. Nach einer von den Wanderern sehr geschätzten gemütlichen Einkehr und Stärkung kann man den Gstoder, einen der schönsten Aussichtsberge der Region erwandern. Bei guter Fernsicht reicht der



Blick einerseits über die gesamte Lungauer Beckenlandschaft, umrahmt von der Lungauer Bergwelt, weit hinein in die Talschaften der Steiermark und südlich bis zu den Karawanken. In einer aufgelegten Dokumentation können die Besucher viel über die Region, über die Almbewirtschaftung und die Waldwirtschaft erfahren.

Almgenuss Dorferhütte

Es werden ausschließlich Köstlichkeiten die am Hof in Sauerfeld – Burgstall bzw. auf der Dorferhütte erzeugt und verarbeitet werden, angeboten. Die Gäste schätzen frische Milch, Butter, Buttermilch, Almkäse, Speck und Schinken vom eigenen Haus-Schwein, Kasknödelsuppe und vorallem auch das selbstgebackene, unverwechselbare Bauernbrot. Spezialitäten wie das Lungauer Rahmkoch und „gebackene Mäuse“ (Mehlspeise) runden das Angebot ab.

Bewirtschaftungszeitraum: Mitte Juni bis Mitte September

Übernachtung: Nein

Ansprechpartner: Familie Fuchsberger

Telefon: +43 (0)6474 8035 oder +43 (0)664 2727683

E-Mail: e.a.fuchsberger@aon.at

So erreichen Sie uns

Von Tamsweg geht es mit dem Bus oder PKW in Richtung Seetal. Die Wanderung führt vom Seetaler Ortsteil „In der Stadt“ (Volksschule) auf markiertem Almweg zum Fahrweg, der in mehreren Kehren zu den Seetaler Hütten führt, wo auch die Dorferhütte auf 1.655 m Seehöhe liegt. Als Alternative bietet sich eine Wanderung ab dem Gasthof Klausnerwirt an. Von dort in Richtung Gstoder, über den blau markierten Weg zur Ruine Klauslegg und anschließend durch den Wald bergwärts zu den Seetaler Hütten.

Höhenunterschied: ca. 420 m

Schwierigkeit: ● leicht

Gezeit: ca. 1,5 bis 2,0 Stunden (je nach Tourenvariante)

Busverbindung: Linie 895 von Tamsweg – Seetal Stadtkreuz – Seetal Zur Klause

Parkmöglichkeit: Volksschule Seetal, Gasthof Klausnerwirt

15 Schutzhütte Platschalm (1.900 m)

Karneralm - Ramingstein

Hüttenerlebnis „Dem Himmel ein Stück näher!“

Ein hervorragender Ausgangspunkt für Wanderungen ist die Platschalm. Neben einem atemberaubenden Panorama kann man die alpenländische Pflanzenwelt und mit Glück auch Tiere wie die Gams oder das Murmeltier beobachten.

Die Holzknechtshütte aus Rinde vermittelt den Eindruck, wie früher die Unterkünfte aussahen und beherbergt heute einen Grillplatz.



Almgenuß Platschalm

Die Küche wird mit viel Liebe von Familie Kendlbacher betreut und bietet neben Fleisch, Wurst und Speck aus eigener Produktion auch traditionelle Holzknechtgerichte und Süßspeisen in hervorragender Qualität. Dazu genießt man die urige Gemütlichkeit und die Gastfreundschaft der Hüttenleute. Spiel und Spaß erwartet die Kinder beim Teich und dem Graben mit den hölzernen Wasserrädern. Die herzigen Ponys bitten um liebevolle Streicheleinheiten.

Auch besonders gut geeignet für: Gruppen, Betriebsausflüge, Geburtstagsfeiern und Seminare

Bewirtschaftungszeitraum: Mitte Juni bis Ende September, Do. - So.
Übernachtung: Ja
Ansprechpartner: Familie Kendlbacher
Telefon: +43 (0)650 3007881

So erreichen Sie uns

Die Zufahrt zum Ausgangspunkt der Wanderung erfolgt von Ramingstein in Richtung Karneralm. Nach ca. 6 km zweigt bei der „Birgeckbrücke“ nach rechts der Weg zur Platschalm (1.900 m) ab. Von dort weisen Holzmännchen bei jeder Abzweigung den Weg zur Hütte, welche man in ca. 1 Stunde Gehzeit erreicht.

Höhenunterschied: ca. 360 m
 Schwierigkeit: ● leicht
 Gehzeit: ca. 1 Stunde
 Parkmöglichkeit: „Birgeckbrücke“

16 Branntweinerhütte (1.778 m)



Aineck - St. Margarethen

Hüttenerlebnis „Kräuter vereint mit Almkulinarik“

Herzlich Willkommen auf der TEH Alm Branntweineralm! TEH Alm (Kooperationspartner des Traditionelle-Europäische-Heilkunde Vereins Unken) und Biobetrieb Branntweiner, welcher seit Generationen bewirtschaftet wird. 100% Echt - 100% Genuss. Regionalität, Almwirtschaft und „altes Heilwissen“ vereint. Almbewirtschaftung mit 60 Stück Vieh, darunter Pferde,



Schweine uvm., sowie 25 Milchkühe die, die Almleute täglich mit frischer Milch versorgen. Die daraus gewonnenen Produkte wie Almkäse, Joghurt, Molke, Butter und Topfen werden mit viel Liebe von Sabine, Gastronomin und diplomierte TEH-Praktikerin, serviert. Hier dreht sich alles um Kräuter, welche auf den Almwiesen rund um die Hütte wachsen und in den selbstgemachten Produkten nicht fehlen dürfen. Es werden damit Säfte, Liköre, Speisen, Salben, Seifen, Tees und vieles mehr erzeugt. Nach einer erlebnisreichen Wanderung zur Branntweinerhütte können Wanderer der engagierten TEH-Praktikerin und Hüttenwirtin Sabine wöchentlich über die Schulter schauen und mit Ihr Kräuterprodukte kredenzen.

Almgenuss Branntweinerhütte

Mmmhhh - Krapfen sind köstlich und haben immer Saison. Besonders auf der Branntweinerhütte, wo es eine besondere Spezialität des Hauses gibt - B´soffene Bauernkrapfen nach Großvaters Art. Mahlzeit und Prost!

Bewirtschaftungszeitraum:	Ende Mai bis Mitte Oktober
Übernachtung:	Ja
Ansprechpartner:	Frau Sabine Lerchner
Telefon:	+43 (0)664 5333155
E-Mail:	sabine.lerchner@aon.at
Internet:	www.branntweineralm.at

So erreichen Sie uns

Die Branntweinerhütte (1.778 m) ist von St. Margarethen sowie von der Katschberghöhe erreichbar. Von St. Margarethen führt der Wasserweg Leisnitz (Weg Nr. 113 und dann Nr. 85 über die Meisnitzeralm, ca. 2,5 Stunden Gehzeit) aber auch eine Straße (2 km) bis zum Berggasthof Schlögelberger (Gehzeit ca. 1 Stunde). Von dort erreicht man die Branntweinerhütte auf dem markierten Weg Nr. 84 bzw. 112 in ca. 1,5 bis 2 Stunden Gehzeit. Auch von der Katschberghöhe ist die Branntweinerhütte auf dem Weg Nr. 98 in ca. 1,5 Stunden Gehzeit erreichbar (ca. 140 Höhenmeter).

Höhenunterschied:	ca. 140 bis 490 m (je nach Tourenvariante)
Schwierigkeit:	● mittel
Gehzeit:	ca. 2,0 bis 3,0 Stunden (je nach Tourenvariante)
Busverbindung:	Linie 700/710 nach St. Margarethen – Ortsmitte Linie 712 von St. Michael – Katschberg Passhöhe
Parkmöglichkeit:	St. Margarethen Ortsmitte, Katschberg Passhöhe

17 Kößlbacheralm (1.780 m)



Aineck - St. Margarethen

Hüttenerlebnis „Ziachsclitten und Radlbock“

Weit und beschwerlich waren die Wege in der autofreien Vergangenheit. Es brauchte geschickte Handwerker und erfinderische Köpfe, die mobile Gerätschaften zimmerten, schnitzten und hobelten. Schlitten für den Winter, die Holz, Heu und Streu zu den Höfen zogen und kleine holzgezimmerte Wagen für die fahrbaren Sommerwege. Einen *Radlbock* nannte man so ein Holz-



fahrzeug, mit dem auch Transporte auf die Alm durchgeführt wurden. Schlitten wie *Radlbock* sind auch heute noch da und dort zu entdecken. Gewöhnlich in neuer Funktion – als dekorativer Untersatz für bunten Blumenschmuck.

Almgenuß Kößlbacheralm

Das Aineck ist ein beliebtes Revier für Beerensammler. Die Buttermilch mit Grantn, wie die Lungauer zu den Preiselbeeren sagen, ist auf der Kößlbacheralm ein köstliches Hausgetränk. Dazu schmeckt ein frischer Bauernkrapfen, ein Heidelbeerschmarren oder Frischkäse mit Almkräutern.

Bewirtschaftungszeitraum: 1. Juli bis 30. September

Übernachtung: Nein

Ansprechpartner: Familie Kößlbacher

Telefon: +43 (0)664 2113711 oder +43 (0)664 2436499

E-Mail: andreas-koessler@sbg.at

Internet: www.koesslerbacheralm.at

So erreichen Sie uns

Die Kößlbacheralm (1.780 m) ist von St. Margarethen sowie von der Katschberghöhe erreichbar. Von St. Margarethen führt der Wasserweg Leisnitz (Weg Nr. 113 und dann Nr. 85 über die Meisnitzeralm, ca. 2,5 Stunden Gehzeit) aber auch eine Straße (2 km) bis zum Berggasthof Schlögelberger (Gehzeit ca. 1 Stunde). Von dort erreicht man die Kößlbacheralm auf dem markierten Weg Nr. 84 bzw. 112 in ca. 1,5 bis 2 Stunden Gehzeit. Mit dem Mountainbike von St. Margarethen über die Verbindung Leisnitzweg (Mountainbike Route Nr.15) über Meisnitzeralm bis zur Kößlbacheralm. Auch von der Katschberghöhe ist die Kößlbacheralm auf dem Weg Nr. 98 in ca. 1,5 Stunden Gehzeit erreichbar (ca. 140 Höhenmeter). Eine weitere Tourenvariante: Mit der Aineckbahn auf das Aineck, über das Teuerlnock in Richtung Bonner Hütte bis zum Sackstadl weiter zur Kößlbacheralm, danach über den Höhenweg zurück auf die Katschberg Passhöhe (Gehzeit ca. 3 Stunden).

Höhenunterschied: ca. 140 bis 750 m (je nach Tourenvariante)

Schwierigkeit: ● **mittel**

Gehzeit: ca. 1,5 bis 3,0 Stunden (je nach Tourenvariante)

Busverbindung: Linie 700/710 nach St. Margarethen – Ortsmitte
Linie 712 von St. Michael – Katschberg Passhöhe

Parkmöglichkeit: St. Margarethen Ortsmitte, Katschberg Passhöhe

18 Speiereck-Halterhütte (1.938 m)

Speiereck - St. Michael

Hüttenerlebnis „Ankommen und Wohlfühlen“

Die urige Speiereck-Halterhütte lädt Wanderer zum gemütlichen Verweilen und Sonne tanken ein. Genießen Sie bei einem prachtvollen Panorama mit Liebe hergestellte Köstlichkeiten. Geboten werden selbst erzeugte kleine Schmankerl und Produkte von Bauern in der Region.



Almgenuss Speiereck-Halterhütte

Auf eine Brettljause mit Speck, Wurst, Käse und Brot dürfen sich Wanderer auf der Speiereck-Halterhütte freuen. Wer Appetit auf ein warmes Gericht hat, könnte es mit einer Kasknödel- oder Speckknödelsuppe probieren. Die baut Kräfte auf.

Bewirtschaftungszeitraum: Anfang Juni bis Ende Oktober (je nach Witterungslage / Montag Ruhetag)

Übernachtung:

Nein

Ansprechpartner:

Frau Nicole Sampl

Telefon:

+43 (0)677 62644113

E-Mail:

speiereckhalterhuette@yahoo.com

Internet:

www.speiereck-halterhuette.at

Instagram:

nicole_speiereck_halterhuette

Facebook:

Speiereck Halterhütte

So erreichen Sie uns

Die Wanderung zur Speiereck-Halterhütte (1.938 m) startet im Ortszentrum von St. Michael zwischen Apotheke und Raiffeisenbank. Auf dem markierten Wanderweg Nr. 94 erfolgt der Aufstieg über die Leitnergasse bis zum Wanderparkplatz St. Michaeler Bergweg und weiter bis zur Speiereck-Halterhütte.

Höhenunterschied: ca. 860 m

Schwierigkeit:

● **mittel**

Gehzeit:

ca. 2,5 Stunden

Busverbindung:

Linie 700/710 nach St. Michael – Weißenstein

Parkmöglichkeit:

St. Michael Ortsmitte,

Wanderparkplatz St. Michaeler Bergweg

19 Pritzhütte (1.800 m)



Gontal am Katschberg - Muhr

Hüttenerlebnis „Mit dem Ponyexpress zur Ponyalm“

Ein Bergbacherl plätschert gegenüber der Pritzhütte im landschaftlich reizvollen Gontal. Aus den blühenden Wiesen steigen die heilsamen Aromen zahlreicher Alpenkräuter. Ein Becken mit frisch, kaltem Wasser lädt hier zum Kneippen ein. Mit bloßen Füßen im klaren Gebirgsbach zu treten und sie dann von der Sonne trocknen lassen, das ist Erholung pur.



Das durchblutet, belebt und prickelt! Nach der Wellness-Methode von Pfarrer Sebastian Kneipp (1821 – 1897) lässt sich verlässlich vorbeugen, abhärten, lindern und sogar heilen. Kneippen ist eine Wohltat für Leib und Seele. Pferdetaxis bringen die Besucher vom Katschberg ins Gontal. Die Pritzhütte mit dem Kneippbecken ist auch Ausgangspunkt für eine leichte Wanderung über die Gontalscharte oder eine Bergtour auf das Kareck. Mit 2.481 m erfordert dieser Gipfel allerdings Kondition und Ausdauer.

Die „Ponyalm“: Rund um die Pritzhütte finden sich verschiedene Ponyrassen und Kleintiere. Zum Streicheln, Entdecken oder einfach nur zum Gernhaben. Ein Panoramaweg führt durch die Ponyerlebniswelt und lässt Kinderherzen höher schlagen.

Almgenuß Pritzhütte

Wer kneippt und wandert, will danach auch einkehren und sich auf gesunde Weise stärken. Zu den besonderen Spezialitäten der Pritzhütte gehören Kas- und Fleischnudeln.

Bewirtschaftungszeitraum:	Mitte Mai bis Ende Oktober
Übernachtung:	Nein
Ansprechpartner:	Herr Andreas Neuschitzer
Telefon:	+43 (0)664 2844583
E-Mail:	info@pferdezentrum-katschberg.at
Internet:	www.pritzhuette.com

So erreichen Sie uns

Die auf 1.800 m gelegene Pritzhütte ist vom Parkplatz hinter dem Gasthof Bacher am Katschberg auf ebenem Almgeweg in ca. 45 Minuten Gehzeit erreichbar.

Höhenunterschied:	ca. 100 m
Schwierigkeit:	● leicht
Gehzeit:	ca. 45 Minuten
Busverbindung:	Linie 712 von St. Michael – Katschberg Passhöhe
Parkmöglichkeit:	hinter dem Gasthof Bacher

20 Stöcklalm (1.755 m)

Gontal am Katschberg - Muhr

Hüttenerlebnis „Holz kliabn“

Dem Bauern geht's guat, der hat gnuu Holz vor da Hüttn. – Das war auch im Lungau ein beliebter Spruch. Holz vor der Hütte, von der Sonne gebräunt, schön geschlichtet und ofentrocken, das verspricht ein gutes Leben und die Gemütlichkeit eines knisternden Herdfeuers. Vom Holzspalten und Vierteln mit



der Axt, aber auch von der Kunst des Aufschlichtens erfährt man Näheres auf der Stöcklalm. Wer will, darf es auch selber ausprobieren. Was man sonst noch alles mit Holzschneidern anfangen kann und wofür sie unentbehrlich sind, davon erzählen die Hüttenleut´.

Almgenuss Stöcklalm

Sorgfältig ausgesucht und genau abgezählt werden die Holzscheiter zum Brotbacken. Die Hüttenleut´ auf der Stöcklalm nehmen es genau damit, denn herzhaft saftiges Hausbrot setzt auch gut ausgesuchtes und richtig gehacktes Holz voraus. Selbstgebackenes Hausbrot mit verschiedenen Käsesorten belegt, das ist die Spezialität auf der Stöcklalm.

Bewirtschaftungszeitraum: Mitte Juni bis Mitte September
(Mittwoch Ruhetag)

Übernachtung: Nein

Ansprechpartner: Familie Sampl

Telefon: +43 (0)664 1128544 (Herr Johann Sampl)
oder +43 (0)664 4968173 (Frau Juliane Sampl)

So erreichen Sie uns

Die Wanderung zur Stöcklalm (1.755 m) startet vom Parkplatz hinter dem Gasthof Bacher am Katschberg. Zunächst wandert man auf ebenem Almweg zur Pritzhütte. Von dort geht es zuerst leicht ansteigend, dann bergab zur Doktoralm. Danach hat man die Wahl zwischen einem Forstweg und Wandersteig. Der Wandersteig geht an der Wengeralm vorbei und ist ab da etwas steinig, deshalb ist gute Trittsicherheit gefragt. Der Forstweg steigt zunächst leicht an und dann geht es einige Zeit bergab, bis zur Abzweigung mit dem Hinweisschild Stöcklalm 15 Minuten. Ab da ist es nicht mehr weit. Die Gehzeit bis zur Stöcklalm beträgt ca. 2,5 Stunden. Eine Wanderung zur Stöcklalm ist auch von der Nationalparkgemeinde Muhr aus möglich. Die Gehzeit vom Parkplatz Schellgaden beträgt 2,0 Stunden. Dies ist auch eine beliebte Mountainbikestrecke.

Höhenunterschied: ca. 150 m

Schwierigkeit: ● **mittel**

Gehzeit: ca. 2,5 Stunden

Busverbindung: Linie 712 von St. Michael – Katschberg Passhöhe

Parkmöglichkeit: hinter dem Gasthof Bacher (Katschberg),
Parkplatz Schellgaden (Muhr)

21 Twenger-Alm (1.900 m)



Tweng - Obertauern

Hüttenerlebnis „Ein Stück Himmel auf Erden“

Am Übergang von Obertauern ins Weißpriachtal erstreckt sich ein ausgedehntes Almgebiet inmitten einer wunderbaren Bergkulisse. Sagen erzählen von Sennerinnen, die einen Überfluss an Butter und Käse erwirtschafteten. Das gute Leben in den Hütten war ihnen bald nicht mehr genug, immer wieder sollen sie bei Almtänzen ihr Vergnügen gesucht haben.



Aber einmal, so heißt es, mischte sich der Teufel unter sie und setzte die tanzlustigen Damen in einer Höhle hoch über Tweng fest, die seither die Satanswand heißt.

Das fröhliche Hüttenleben der Sennerinnen ist längst Vergangenheit, aber die Kunst des KäSENS wird auf der Twenger Alm wieder hochgehalten, die nach bewährten Traditionen bewirtschaftet wird. Neben Pinzgauer Rindern sucht eine Herde von fröhlichen Tauernschecken-Ziegen den Sommer über hier die besten Bergkräuter.

Almgenuß Twenger-Alm

Freuen Sie sich über die einzigartige Flora (Pflanzenschutzgebiet Niedere Tauern) und über unser kulinarisches Angebot mit vielen Produkten aus eigener Herstellung: Vom Speck und verschiedenen Würsten vom eigenen Wild über viele Käsesorten bis hin zum Zirben-Sirup. Über das arbeitsreiche Almleben wird gerne Auskunft gegeben. Gerne geben wir den Gästen unser Wissen über Almkräuter und deren Verwendung weiter.

Bewirtschaftungszeitraum: Mitte Juni bis Mitte September

Übernachtung: Nein

Ansprechpartner: Familie Kocher, vlg. Rigele

Telefon: +43 (0)664 3696696

E-Mail: twengeralm@salzburgurlaub.eu

Internet: www.twengeralm.at

So erreichen Sie uns

Am einfachsten zu erreichen von Obertauern aus, dem Almweg der an der B99 (Katschberg Bundesstrasse) an der Jugendherberge Schaidberg startet, folgt man Richtung Twenger Almsee 2.120 m und Gurpitscheck 2.526 m. Von dort aus erreicht man die Alm in ca. 50 min. Anspruchsvollere Wege zur Alm führen direkt von Tweng (Ausgangspunkt Parkplatz Volksschule Tweng – Gehzeit ca. 3,5 Stunden) und vom Weißpriachtal weiter zur Twenger-Alm.

Höhenunterschied: ca. 250 m (Ausgangspunkt Obertauern)

Schwierigkeit: ● **mittel**

Gehzeit: ca. 50 min

Busverbindung: Linie 280 nach Mauterndorf – Obertauern Schaidberg od. Linie 720 nach Mariapfarr – Weißpriach – Abzw. Znach – Granglerhütte - Ulnhütte

Parkmöglichkeit: Parkplatz P7 Schaidberg

Weitere Almhütten im Salzburger Lungau

22 Bartlalm (1.666 m)

Nahendfeld - Zederhaus

So erreichen Sie uns

Ausgangspunkt der Wanderung ist die Nahendfeldbrücke/Mitterhuber in Zederhaus (vom Ort ca. 4 km taleinwärts - Bushaltestelle und Parkmöglichkeit Parkplatz Bartlalm). Von dort führt der gemütliche und markierte Almweg bis zur Bartlalm (1.666 m). Die Gehzeit beträgt ca. 1,5 Stunden. Eine Alternative ist der Rundweg: Hinter „Denkmalhof“ rechts lt. Wegweiser, Abstieg bis zur Nahendfeldbrücke/Mitterhuber. Außerdem ist sie der perfekte Ausgangspunkt für eine Wanderung zum 1,5 h entfernten Mühlbachsee. Die Alm ist auch mit dem Mountainbike (Start: Moserbrücke, Strecke 7,5 km) erreichbar. Die Alm ist nach Rücksprache mit den Almbauersleuten auch mit dem PKW erreichbar. (Für die Durchfahrt benötigt man einen Schrankenschlüssel).



Bewirtschaftungszeitraum:	Anfang Juni bis Ende September
Übernachtung:	Ja (in der danebenliegenden Bartlhütte und die ist buchbar über www.urlaubambauernhof.at/bartluette)
Ansprechpartner:	Familie Bliem, vlg. Bartlbauer
Telefon:	+43 (0)664 3000836 (Hütte) oder +43 (0)650 8685000 (Tal) e.bliem@sbg.at
E-Mail:	e.bliem@sbg.at
Internet:	www.urlaubambauernhof.at/bartluette

Höhenunterschied:	ca. 350 m
Schwierigkeit:	● mittel
Gehzeit:	ca. 1,5 Stunden
Busverbindung:	Linie 700/710 nach Zederhaus – Zederhaus Nahendfeldbrücke
Parkmöglichkeit:	im Bereich der Nahendfeldbrücke

23 Rothenwänderalm (1.748 m)

Zederhaustal

So erreichen Sie uns

Auf der Gemeindestraße in Richtung Naturpark Riedingtal, im Ortsteil Hub vorbei an der Haltestelle Nahendfeldbrücke, wo Sie nach ca. 200 m die Abzweigung zur Rothenwänderalm vorfinden - Beschilderung direkt neben der Straße. Auf dem markierten Almenweg in ca. 1,5 Std. bis zur Rothenwänderalm (1.748 m). Die Alm ist nach Rücksprache mit den Almbauersleuten auch mit dem PKW erreichbar.



Bewirtschaftungszeitraum:	Ende Juni bis Mitte September
Übernachtung:	nein
Ansprechpartner:	Familie Gfrerer, vlg. Rothenwänderbauer
Telefon:	+43 (0)664 4236906 oder +43 (0)664 2724301

Höhenunterschied:	ca. 430 m
Schwierigkeit:	● leicht
Gehzeit:	ca. 1,5 Stunden
Busverbindung:	Linie 700/710 nach Zederhaus – Zederhaus Wald
Parkmöglichkeit:	direkt bei der Abzweigung vor der Autobahnbrücke

24 Ilgalm (1.625 m)

Naturpark Riedingtal Zederhaus

So erreichen Sie uns

Als Ausgangspunkt für eine Wanderung empfiehlt sich der Parkplatz Tauerntunnel Südportal (1.345 m). Dem Wanderweg folgend erreicht man die Ilgalm (1.625 m) in ca. 2 Stunden Gehzeit. Als Alternative bietet sich eine Fahrt mit dem Bus oder PKW (Mautstraße/€ 12,- Gebühr, inkl. Tälerbus in der Hauptferienzeit) zur Schliereralm. Von dort zu Fuß den Almenwanderweg folgend bis zur Ilgalm (Gehzeit ca. 1 Stunde). In den Sommermonaten fährt auch der Tälerbus von der Schliereralm zum und vom Almgasthof Königalm (ca. 1 km nach der Ilgalm).



Bewirtschaftungszeitraum: Anfang Juni bis Mitte September
Übernachtung: Nein
Ansprechpartner: Familie Pfeifenberger, vlg. Ilgbauer
Telefon: +43 (0)6478 295

Höhenunterschied: ca. 250 m
 Schwierigkeit: ● **leicht**
 Gehzeit: ca. 1,0 bis 2,0 Stunden (je nach Tourenvariante)
 Busverbindung: Linie 700/710 Zederhaus – Wald – Schliereralm – Königalm
 Parkmöglichkeit: Tauerntunnel Südportal, Parkplatz Schlierersee

25 Schieferalm (1.718 m)

Zederhaustal

So erreichen Sie uns

Ausgangspunkt für die gemütliche Wanderung zur Schieferalm (1.718 m) ist der Parkplatz bei der Auffahrt zur Tauernautobahn in Zederhaus. Von dort führt nach rechts ein gut erhaltener Güterweg in ca. 1,5 Stunden Gehzeit zur Schieferalm.



Bewirtschaftungszeitraum: Mitte Juni bis Mitte September
Übernachtung: Nein
Ansprechpartner: Familie Pfeifenberger, vlg. Schieferbauer
Telefon: +43 (0)664 1787065
E-Mail: info@schieferbauer.at
Internet: www.schieferbauer.at

Höhenunterschied: ca. 520 m
 Schwierigkeit: ● **mittel**
 Gehzeit: ca. 1,5 Stunden
 Busverbindung: Linie 700/710 nach Zederhaus – Zederhaus Königbauernweg
 Parkmöglichkeit: in der Nähe der Auffahrt zur Tauernautobahn

26 Wastalalm (1.934 m)

Karthäuse - Zederhaus

So erreichen Sie uns

Die erste Möglichkeit zum Aufstieg beginnt ab dem Schießstandgebäude in Zederhaus oder vom Ortszentrum (gegenüber der Hotelanlage über die Autobahn-Einhausung), entlang des markierten, alten, etwas steileren Karthäusen-Almweges. Die Gehzeit beträgt ca. 2,5 Stunden. Als Alternativen bieten sich auch die Varianten ab dem Gasthof Jägerwirt, mit dem Pkw oder zu Fuß, an. Bei der Jägerwirtsbrücke Richtung Karthäussen-Almen unter der Autobahnunterführung durch, entlang des Steinitzen-Forstweges ins Karthäusen-Almgebiet. Weglänge bis zur Wastalalm ca. 9 km, Fahrzeit ca. 0,5 Stunde, Gehzeit ca. 3 Stunden. Für die Benützung des beschränkten Genossenschaftsweges ist eine Wegerhaltungsgebühr von € 12,- pro Pkw zu entrichten. Schrankenschlüssel werden von den Almbauern verliehen.



Bewirtschaftungszeitraum: Mitte Juni bis Mitte September

Übernachtung: Nein

Ansprechpartner: Familie Gruber, vlg. Wastal

Telefon: +43 (0)6478 274

E-Mail: johann_gruber@sbg.at

Höhenunterschied: 720 m

Schwierigkeit: ● **mittel**

Gehzeit: 2,5 bis 3 Std. (je nach Tourenvariante)

Busverbindung: Linie 700/710 nach Zederhaus

Parkmöglichkeit: Schießstandgebäude, Ortszentrum oder Jägerwirt

27 Müllnerbauerhütte (1.660 m)

Twenger Lantschfeld

So erreichen Sie uns

Bei der tauernseitigen Ortstafel von Tweng zweigt die Straße in das Twenger Lantschfeld ab, wo sich beim Holzlagerplatz (Schranken/Gebühr für Schlüssel: € 6,-) der Ausgangspunkt der Wanderung befindet. Auf markiertem Weg Nr. 744 geht es vorbei an der Postalm (nicht bewirtschaftet) zu einem großen Wildfütterungsplatz. Von dort erreicht man die bewirtschaftete Genossenschaftshütte sowie die Müllnerbauerhütte auf 1.660 m Seehöhe. Es besteht die Möglichkeit mit dem PKW ein gutes Stück ins Lantschfeld zu fahren und zu den Blauseen zu wandern (siehe Seite 14).



Bewirtschaftungszeitraum: Mitte Juni bis Mitte September

Übernachtung: Nein

Ansprechpartner: Herr Michael Fanningner

Telefon: +43 (0)650 2503164

Höhenunterschied: ca. 420 m

Schwierigkeit: ● **leicht**

Gehzeit: ca. 3,0 Stunden

Busverbindung: Linie 280 nach Mauterndorf – Tweng Ortsmitte

Parkmöglichkeit: in der Nähe des Holzlagerplatzes

28 Genossenschaftshütte Tweng (1.630 m)

Twenger Lantschfeld

So erreichen Sie uns

Bei der tauernseitigen Ortstafel von Tweng zweigt die Straße in das Twenger Lantschfeld ab, wo sich beim Holzlagerplatz (Schranken/ Gebühr für Schlüssel: € 6,-) der Ausgangspunkt der Wanderung befindet. Auf markiertem Weg Nr. 744 geht es vorbei an der Postalm und Zechneralm (nicht bewirtschaftet) zu einem großen Wildfütterungsplatz. Von dort weiter erreicht man die bewirtschaftete Genossenschaftshütte auf 1.630 m Seehöhe. Es besteht die Möglichkeit mit dem PKW bis ins Lantschfeld zu fahren und zu den Blauseen zu wandern (siehe Seite 14).



Bewirtschaftungszeitraum: Mitte Juni bis Ende September

Übernachtung: Nein

Ansprechpartner: Herr Thomas Aigner

Telefon: +43 (0)664 6271952

Höhenunterschied: ca. 370 m

Schwierigkeit: ● **leicht**

Gehzeit: ca. 2,75 Stunden

Busverbindung: Linie 280 nach Mauterdorf – Tweng Ortsmitte

Parkmöglichkeit: in der Nähe des Holzlagerplatzes

Schrankenschlüssel: während der Amtszeit – Gemeindeamt Tweng, sonst Twengerhof



29 Preber-Halterhütte (1.862 m)

Prebergebiet - Tamsweg

So erreichen Sie uns

Mit dem Bus oder PKW fährt man von Tamsweg zum Prebersee (ca. 9 km). Von dort führt der Almfahrweg in ca. 1 Stunde Gehzeit zur Preber-Halterhütte. Von hier: Übergang zur Grazer Hütte (1.897 m), wo wiederum zum Prebersee abgestiegen werden kann. Die Gehzeit für die gesamte Wanderung beträgt ca. 3,5 Stunden.



Bewirtschaftungszeitraum: Ende Juni bis Anfang September
Übernachtung: Nein

Höhenunterschied: ca. 350 bis 470 m (je nach Tourenvariante)
 Schwierigkeit: ● **mittel**
 Gehzeit: ca. 1,0 bis 3,5 Stunden (je nach Tourenvariante)
 Busverbindung: Linie 740 von Tamsweg – Tamsweg Ludlalm
 Parkmöglichkeit: Prebersee

30 Eßlalm (1.767 m)

Nockberge - Schönfeld

So erreichen Sie uns

Mit dem PKW oder Talerbus fahren Sie nach Schönfeld bis zur Dr. Josef-Mehrl-Hütte. Von dort gehen Sie auf dem Güterweg ins Rosantintal einen knappen Kilometer bis zur Eßlalm.



Bewirtschaftungszeitraum: Mitte Juni bis Mitte September
Übernachtung: Nein
Ansprechpartner: Johann Lanschützer
Telefon: +43 (0)676 5363062
E-Mail: lanschuetzer.esslhof@aon.at

Busverbindung: Talerbus Linie 712 Katschberg-St. Michael-Schönfeld
 Parkmöglichkeit: Dr. Josef-Mehrl-Hütte, gegenüber dem Familien- und Jugendgästehaus Schönfeld



31 Niggeihütte (1.812 m)

Hochalm - Ramingstein

So erreichen Sie uns

Die Zufahrt zum Ausgangspunkt der Wanderung erfolgt von Ramingstein in Richtung Karneralm. Nach ca. 4 km befindet sich auf der rechten Seite ein Kraftwerksgebäude und links die Abzweigung über den Mislitzbach (Schranken und Marterl mit dem Hl. Nepomuk). Von dort geht es entlang des beschilderten Forstweges zu den Hochalmen, wo die Niggeihütte auf 1.812 m Seehöhe liegt. Die Gehzeit beträgt ca. 1,5 Stunden.



Bewirtschaftungszeitraum: Mitte Juni bis Anfang September

Übernachtung: Nein

Ansprechpartner: Familie Pagitsch, vlg. Niggei

Telefon: +43 (0)6475 340

Höhenunterschied: ca. 620 m

Schwierigkeit: ● **leicht**

Gehzeit: ca. 2,0 Stunden

Parkmöglichkeit: Abzweigung Mislitzbach

32 Altwirtsalm (1.700 m)

Muhr

So erreichen Sie uns

Nach der Ortstafel Muhr zweigt eine Forststraße links ab, hier findet man auch bereits den Wegweiser zur Altwirtsalm auf 1.700 m. Die Gehzeit beträgt ca. 1,5 Stunden.



Bewirtschaftungszeitraum: Ende Juni bis Anfang September

Übernachtung: Nein

Ansprechpartner: Familie Lanschützer

Telefon: +43 (0)676 4020293

E-Mail: altwirt@sbg.at

Höhenunterschied: ca. 600 m

Schwierigkeit: ● **mittel**

Gehzeit: ca. 1,5 Stunden

Busverbindung: Linie 700/710 nach Muhr

Parkmöglichkeit: direkt beim Aufstieg

Allgemeine Informationen

Sagenhaft Bergseewandern

Juren von Bergsee zu Bergs

Erlebnisreicher Almgenuss

Sonstige



Schutzhütten im Salzburger Lungau

33 Franz-Fischer-Hütte (2.020 m)

Naturpark Riedingtal Zederhaus

So erreichen Sie uns

Mit dem Bus oder PKW geht es entlang der Mautstraße (€ 12,- Gebühr, inkl. Tälerbus in der Hauptferienzeit) bis zur Schliereralm (1.495 m) im Naturpark Riedingtal und anschließend mit dem Tälerbus bis zum Aufstieg „Franz-Fischer-Hütte“. Dort angekommen, führt rechts der Weg Nr. 711 in ca. 1,5 Stunden Gehzeit zur Franz-Fischer-Hütte (2.020 m). Als Alternative bietet sich eine Wanderung vom Parkplatz Schliereralm in Richtung Jakoberalm und auf dem Höhenweg Nr. 702, vorbei am Esser See (siehe Seite 9), zur Franz-Fischer-Hütte (ca. 2,5 – 3 Stunden Gehzeit) an.



Bewirtschaftungszeitraum: Juni bis Anfang Oktober

Übernachtung: Ja

Ansprechpartner: Evelyn Matjka & Tom Burger

Telefon: +43 (0)664 7957960

E-Mail: franzfischerhuette@gmx.at

Internet: www.franzfischer-huette.at

Höhenunterschied: ca. 500 m

Schwierigkeit: ● leicht

Gehzeit: ca. 1,5 Stunden

Busverbindung: Linie 700/710 nach Zederhaus – Schliereralm –
Aufstieg Franz-Fischer-Hütte

Parkmöglichkeit: Parkplatz Schlierersee,
Parkplatz Franz-Fischer-Hütte



34 Speiereckhütte (2.066 m)

Radstädter Tauern (Salzburg)

So erreichen Sie uns

Erreichbar von Mauterndorf und St. Michael aus ist die Speiereckhütte ein ideales Ausflugsziel für Wanderer und Genießer. Von Mauterndorf bietet sich der alte Troglweg zu Fuß oder die Trogalrunde Nr. 5 mit dem Fahrrad an. Diese Runde kann auch von St. Michael mit dem Fahrrad über die Bergstraße erreicht werden. Genießer nehmen die Seilbahn von beiden Orten aus und wandern gemütlich die letzten Höhenmeter zur Hütte (Mauterndorf 20 Minuten, St. Michael 60 Minuten über den Sonnenhangweg). Feine Kost und Logis auf 2066 Meter.



Bewirtschaftungszeitraum: Juni bis September
Übernachtung: Ja (Lager und Zimmer)
Ansprechpartner: Philipp Steinlechner
Telefon: +43 (0)664 4993806 oder +43 (0)6472 20314 (Hütte)
E-Mail: phil@zuegellos.net oder hallo@speiereckhuette.at
Internet: www.speiereckhuette.at

Höhenunterschied: ca. 950 m
Schwierigkeit: ● **mittel**
Gehzeit: ca. 2,75 Stunden
Busverbindung: Linie 700/280 nach Mauterndorf – Grosseck Talstation oder Linie 700/710 nach St. Michael – Weißenstein
Parkmöglichkeit: Grosseck Talstation, St. Michael Ortsmitte



35 Landawirseehütte (1.985 m)

Schladminger Tauern (Salzburg)

So erreichen Sie uns

Mit dem Bus oder PKW fährt man von Hintergöriach ca. 8 km taleinwärts bis zum Umkehrplatz vor dem Göriacher Hüttendorf. Von dort ist die Landawirseehütte auf 1.985 m Seehöhe in ca. 2 Stunden Gehzeit zu erreichen. An der Hütte vorbei liegen der Untere Landwiersee auf 1.977 m und der Obere Landwiersee auf 2.047 m (siehe Seite 23).



Bewirtschaftungszeitraum: Mitte Juni bis Ende September

Übernachtung: Ja
Ansprechpartner: Josef Schiestl
Telefon: +43 (0)676 7785375
E-Mail: landawirseehuette@gmx.at
Internet: www.landawirseehütte.com

Höhenunterschied: ca. 570 m
 Schwierigkeit: ● **mittel**
 Gehzeit: ca. 2,0 Stunden
 Busverbindung: Linie 720 nach Mariapfarr – Göriach – Göriach Parkplatz Hüttendorf
 Parkmöglichkeit: vor dem Göriacher Hüttendorf

36 Dr. Josef-Mehrl-Hütte (1.730 m)

Nockberge - Schönfeld

So erreichen Sie uns

Mit dem PKW geht es von St. Margarethen in Richtung Bundschuh-Schönfeld bis zur Dr. Josef-Mehrl-Hütte (1.730 m). Rund um die Hütte warten zahlreiche Wanderrouen wie beispielsweise eine Wanderung zum Rosainsee auf 2.080 m Seehöhe (siehe Seite 28).



Bewirtschaftungszeitraum: Ende Mai bis Ende Oktober
Übernachtung: Ja
Ansprechpartner: Herr Johann Lechner
Telefon: +43 (0)4736 320
E-Mail: lechnerjohann@ymail.com
Internet: www.alpenverein.at/drjosefmehrlhuette

Busverbindung: Linie 712 Katschberg-St. Michael-Schönfeld (fährt Anfang Juli bis Anfang September)
Parkmöglichkeit: Dr. Josef-Mehrl-Hütte

37 Rotgüldenseehütte (1.735 m)

Ankogelgruppe (Salzburg)

So erreichen Sie uns

Mit dem Bus oder PKW geht es in die Nationalparkgemeinde Muhr-Hintermuhr bis zum Arsenhaus (1.341 m, nicht bewirtschaftet). Von dort führt links der Weg entlang des naturkundlichen Lehrpfades bis zur Rotgüldenseehütte bzw. bis zum Unteren Rotgüldensee (1.735 m, siehe Seite 29). Die Gehzeit beträgt ca. 1,5 Stunden.



Bewirtschaftungszeitraum: Mitte Juni bis Ende September

Übernachtung: Ja

Ansprechpartner: Frau Monika Winkler

Telefon: +43 (0)6479 348 oder +43 (0)650 4601596

E-Mail: rotguedenseehuette@gmx.at

Höhenunterschied: ca. 400 m

Schwierigkeit: ● **mittel**

Gehzeit: ca. 1,5 Stunden

Busverbindung: Linie 700/710 nach Muhr – Muhr Rotgülden

Parkmöglichkeit: Parkplatz Arsenhaus (Haltestelle Muhr Rotgülden)



38 Stickerhütte (1.752 m)

Radstädter Tauern (Salzburg)

So erreichen Sie uns

Mit dem Bus oder PKW geht es in die Nationalparkgemeinde Muhr-Hintermuhr über das Arsenhaus (1.341 m, nicht bewirtschaftet) und weiter bis zum Parkplatz Muritzen (Mautstraße/Münzautomat-Gebühr: € 5,-). Von dort wandert man entlang eines Fußweges in ca. 1 Stunde Gehzeit bis zur Stickerhütte auf 1.752 m Seehöhe. Von der Stickerhütte bietet sich eine Wanderung zum Murursprung an. Die Gehzeit beträgt ca. 1,25 Stunden. Die Stickerhütte ist mit dem Talerbus auch direkt zu erreichen.



Bewirtschaftungszeitraum: Anfang Juni bis Mitte Oktober

Übernachtung: Ja

Ansprechpartner: Österr. Alpenverein - Sektion Graz

Telefon: +43 (0)316 82 22 66 oder

+43 (0)6479 349 (Hütte)

E-Mail: sektion@alpenvereingraz.at

Internet: www.alpenverein.at/graz

Höhenunterschied: ca. 250 bis 400 m (je nach Tourenvariante)

Schwierigkeit: ● **mittel**

Gehzeit: ca. 1,0 bis 2,25 Stunden (je nach Tourenvariante)

Busverbindung: Linie 700/710 nach Muhr – Rotgülden Aufstieg –
Talerbus von Muhr Rotgülden - Stickerhütte

Parkmöglichkeit: Parkplatz Muritzen

An den Lungau angrenzende Schutzhütten

39 Südwienener Hütte (1.801 m)

Radstädter Tauern (Salzburg)

So erreichen Sie uns

Mit dem Bus oder PKW geht es zur Gnadenbrücke (1.272 m), auf halbem Weg zwischen Obertauern und Untertauern. Von hier führt der markierte Weg Nr. 28 auf dem Arnoweg zur Südwienener Hütte auf 1.801 m Seehöhe. Die Gehzeit beträgt ca. 1,5 Stunden. Sehr geehrte Übernachtungsgäste! Wir bitten Sie den Parkplatz auf der Hauptstasse gegenüber der Gnadenalm zu verwenden. Der Parkplatz bei der Gnadenalm ist ein Privatparkplatz! Danke



Bewirtschaftungszeitraum: 10. Juni bis 26. Oktober (je nach Witterungslage)

Übernachtung: Ja

Ansprechpartner: Tanja & Robert Scharler

Telefon: +43 (0)676 7431628

E-Mail: suedwienerhuetten@gebirgsverein.at

Internet: suedwienerhuetten.gebirgsverein.at

Höhenunterschied: ca. 530 m

Schwierigkeit: ● **mittel**

Gehzeit: ca. 1,5 Stunden

Busverbindung: Linie 280 nach Mauterndorf – Obertauern Gnadenalm

Parkmöglichkeit: Gnadenbrücke

40 Tappenkarsee Hütte (1.820 m)

Radstädter Tauern (Salzburg)

So erreichen Sie uns

Mit dem Bus oder PKW geht es entlang der Mautstraße (€ 12,- Gebühr, inkl. Tälerebus in der Hauptferienzeit) bis zur Schliereralm (1.495 m) im Naturpark Riedingtal und anschließend mit dem Tälerebus bis zum Aufstieg „Franz-Fischer-Hütte“. Von dort ist zunächst die Franz-Fischer-Hütte (2.020 m) in ca. 1,5 Stunden Gehzeit zu erreichen. Vor der Hütte und vor dem Zaunersee (2.020 m) links geht es auf dem Weg Nr. 702 zum Ilgsee (2.099 m), weiter zum Aufstieg zur Weißgrubenscharte (2.255 m) und dann erfolgt der Abstieg zum Tappenkarsee und zur Tappenkarsee Hütte (1.820 m). Die Rückwanderung erfolgt am besten über das Haselloch (bis dort auf dem Weg Nr. 702). Vom Haselloch (2.136 m) erfolgt der Abstieg zur Königalm (1.667 m) und zu Fuß oder mit dem Tälerebus zum Parkplatz zurück.



Bewirtschaftungszeitraum: Anfang Juni bis Ende September
(je nach Witterungslage)

Übernachtung: Ja
Ansprechpartner: Familie Höller
Telefon: +43 (0)6418 20113 (Hütte)
oder +43 (0)664 5793178 (Tal)
E-Mail: tappenkarseehuette@aon.at
Internet: www.tappenkarseehuette.at

Höhenunterschied: ca. 1.030 m (Höhenmeter der gesamten Wanderung)
Schwierigkeit: ● **mittel** bis ● **schwer** bei sehr guter Kondition
Gehzeit: ca. 5,0 bis 5,5 Stunden für die gesamte Wanderung
Busverbindung: Linie 700/710 nach Zederhaus – Schliereralm –
Aufstieg Franz-Fischer-Hütte – Königalm
Parkmöglichkeit: Parkplatz Schlierersee



41 Keinprecht Hütte (1.872 m)

Schladminger Tauern (Steiermark)

So erreichen Sie uns

Mit dem Bus oder PKW fährt man von Hintergöriach ca. 8 km taleinwärts bis zum Umkehrplatz vor dem Göriacher Hüttendorf. Von dort erfolgt der Aufstieg zur Landawirsee-Hütte (1.985 m) und weiter zur Trockenbrotscharte (2.237 m) auf dem Weg Nr. 702 (ca. 2,5 Stunden). Über den steilen Abstieg gelangt man nach ca. 2 Stunden zur Keinprecht Hütte (1.872 m). Von dort kann man a) über die Lignitzhöhe (2.205 m, Weg Nr. 774) zum Lignitzsee und nach Mariapfarr oder b) weiter auf dem Weg Nr. 702 zur Rotmandlspitze (2.453 m), zu den Giglachseen (Ignaz-Mattis-Hütte, 1.986 m oder Giglachsee-Hütte, 1.955 m) und weiter zum Znachsattel (2.059 m) nach Weißpriach zurückwandern. Dies ist eine besonders schöne, etwas weite Wanderung (2-Tages-Tour). Die allerschönste Zeit ist Ende Juni bis Mitte Juli zur Almrosenblüte bei den Giglachseen.



Bewirtschaftungszeitraum:	Mitte Juni bis Anfang Oktober
Übernachtung:	Ja
Ansprechpartner:	Herr Erhard Fischbacher
Telefon:	+43 (0)664 4330346
E-Mail:	office@fischbacher-rohrmoos.at
Internet:	www.alpenverein.at/wien

Höhenunterschied: je nach Tourenvariante

Schwierigkeit: ● **mittel** bis ● **schwer**

Gehzeit:
 a) bis zur Keinprecht Hütte ca. 4,5 Stunden, von dort über Lignitzhöhe (2.205 m, Weg Nr. 774) – Lignitzsee und Lignitz ca. 3,0 bis 3,5 Stunden
 b) bis zur Keinprecht Hütte ca. 4,5 Stunden, von dort über Rotmandlspitze, Giglachseen zum Znachsattel ca. 4,0 Stunden und weiter nach Weißpriach nochmals 3,0 Stunden

Busverbindung: Linie 720 nach Mariapfarr – Göriach – Göriach Parkplatz Hüttendorf
 Linie 720 nach Mariapfarr – Weißpriach – Abzw. Znach – Granglerhütte

Parkmöglichkeit: vor dem Göriacher Hüttendorf



42 Ignaz-Mattis-Hütte (1.986 m)

Schladminger Tauern (Steiermark)

So erreichen Sie uns

Ausgangspunkt ist der Parkplatz Abzweigung Znachtal im hinteren Weißpriachtal, welcher mit dem Auto oder Talerbus gut erreichbar ist (Mautstraße € 7,- Gebühr / Münz- u. Bankomatkartenzahlung möglich). Die Wanderung führt rechts abzweigend auf dem Weg Nr. 771 durch das Znachtal zum Znachsattel (2.059 m). Man erreicht zunächst die Giglachseehütte auf 1.956 Höhenmeter sowie anschließend den Giglachsee auf 1.921 m. Nach einer See-Umrandung, ungefähr 0,5 Stunden weiter auf dem Weg Nr. 702 liegt die Ignaz-Mattis-Hütte (1.986 m).



Bewirtschaftungszeitraum:	Mitte Juni bis Anfang Oktober
Übernachtung:	Ja
Ansprechpartner:	Herr Matthias Keinprecht
Telefon:	+43 (0)664 4233823
E-Mail:	m.keinprecht@aon.at
Internet:	www.alpenverein.at/wien

Höhenunterschied:	ca. 820 m
Schwierigkeit:	● mittel
Gezeit:	ca. 3,5 Stunden vom Parkplatz zur Ignaz-Mattis-Hütte
Busverbindung:	Linie 720 nach Mariapfarr – Weißpriach – Abzw. Znach
Parkmöglichkeit:	Abzweigung Znachtal

43 Giglachsee Hütte (1.956 m)

Schladminger Tauern (Steiermark)

So erreichen Sie uns

Ausgangspunkt ist der Parkplatz Abzweigung Znachtal im hinteren Weißpriachtal, welcher mit dem Auto oder Talerbus gut erreichbar ist (Mautstraße € 7,- Gebühr / Münz- u. Bankomatkartenzahlung möglich). Die Wanderung führt rechts abzweigend auf dem Weg Nr. 771 durch das Znachtal zum Znachsattel (2.059 m). Man erreicht zunächst die Giglachseehütte auf 1.956 m sowie anschließend den Giglachsee auf 1.921 m.



Bewirtschaftungszeitraum:	Anfang Juni bis Anfang Oktober
Übernachtung:	Ja
Ansprechpartner:	Familie Pekoll
Telefon:	+43 (0)664 9088188 oder +43 (0)664 9120975
E-Mail:	info@giglachsee-huette.at
Internet:	www.giglachsee-huette.at

Höhenunterschied:	ca. 820 m
Schwierigkeit:	● mittel
Gezeit:	ca. 3,0 Stunden vom Parkplatz zur Giglachseehütte
Busverbindung:	Linie 720 nach Mariapfarr – Weißpriach – Abzw. Znach
Parkmöglichkeit:	Abzweigung Znachtal

44 Gollinghütte (1.641 m)

Schladminger Tauern (Steiermark)

So erreichen Sie uns

Mit dem Bus oder PKW fährt man von Hintergöriach ca. 8 km taleinwärts bis zum Umkehrplatz vor dem Göriacher Hüttendorf. Der Weg Nr. 775 führt an den vorderen und hinteren Zugriegel-Hütten (Ruinen) vorbei in das hintere Kar. Dort rechts (ca. 1.830 m) auf dem Tauernhöhenweg Nr. 702 über felsiges Gelände (schwer) Aufstieg zur Gollingscharte (2.236 m) in ca. 3 Stunden. Wer möchte, besteigt den Hochgolling (2.863 m) in knapp 2 Stunden (schwer – hochalpin). Von der Gollingscharte geht es steil hinab zur Gollinghütte (1.641 m) in ca. 2 Stunden. Von dort Fortsetzung a) auf dem Weg Nr. 778 nach Schladming oder b) bei der Hütte nördlich, Weg Nr. 702, hinauf zum Greifenberg auf 2.618 m (ca. 3 Stunden) und Abstieg (schwer – hochalpin) über den Lungauer Klaffersee und Zwerfenbergsee zur Laßhoferalm (1.270 m) im Hinteren Lessachtal (ca. 3,5 bis 4 Stunden).



Bewirtschaftungszeitraum: Mitte Juni bis Anfang Oktober

Übernachtung: Ja
Ansprechpartner: Familie Reiter
Telefon: +43 (0)676 5336288
E-Mail: info@gollinghuette.com
Internet: www.gollinghuette.com

Höhenunterschied: je nach Tourenvariante

Schwierigkeit: ● **schwer**

Gezeit: je nach Tourenvariante lt. Wegbeschreibung

Busverbindung: Linie 720 nach Mariapfarr – Göriach –
Göriach Parkplatz Hüttendorf

Parkmöglichkeit: vor dem Göriacher Hüttendorf

45 Oberhütte (1.860 m)

Schladminger Tauern (Salzburg)

So erreichen Sie uns

Die Oberhütte auf 1.860 m Seehöhe sowie der Oberhüttensee auf 1.860 m Seehöhe sind am Tauernhöhenweg im Salzburger Pongau gelegen und von Obertauern sowie dem Weißpriachtal erreichbar.



Bewirtschaftungszeitraum: Mitte Juni bis 1. Sonntag im Oktober

Übernachtung: Ja
Ansprechpartner: Herr Franz Oberkofler
Telefon: +43 (0)664 9169728
Internet: www.oberhuette.at

Höhenunterschied: ca. 590 m

Schwierigkeit: ● **leicht**

Gezeit: ca. 3,0 Stunden zur Oberhütte

Busverbindung: Linie 720 nach Mariapfarr – Weißpriach –
Abzw. Znach – Granglerhütte – Ulnhütte

Parkmöglichkeit: Abzweigung Znachtal

46 Grazer Hütte (1.897 m)

Schladminger Tauern (Steiermark)

So erreichen Sie uns

Mit dem Tälerbus oder PKW fährt man von Tamsweg zum Prebersee (ca. 9 km) und weiter bis zum Aufstieg Grazer Hütte (ca. 2 km). Von dort ist die Grazer Hütte (1.897 m) über den Weg Nr. 787 in 1,5 Stunden erreichbar. Eine Alternative ist die Wanderung vom Prebersee (1.514 m) über die Preber-Halterhütte zur Grazer Hütte (Gehzeit ca. 2 Stunden).



Bewirtschaftungszeitraum: Ende Mai bis Anfang/Mitte Oktober

Übernachtung: Ja

Ansprechpartner: Herr Christian Dengg

Telefon: +43 (0)664 2422349

E-Mail: christian_dengg@yahoo.de

Internet: www.grazer-huette.at

Höhenunterschied: ca. 450 bis 470 m (je nach Tourenvariante)

Schwierigkeit: ● **mittel**

Gehzeit: ca. 1,5 bis 2 Stunden (je nach Tourenvariante)

Busverbindung: Linie 740 von Tamsweg – Prebersee – Grazer Hütte Aufstieg

Parkmöglichkeit: Parkplatz am Prebersee, Grazer Hütte Aufstieg

47 Neue Bonner-Hütte (1.713 m)

Nockberge (Kärnten)

So erreichen Sie uns

Die Bonner Hütte (1.713 m) ist von Rennweg auf der Fahrstrae in ca. 2,5 Stunden, von St. Margarethen über den Weg Nr. 113 in ca. 3 Stunden oder von der Katschberghöhe in Richtung Teuerlnock (2.145 m) in ca. 3,5 Stunden Gehzeit zu erreichen. Eine weitere Variante um zur Hütte zu gelangen, ist die Wanderung von Thomatal/Bundschuh aus. Ca. 200 m vor dem Hochofen (Museumsbesuch möglich) führt ein wunderschöner Waldweg in ca. 1 Stunde zur Bonner Hütte.



Bewirtschaftungszeitraum: Juni bis Oktober (je nach Witterungslage)

Übernachtung: Ja

E-Mail: info@neue-bonner-huette.at

Internet: www.neue-bonner-huette.at

Höhenunterschied: ca. 430 m

Schwierigkeit: ● **mittel**

Gehzeit: ca. 1,5 bis 2,5 Stunden (je nach Tourenvariante)

Busverbindung: Linie 712 Katschberg-St. Michael-Schönfeld (fährt Anfang Juli bis Anfang September)

Parkmöglichkeit: St. Margarethen Ortsmitte, Katschberg Passhöhe, Bundschuh neben Hubertuskapelle

Almgasthöfe, Jausenstationen und Bergrestaurants

48 Restaurant Panorama Alm (1.980 m)

Grosseck - Mauterndorf

So erreichen Sie uns

Das Restaurant Panorama Alm (1.980 m) befindet sich direkt an der Bergstation der Großbeckbahn. Vom Schizentrum Mauterndorf führt die Wanderung am Natur Pur Weg entlang in ca. 2 Stunden Gehzeit hinauf zur Panorama Alm. Empfehlenswert ist eine Wanderung von der Bergstation hinunter zu den Trogalmseen auf 1.808 m Seehöhe oder schöne Bergtouren auf das Grosseck und/oder Speiereck. NEU ist der Sonnenhangweg (ca. 3 km) zwischen der Grosseckbahn und Sonnenbahn.



Bewirtschaftungszeitraum: Geöffnet bei Liftbetrieb der Grosseckbahn

Übernachtung: Nein

Ansprechpartner: Herr Peter Schitter

Telefon: +43 (0)664 2820453
oder +43 (0)664 2644846

E-Mail: office@auszeit-xl.at

Internet: www.auszeit-xl.at

Höhenunterschied: ca. 850 m

Schwierigkeit: ● **mittel**

Gehzeit: ca. 2,0 Stunden

Busverbindung: Linie 700/280 nach Mauterndorf – Grosseck Talstation

Parkmöglichkeit: Grosseck Talstation

49 Restaurant Schi Alm (1.100 m)

Hammer - Mauterndorf

So erreichen Sie uns

Das Restaurant Schi Alm befindet sich direkt an der Talstation der Großbeckbahn. Vom Schizentrum Mauterndorf ist es ein idealer Ausgangspunkt für eine Wanderung zu den Trogalmseen auf 1.808 m Seehöhe. (Gehzeit ca. 2 Stunden) Auch Wanderwege zur Annakapelle, zur Gletschermühle und in den mittelalterlichen Ort Mauterndorf sind reizvoll. NEU ist der Sonnenhangweg (ca. 3 km) zwischen der Grosseckbahn und Sonnenbahn.



Bewirtschaftungszeitraum: Anfang Juli bis Mitte September

Übernachtung: Nein

Ansprechpartner: Herr Peter Schitter

Telefon: +43 (0)664 88314731
oder +43 (0)664 2644846

E-Mail: office@auszeit-xl.at

Internet: www.auszeit-xl.at

Wissenswertes: für Feiern stehen 300 Sitzplätze zur Verfügung

Busverbindung: Linie 700/280 nach Mauterndorf – Grosseck Talstation

Parkmöglichkeit: Grosseck Talstation

50 Almstüberl Fanningberg (1.850 m)

Moserkopf - Mauterndorf

So erreichen Sie uns

Von der Burg Mauterndorf führt nach rechts ein Weg in den Mauterndorfer Ortsteil Stampfl. Ab hier folgt man der Markierung Nr. 43 bzw. 46 zum Almstüberl Fanningberg auf 1.850 m Seehöhe. Die Gehzeit beträgt ca. 2,5 Stunden.



Bewirtschaftungszeitraum: Juli bis Mitte September

Übernachtung: Nein

Ansprechpartner: Herr Thomas Müller

Telefon: +43 (0)676 4807044

Höhenunterschied: ca. 720 m

Schwierigkeit: ● **mittel**

Gehzeit: ca. 2,5 Stunden

Busverbindung: Linie 700/280 nach Mauterndorf – Mauterndorf Stampfl

Parkmöglichkeit: Burg Mauterndorf

51 s'Rucksackl (1.600 m)

Fanningberg - Weißpriach

So erreichen Sie uns

Vom Liftparkplatz Fanningberg sind wir mit dem Auto über einen kleinen Schotterweg zu erreichen oder zu Fuss von der Talstation in ca. 250 Meter.



Bewirtschaftungszeitraum: Ende Juni bis Mitte Oktober

Übernachtung: Nein

Ansprechpartner: Katrin Umschaden

Telefon: +43 (0)664 5193221

E-Mail: info@rucksackl.at

Internet: www.rucksackl.at

Parkmöglichkeit: Liftparkplatz Fanningberg

52 Sauschneideralm (1.600 m)

Fanningberg - Weißpriach

So erreichen Sie uns

Von der Talstation am Fanningberg erreichen Sie uns nach ca. 0,5 Stunden oder auf den Wanderwegen ab Mariapfarr/Fanning und Mauterdorf/St. Gertrauden in ca. 1,5 Stunden Gehzeit.



Bewirtschaftungszeitraum: Ab Juli bis Mitte September an den Betriebstagen der Samsonbahn
Donnerstag und Sonntag von 11.00 bis 19.00 Uhr

Übernachtung: Ja (Vermietung täglich bis Ende September)
Ansprechpartner: Herr Michele Martone
Telefon: +41 (0)774946510
E-Mail: mikimarton89@gmail.com
Internet: www.sauschneideralm.at

Höhenunterschied: ca. 440 m
Schwierigkeit: ● **leicht**
Gehzeit: ca. 0,5 bis 1,75 Stunden (je nach Tourenvariante)
Busverbindung: Linie 720 nach Mariapfarr Seitling oder Linie 700 nach Mauterdorf/St. Gertrauden
Parkmöglichkeit: Parkplatz Fanningbergbahnen, Mariapfarr/Fanning, Kirche St. Gertrauden

53 Gamsstadl (1.921 m)

Fanningberg - Weißpriach

So erreichen Sie uns

Vom Liftparkplatz Fanningberg den ausgeschilderten Wanderweg Richtung Zirnbar, von dort noch ca. 30 Minuten zur Bergstation Samsonbahn. Neben der Bergstation finden Sie den Gamsstadl.

Gerne können Sie auch mit der Samsonbahn hinauffahren, womit Sie die Almhütte in 5 Minuten Gehzeit erreichen.



Bewirtschaftungszeitraum: Anfang Juli bis Anfang September - an den Betriebstagen der Samsonbahn

Übernachtung: Nein
Ansprechpartner: Herr Anton Schitter
Telefon: +43 (0)676 3496361
E-Mail: info@jacklbauer.at
Internet: www.jacklbauer.com

Höhenunterschied: 500 m
Schwierigkeit: ● **mittel**
Gehzeit: ca. 1,5 Stunden
Busverbindung: Linie 720 nach Mariapfarr Seitling oder Linie 700 nach Mauterdorf/St. Gertrauden
Parkmöglichkeit: Liftparkplatz Fanningberg

54 Zirnbar (1.791 m)

Fanningberg - Weißpriach

So erreichen Sie uns

Vom Liftparkplatz Fanningberg den bestens ausgeschilderten Wanderweg zur Zirnbar (Hinweistafeln Zirnbar). 45 Minuten Gehzeit. Oder Fahrweg (Auto) bis zur Sauschneideralm. Dann ausgeschilderter Parkplatz Zirnbar. Danach 30 minütiger Spazierweg (auch mit Kinderwagen) zur Zirnbar. LungauCard Partner



Zur Info: Jeden Donnerstag und Sonntag in den Ferienzeiten – Liftbetrieb! Von der Bergstation rechts aussteigen, erreichen Sie die Zirnbar in 35 Minuten.

Bewirtschaftungszeitraum: Mitte Juni bis Mitte September
Tagesbetrieb von 10.00 – 17.00 Uhr

Übernachtung: Nein
Ansprechpartner: Fam. Schreilechner
Telefon: +43 (0)650 3308883 oder +43(0)664 1769101
E-Mail: office@raderhof.com
Internet: www.zirnbar.com

Höhenunterschied: 300 m
Schwierigkeit: ● **leicht**
Gehzeit: ca. 1 Stunde
Busverbindung: Linie 720 nach Mariapfarr Seitling oder
Linie 700 nach Mauterndorf/St. Gertrauden
Parkmöglichkeit: Liftparkplatz Fanningberg

55 Jausenstation Dicktlerhütte (1.148 m)

Weißpriachtal

So erreichen Sie uns

Die Dicktlerhütte (1.148 m) ist von Weißpriach/Hinterweißpriach mit dem Bus, PKW oder zu Fuß in ca. 1,5 Stunden Gehzeit erreichbar.



Bewirtschaftungszeitraum: Mitte Mai bis Oktober
und Mitte Dezember bis April
Ruhetage: Montag und Dienstag
Übernachtung: Nein
Ansprechpartner: Familie Bogensperger
Telefon: +43 (0)6473 7061 oder +43 (0)664 6490910

Höhenunterschied: ca. 40 m
Schwierigkeit: ● **leicht**
Gehzeit: ca. 1,5 Stunden
Busverbindung: Linie 720 nach Weißpriach – Hinterweißpriach –
Dicktlerhütte
Parkmöglichkeit: Hinterweißpriach, Jausenstation Dicktlerhütte

56 Raderhütte (1.285 m)

Weißpriachtal

So erreichen Sie uns

Vom Parkplatz P2 (Palffy) führt ein markiert Familienwanderweg, vorbei am Glücksplatz und dem Pilzlehrpfad, in 1,5 Stunden entlang der Longa direkt zur Raderhütte. Für einen kürzeren Weg erreicht man die Hütte vom P5 (Mautstraße 7€, Gebühr/Münz- und Bankomatkartenzahlung möglich) gemütlich in ca 10-15 Gehminuten. Der Weg ist Kinderwagen und Rollatorauglich. Bei Bedarf kann man mit dem Auto bis zur Hütte fahren. (Familienwanderweg ist nicht gebührenpflichtig!)



Bewirtschaftungszeitraum:	Anfang Juli bis Mitte September
Übernachtung:	Nein
Ansprechpartner:	Familie Perner
Telefon:	+43 (0)664 73857109
E-Mail:	paul.perner@aon.at

Schwierigkeit:	● leicht
Gehzeit:	ca. 10 – 15 Minuten
Busverbindung:	Linie 720 nach Weißpriach – Hinterweißpriach
Parkmöglichkeit:	Parkplatz P5

57 Ludlalm (1.520 m)

Prebersee – Tamsweg

So erreichen Sie uns

Mit dem Talerbus oder PKW geht es von Tamsweg über Haiden zum Prebersee (ca. 9 km), wo sich direkt am See die Ludlalm auf 1.520 m Seehöhe befindet. Die Ludlalm ist ein idealer Ausgangspunkt für einen Spaziergang rund um den Prebersee (siehe Seite 27) oder Wanderungen im Prebergebiet.



Bewirtschaftungszeitraum:	Ganzjährig (außer April und November)
Übernachtung:	Ja
Ansprechpartner:	Christine und Ulrich Antretter
Telefon:	+43 (0)6474 7552
E-Mail:	servus@ludlalm.at
Internet:	www.ludlalm.at

Busverbindung:	Linie 740 von Tamsweg – Tamsweg Prebersee
Parkmöglichkeit:	Parkplatz am Prebersee

58 Peterbauer Almstub'n (1.910 m)

St. Michael

So erreichen Sie uns

Ausgangspunkt ist die Infostelle St. Michael. An der Apotheke (schmales Gässchen) vorbei kommen Sie zur Leitnergasse. Etwas steil bergauf gelangen Sie zu einem leer stehenden Bauernhaus „Leitnerbauer“ und danach zum alten „Granglertgut“. Dort treffen Sie auf Mühlsteigweg Nr. 92. Der Weg verläuft bergauf zur unteren „Piendl-Alm“ (Ruine) auf 1.322 m Seehöhe (ca. 0,5 Stunde). Links zwischen der Ruine und einem Brunnen steigen Sie über den Zaun und wandern auf dem gut beschilderten Steig hinauf bis zur Peterbauer Almstub'n. Gerne können Sie auch mit der Sonnenbahn hinauf fahren. NEU: mit großem Spielplatz



Bewirtschaftungszeitraum: Anfang Juni bis Ende Oktober – an den Betriebstagen der Sonnenbahn
Übernachtung: Nein
Ansprechpartner: Familie Sampl
Telefon: +43 (0)664 4504822 oder +43 (0)664 8348410
E-Mail: info@peterbaueralm.at

Höhenunterschied: ca. 835 m
 Schwierigkeit: ● **mittel**
 Gehzeit: ca. 3 Stunden
 Busverbindung: Linie 700/710 nach St. Michael – Weißenstein
 Parkmöglichkeit: Ortszentrum St. Michael, Liftparkplatz St. Martin

59 Jausenstation Neuhauserstadl (1.070 m)

St. Michael

So erreichen Sie uns

Die Jausenstation Neuhauserstadl (1.070 m) ist von St. Michael in Richtung Oberweißburg mit dem PKW (ca. 4 km) oder zu Fuß auf dem Weg Nr. 96 in ca. 1 Stunde Gehzeit erreichbar.



Bewirtschaftungszeitraum: Ganzjährig von Donnerstag bis Sonntag
Übernachtung: Nein
Ansprechpartner: Familie Seewald
Telefon: +43 (0)664 9064160
E-Mail: martina.seewald@sbg.at

Schwierigkeit: ● **leicht**
 Gehzeit: ca. 1 Stunde
 Busverbindung: Linie 700/710 nach St. Michael – St. Michael Oberweißburg
 Parkmöglichkeit: Jausenstation Neuhauserstadl

60 Berggasthof und Wildpark Schlögelberger (1.293 m)

Aineck – St. Margarethen

So erreichen Sie uns

Der neu errichtete Berggasthof Schlögelberger (1.293 m) ist von St. Margarethen mit dem PKW (2 km) oder zu Fuß entlang des Wasserweg Leisnitz in ca. 1,5 Stunden Gehzeit zu erreichen. Der Berggasthof Schlögelberger, mit einem traumhaften Blick über das Murtal, steht inmitten von Wildtieren mit Rot- und Steinwild sowie Alpakas. Es gibt auch eine Abkürzung über den alten Schlögelberger Weg zu Fuß mit 45 Minuten. Ein kulinarisches Highlight sind die Wildspezialitäten.



Bewirtschaftungszeitraum:	Ganzjährig mit Ruhetagen
Übernachtung:	Ja
Ansprechpartner:	Familie Sampl
Telefon:	+43 (0)6476 313
E-Mail:	post@schloegelberger.at
Internet:	www.schloegelberger.at

Höhenunterschied:	ca. 230 m
Schwierigkeit:	● mittel
Gehzeit:	ca. 1,5 Stunden
Busverbindung:	Linie 700/710 nach St. Margarethen – Ortsmitte
Parkmöglichkeit:	St. Margarethen Ortsmitte, Berggasthof Schlögelberger

61 Gipfelrestaurant Adlerhorst (2.210 m)

Aineck

So erreichen Sie uns

Ausgangspunkt ist die Katschberghöhe (1.641 m). Der Aufstieg erfolgt über die Skipiste zum Aineck in ca. 2 Stunden (Weg Nr. 98) oder mit der Aineckbahn. Am Gipfel wunderschöner Panoramablick über die gesamte Bergwelt bis in die südlichen Alpen und viele 3.000er Gipfel im Westen (z.B. Großer Hafner, 3.076 m). Der Abstieg erfolgt a) über die Bonner Hütte (1.713 m) in ca. 2 Stunden oder b) über die Brantweiner- und Kößlbacherhütte nach St. Margarethen in ca. 2,5 bis 3 Stunden oder c) über den Aufstiegsweg zurück zum Ausgangspunkt.



Bewirtschaftungszeitraum:	je nach Liftbetrieb Mitte Juni bis Mitte Oktober
Übernachtung:	Nein
Ansprechpartner:	Christoph Hofmayer
Telefon:	+43 (0)4734 612
E-Mail:	urlaub@haus-katschberg.at

Höhenunterschied:	ca. 570 m
Schwierigkeit:	● mittel
Gehzeit:	je nach Tourenvariante lt. Wegbeschreibung
Busverbindung:	Linie 712 von St. Michael – Katschberg Passhöhe
Parkmöglichkeit:	Katschberg Passhöhe

62 Gamskogelhütte (1.830 m)

Katschberg

So erreichen Sie uns

Ausgangspunkt der Wanderung ist a) der Parkplatz am Katschbergpass (1.641 m). Auf der Gontalstraße wandert man durch das Hoteldorf und zwei Straßentunnel zum Gasthof Bacher. Ca. 200 m danach befindet sich b) ein Parkplatz. Von hier wandert man zunächst in Richtung Pritzhütte. Auf halbem Weg zweigt links bei einem Schranken ein Forstweg zur Hanslbaueralm und zur Gontalscharte (1.911 m). Von dort wandert man a) zum Tschaneck (2.024 m) und steigt anschließend zur Gamskogelhütte ab oder b) fast auf gleicher Höhe weiter zur Gamskogelhütte (1.830 m). Eine weitere Route zur Gamskogelhütte, auf der sich das höchstgelegene Standesamt Kärntens befindet, ist der 2,5 km lange „Herzerweg“, welcher durch rote Herzen geschmückt ist. Beginnend vom Tourismusbüro Katschberg, vorbei beim Hotel Cristallo nimmt man links den leicht ansteigenden Weg, der nicht durch den Tunnel führt. Man geht oberhalb des Hüttendorfs Landal vorbei. Ein paar hundert Meter weiter wird der Wanderweg Nr. 19 nach rechts ausgewiesen (großes Tor). Immer auf dem Herzerweg bleibend, kommt man schon kurz vor dem Ziel zur Marienkapelle und erreicht dann die Gamskogelhütte.



Bewirtschaftungszeitraum: Mitte Juni bis Mitte Oktober

Übernachtung: Nein

Ansprechpartner: Familie Strafner

Telefon: +43 (0)4734 291 oder +43 (0)664 3376678

E-Mail: info@gamskogel.at

Internet: www.gamskogel.at

Höhenunterschied: ca. 270 bis 380 m (je nach Tourenvariante)

Schwierigkeit: ● **mittel**

Gehzeit: ca. 2,5 bis 3,0 Stunden für die gesamte Wanderung

Busverbindung: Linie 712 von St. Michael – Katschberg Passhöhe

Parkmöglichkeit: Katschberg Passhöhe, nach dem Gasthof Bacher



Weitere Hüttentipps am Ober- tauern und im Gebiet Gnadental

63 Dikt'n Alm

Bewirtschaftungszeitraum: Anfang Juni bis Mitte September
Übernachtung: Nein | Telefon: +43 (0)6456 7580

64 Hochalm

Bewirtschaftungszeitraum: Anfang Juli bis Ende September
Übernachtung: Nein | Telefon: +43 (0)6456 7318522

65 Vordergnadental

Bewirtschaftungszeitraum: Ende Mai bis Ende Oktober
Übernachtung: Ja (wochenweise) | Telefon: +43 (0)6456 7351

66 Tauernkarleitenalm

Bewirtschaftungszeitraum: Mitte Juni bis Mitte September
Übernachtung: Nein | Telefon: +43 (0)699 11459224

67 Palfenhütte

Bewirtschaftungszeitraum: Pfingsten bis Mitte September
Übernachtung: Ja | Telefon: +43 (0)664 2062292

68 Gschwendthofhütte

Bewirtschaftungszeitraum: Pfingsten bis Ende Oktober
Übernachtung: Nein | Telefon: +43 (0)664 5252847

69 Weißenhofhütte

Bewirtschaftungszeitraum: Mitte Juni bis Mitte Oktober
Übernachtung: Ja | Telefon: +43 (0)6452 7001

70 Maierlalm

Bewirtschaftungszeitraum: Anfang Juni bis Mitte September
Übernachtung: Nein | Telefon: +43 (0)664 1323040

71 Tauernkaralm

Bewirtschaftungszeitraum: Mitte Juni bis Mitte September
Übernachtung: Nein | Telefon: +43 (0)6455 238

72 Huberhütte

Bewirtschaftungszeitraum: Anfang Juli bis Ende August
Übernachtung: Nein | Telefon: +43 (0)664 3003223

Info: Tourismusverband Obertauern, T +43 (0)6456 7252,
info@obertauern.com, www.obertauern.com

Themenwege und Lehrpfade

Der Vorteil einiger inneralpiner Regionen ist es, dass sich alt überlieferte Bräuche und ein fest verankerter Volksglaube über lange Zeit erhalten haben. Wer den Salzburger Lungau mit allen Sinnen entdecken möchte, hat bei mystischen Wanderungen zu Bergseen und Kraftplätzen ebenso Gelegenheit wie beim Besuch eines Wallfahrtskirchleins. Oder man wohnt gleich in einem Almdörfel, in dem drei Energiequellen für einzigartige Glücksmomente sorgen. Man kann dran glauben oder nicht: An die Energie, die an bestimmten Orten herrscht. Die einen spüren es ganz schnell, andere haben ihre Zweifel. Tatsache aber ist, dass es Plätze gibt, die neuen Elan verleihen, Menschen in Hochstimmung versetzen oder sie ganz ruhig werden lassen. Auch im Lungau gibt es diese Kraft- und Energieplätze: Orte, an denen man die Natur mit ihren Elementen intensiv spürt, den Blick über die Berge schweifen lassen kann oder einfach nur eine Pause vom Alltag genießt. Kleine Momente mit großer Wirkung.

Eine detaillierte Beschreibung der Themenwege und Lehrpfade finden Sie in unserer Broschüre „Meine Zeit im Salzburger Lungau – Infos von A bis Z“ oder auf www.lungau.at.

Orts- und Rundwanderwege

Raufkommen zum Runterkommen: Zwischen Berg und Tal fühlt sich der Mensch hier eingebettet und beginnt sich selbst wieder zu spüren. Die 15 malerischen Orte liegen allesamt durchschnittlich auf 1.000 Meter und mehr. Zahlreiche Orts- und Rundwanderwege für die ganze Familie laden zu erlebnisreichen Wanderungen und Spaziergänge ein. Entspannen und Entschleunigen – beides geht auf den abwechslungsreichen Rundwegen!

Informationen in allen örtlichen Infostellen sowie unter www.lungau.at

IVV-Permanente Wanderwege

Vom Österreichischen Volkssportverband werden in St. Michael vier Permanente Wanderwege angeboten. Ausgangspunkt ist die Infostelle St. Michael, dort kann die Startkarte gekauft werden. Mit einem Streckenplan sind die gut markierten Wanderwege leicht zu finden. Nach vollbrachter Leistung gibt es für jede absolvierte Strecke den IVV-Stempel in der Infostelle St. Michael.

- Erlebnis – Wanderweg Runde
- Saumoos – Hollerberg Runde
- Sonnenbahn - Bergerlebnis Tour
- Muhr - Karwassersee Tour

Info: Infostelle St. Michael, T +43 (0)6477 8913, info@salzburgerlungau.at, www.salzburgerlungau.at

Naturpark Riedingtal in Zederhaus

Das Riedingtal ist aufgrund seiner (kultur)-landschaftlichen Reize ein beliebtes Ausflugsziel für Jung und Alt. Die naturräumliche Ausstattung und die landschaftliche Schönheit dieses Gebietes am Rande der Radstädter Tauern sind sprichwörtlich bewundernswert.

Info: Infostelle Zederhaus, T +43 (0)6478 801,
zederhaus@salzburgerlungau.at, www.naturpark-riedingtal.at

Göriacher Hüttendorf

Ein in dieser Art einzigartiges Almdorf, welches problemlos mit Kinderwagen und auch für Senioren leicht erreichbar ist. Vom letzten Parkplatz sind es nur noch 5 Gehminuten (insgesamt 9 Hütten, davon ist die Hansalhütte den ganzen Sommer bewirtschaftet).

Info: Infostelle Göriach, T +43 (0)6483 21211,
goerlach@tourismuslungau.at, www.tourismuslungau.at

Sport- & Freizeitregion Preber

Nicht weit von Tamsweg entfernt und einfach zu erreichen ist das Prebergebiet, eines der beliebtesten Ausflugsziele. Sei es zum Wandern, Radeln oder zu einem romantischen Spaziergang rund um den See mit gemütlicher Einkehr.

Info: Infostelle Tamsweg, T +43 (0)6474 2145,
info@tourismuslungau.at, www.tourismuslungau.at

Nockberge Schöfeld/Karneralm

Konträr zu den schroffen Gipfeln der Niederen Tauern schmiegen sich die sanften Hügel der Nockberge. Erleben Sie das Hochtal in seiner gesamten Pracht. Finden Sie Ruhe auf sonnenüberfluteten Gebirgsflächen und in den Wäldern.

Info: Infostelle Thomatal-Schöfeld, T +43 (0)6476 250,
thomatal@salzburgerlungau.at, www.salzburgerlungau.at

Nationalparkgemeinde Muhr

Die Schönheit und Vielfalt dieser Gebirgslandschaft im Nationalpark Hohe Tauern begründen die Zugehörigkeit zum größten Nationalpark Mitteleuropas. Die Mur – Österreichs zweitgrößter Fluss – entspringt in der Gemeinde.

Info: Infostelle und Nationalparkinformation Muhr, T +43 (0)6479 218,
muhr@salzburgerlungau.at, www.salzburgerlungau.at



Impressum

Herausgeber:

Ferienregion Lungau; Rotkreuzgasse 100, A-5582 St. Michael;
T +43 (0)6477 8988, F +43 (0)6477 8988-20; info@lungau.at, www.lungau.at

Auflage 2023

Redaktionelle Texte: Ferienregion Salzburger Lungau, Dr. Gertraud Steiner, Mag. Franziska Lipp, Hannes Modl, Reisebüro Lehenauer, Bacher Reisen, Franz Gfrerer

Fotonachweise: Fotonachweise: Salzburger Lungau (S. 1, 2, 3, 11, 12, 15, 20, 21, 26, 33, 57, 58, 70, 73, 77, 79, 80, 95), Ferienregion Salzburger Lungau (S. 4, 5, 8, 9, 14, 18, 22, 23, 25, 27, 30), Infostelle Zederhaus (S. 10, 13, 34, 74), H. Modl (S. 16), Infostelle Weißpriach (S. 17, 19), Infostelle Thomatal (S. 28, 31), Infostelle Muhr (S. 29), Christina Pertl (S. 24), Andreas Fuchsberger (S. 37, 71), Framefactory Thomas Wedam (S. 41), Franz Lehenauer (S. 42), Eva-Maria Schlick (S. 45), Fam. Gruber (S. 46), Fam. Schlick (S. 47), Fam. Batlogg (S. 48), Fam. Jäger (S. 49), Fam. Schiefer (S. 50), am. Dorfer (S. 51), Fam. Kremser (S. 52), Fam. Bergmann (S. 53), Fam. Macheiner (S. 54), Fam. Schreilechner (S. 55), Fam. Wirmsperger (S. 56), Fam. Fuchsberger (S. 59), Fam. Kendlbacher (S. 60), S. Lerchner (S. 61), Fam. Kölblbacher (S. 62), N. Sampl (S. 63), A. Neuschitzer (S. 64), Fam. Sampl (S. 65), W. Kocher (S. 66), Fam. Bliem (S. 67), Fam. Gfrerer (S. 67), Fam. Pfeifenberger (S. 68), K. Pfeifenberger (S. 68), Fam. Gruber (S. 69), I. Ertl-Feyel (S. 69), Fam. Lanschützer (S. 71), Infostelle Tamsweg (S. 71), Fam. Pagitsch (S. 72), P. Steinlechner (S. 72), Fam. Schiestl (S. 76), J. Lechner (S. 76), Fam. Winkler (S. 77), B. Laireiter (S. 78), Fam. Scharler (S. 78), Fam. Höller (S. 79), E. Fischbacher (S. 80), Alpenverein Wien (S. 81), Fam. Sieder (S. 81), W. Reiter (S. 82), F. Oberkofler (S. 82), Fam. Moser-Dengg (S. 83), S. Meissnitzer (S. 83), P. Schitter (S. 84), Fam. Müller (S. 85), K. Umschaden (S. 85), Fam. Miksch (S. 86), Fam. Schitter (S. 86), Fam. Schreilechner (S. 87), Fam. Bogensperger (S. 87), Fam. Antretter (S. 88), Fam. Perner (S. 88), Fam. Sampl (S. 89), Fam. Seewald (S. 89), Fam. Sampl (S. 90), Bergbahnen Katschberg (S. 90), Fam. Strafner (S. 91), Infostelle St. Margarethen (S. 91)

Design: KWER | All-in Marketingagentur, 5582 St. Michael, www.kwer.at

Druck: Samson Druck GmbH, 5581 St. Margarethen, www.samsondruck.at

Sommerpanorama: Heinz Vielkind, Panoramastudio

Irrtümer, Fehler und Änderungen vorbehalten. Nachdruck in Wort und Bild, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.



Lungauer Bergseen

- | | | |
|-------------------------------|--|------------------------------|
| 01 Boamlacke / S. 8 | 12 Oberhüttensee / S. 19 | 21 Rotgüldensee / S. 29 |
| 02 Esser See / S. 9 | 13 Wirpitschsee & Tiefenbachsee / S. 20 & 21 | 22 Karwassersee / S. 30 |
| 03 Ilgsee & Zaunersee / S. 10 | 14 Lignitzsee / S. 22 | 23 Anderleseen / S. 31 |
| 04 Rothenwändersee / S. 11 | 15 Landwierseen / S. 23 | <i>Weitere Bergseetipps</i> |
| 05 Schliersee / S. 12 | 16 Gralalisee / S. 24 | <i>am Obertauern / S. 32</i> |
| 06 Mühlbachsee / S. 13 | 17 Landschitzseen / S. 25 | 24 Krummschnabelsee |
| 07 Blauseen / S. 14 | 18 Zwerfenbergsee & Angersee / S. 26 | 25 Wildsee |
| 108 Twenger Almsee / S. 15 | 19 Prebersee / S. 27 | 26 Tauernkarsee |
| 09 Trogalnseen / S. 16 | 20 Rosaninsee / S. 28 | |
| 10 Giglachsee / S. 17 | | |
| 11 Oberer Schönalmsee / S. 18 | | |

Bewirtschaftete Hütten

- | | | |
|--------------------------|-----------------------------------|----------------------------------|
| 01 Gruberalm / S. 46 | 09 Tonimörthütte / S. 54 | 17 Kößlbacheralm / S. 62 |
| 02 Hoislalm / S. 47 | 10 Kräuthütte / S. 55 | 18 Speiereck-Halterhütte / S. 63 |
| 03 Königalm / S. 48 | 11 Hansalhütte / S. 56 | 19 Pritzhütte / S. 64 |
| 04 Muhreralm / S. 49 | 12 Laßhoferalm / S. 57 | 20 Stöcklalm / S. 65 |
| 05 Örgeniasalm / S. 50 | 13 Wildbachhütte / S. 58 | 21 Twenger-Alm / S. 66 |
| 06 Schliereralm / S. 51 | 14 Dorferhütte / S. 59 | 22 Bartlalm / S. 67 |
| 07 Zaunerhütte / S. 52 | 15 Schutzhütte Platschalm / S. 60 | 23 Rothenwänderalm / S. 67 |
| 08 Granglerhütte / S. 53 | 16 Brantweinerhütte / S. 61 | 24 Ilgalm / S. 68 |

Herzlich willkommen im Lungauer Almsommer

Nur gut 100 Kilometer von der Mozartstadt Salzburg entfernt, können Sie den Almsommer noch so richtig erleben. Raufkommen zum Runterkommen: Zwischen Berg und Tal fühlt sich der Mensch hier eingebettet und beginnt sich selbst wieder zu spüren. Kurze Auszeiten und Pausen unterstützen bei der Sinnsuche und Sinnfindung. Entspannen und Entschleunigen – beides geht im Salzburger Lungau.

Besondere Auszeichnung

Der Salzburger Lungau ist eine der sonnenreichsten Gegenden in ganz Österreich. 2012 bekam er die Auszeichnung zum UNESCO Biosphärenpark Salzburger Lungau für seine besonderen Qualitäten als Naturregion wie auch für die Lebensqualität, für die Erhaltung alter Traditionen und die Pflege der eigenen Kultur. Das garantiert, dass Sie sich hier auch weiterhin über ein unvergleichliches Urlaubserlebnis freuen dürfen: In den Bergen, an traumhaft schönen Seen, mit traditionell gelebtem Brauchtum und kreativen Menschen, die ihre Wurzeln nie vergessen haben.



Bergseen und Almhütten im Salzburger Lungau



25 Schieferalm / S. 68
26 Wastalalm / S. 69
27 Müllnerbauerhütte / S. 69
28 Genossenschaftshütte Tweng / S. 70
29 Preber-Halterhütte / S. 71
30 Eßlalm / S. 71
31 Niggelhütte / S. 72
32 Altwirtsalm / S. 72

33 Franz-Fischer-Hütte / S. 74
34 Speiereckhütte / S. 75
35 Landawirseehütte / S. 76
36 Dr. Josef-Mehrl-Hütte / S. 76
37 Rotgüldensee / S. 77
38 Stickerhütte / S. 78
39 Südwienner Hütte / S. 78
40 Tappenkarsee Hütte / S. 79

41 Keinprecht Hütte / S. 80
42 Ignaz-Mattis-Hütte / S. 81
43 Giglachsee Hütte / S. 81
44 Gollinghütte / S. 82
45 Oberhütte / S. 82
46 Grazer Hütte / S. 83
47 Neue Bonner-Hütte / S. 83
48 Restaurant Panorama Alm / S. 84

49 Restaurant Schi Alm / S. 84
50 Almstüberl Fanningberg / S. 85
51 s'Rucksackl / S. 85
52 Sauschneideralm / S. 86
53 Gamsstadt / S. 86
54 Zirnbär / S. 87
55 Jausenstation Dicktlerhütte / S. 87
56 Raderhütte / S. 88

57 Ludlalm / S. 88
58 Peterbauer Almstüb'n / S. 89
59 Jausenstation
Neuhauserstadt / S. 89
60 Berggasthof u.
Wildpark Schlögelberger / S. 90
61 Gipfelrestaurant Adlerhorst / S. 90
62 Gamskogelhütte / S. 91

63 – 72 weitere Hüttentipps am
Obertauern / S. 92